Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

für Anhalt und Thüringen.

Nr. 160. Jahrgang 193.

Bezugs-Preis für Halle und Giebichenstein: 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Hallesche Tour-er (zwei Feuilletonbeilagen), Jäger-Kalender, Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Erste Ausgabe.

Anzeigen-Gebühren für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig außerhalb 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S. Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 158.

Donnerstag 5. April 1900.

Geschäftsstelle in Berlin Bernburgerstr. 3. Telephon Nr. 931.

(Nachdruck verboten.)

Die Wahrheit über die europäischen Einflüsse in Peking.

Von der höchsten Bedeutung für das Verständniß der auch für Deutschland so wichtigen chinesischen Politik ist ein richtiges Urtheil über das Intriguenspiel am Pekinger Hofe. Wir sind in der Lage, von unserem mit den bezüglichen Verhältnissen auf das Gründlichste vertrauten Mitarbeiter in Peking eine Darstellung darüber zu bringen, die als authentisch angesehen werden darf und um so interessanter ist, als sie manche festgewurzelte Auffassungen über chinesische Politik sehr wesentlich berichtigt. Der vom 18. Februar datirte Bericht lautet:

In deutschen Zeitungen ist immer wieder von dem sich bekämpfenden russischen und englischen Einfluß in China die Rede. Z. B. wird der „Staatsstreich" vom September 1898 vielfach als ein Triumph der russischen und als eine Niederlage der englischen Politik angesehen; wahrscheinlich werden auch die neuesten Vorkommnisse am Pekinger Hofe in diesem Lichte erscheinen. Demgegenüber kann auf das Bestimmteste versichert werden, daß sowohl die russische wie die englische Gesandtschaft von der Einsetzung eines Thronfolgers ebenso überrascht worden sind, wie alle Anderen, und daß an der Herbeiführung dieses Ereignisses die Russen ebenso unschuldig gewesen sind, wie die Engländer keinerlei Versuche gemacht haben, sie zu verhindern. Eine nähere Beleuchtung der hiesigen Verhältnisse dürfte zeigen, daß von einem ständigen Einfluß einer oder mehrerer Mächte in China nicht gut die Rede sein kann.

Ein dauernder Einfluß kann nur dadurch auf eine fremde Regierung ausgeübt werden, daß diese erbetene Rathschläge oder ihr wie gelegte Anregungen annimmt. Auf die fruchtbare chinesische Regierung machen aber Anregungen, selbst wenn sie noch so dringend vorgetragen werden, nicht den geringsten Eindruck; Rathschläge erbittet sie nur, wenn ihr das Messer an der Kehle sitzt; sie befolgt sie aber auch dann nicht. Sie ist Vernunftgründen ebenso wenig zugänglich, wie sentimentalen Erwägungen; Drohungen sind daher das einzige Mittel, auf sie einzuwirken; die Angst vor Repressalien bringt sie allein zum Nachgeben. Der hochmüthigen Selbstüberhebung und der kaum verhehlten Verachtung des auswärtigen Barbaren, die früher für den Verkehr Chinas mit dem Ausland bestimmend und noch jetzt tiefes Mißtrauen, Furcht vor dem Gespenst der Aufstheilung, Vorurtheil vor Intervention und unauslöschbarer Haß gezeugt. Trotz aller harmlosen Versicherungen ist der immer enger werdenden freundschaftlichen Beziehungen, die bei jeder Gelegenheit ausgetauscht werden, ist und bleibt China durch eine unüberbrückbare Kluft der Abneigung, durch Rassenverschiedenheit und Mangel an gegenseitigem Verständniß vom Ausland getrennt. Das Vertrauen chinesischer Staatsmänner zu gewinnen, ist bisher nur in einzelnen seltenen Fällen wenigen Europäern gelungen. Zu diesen Ausnahmen gehörte Herr von Brandt, der bis 1893 deutscher Gesandter war, und auch der General-Inspektor Sir Robert Hart. Da der Letztgenannte trotz aller Loyalität gegen seinen Herrn, den Kaiser von China, im Grunde seines Herzens doch zunächst Engländer ist und stets englische Interessen berücksichtigt hat, konnte durch ihn die englische Gesandtschaft einen gewissen Einfluß ausüben. Da aber Sir Robert Hart zu denjenigen gehörte, die im Jahre 1894 zur Aufnahme des von den Japanern hingeworfenen Feldehandschuhes riethen, wird er seit dem unglücklichen Ausgang des Krieges nicht mehr um seine Meinung gefragt; seine wohlgemeinten Rathschläge verhallen ungehört. Gegen England greift ein immer tiefer werdendes Mißtrauen Platz, da den Chinesen allmählich ein Licht über die Absichten der Engländer auf das Yangtse-Thal aufzudämmern beginnt. Die bevorstehende Errichtung einer 10 000 Mann starken, um unteren Yangtse-Thale zu stationirenden Truppe bezweckt die Abwehr der englischen Eroberer. Die Mißerfolge der britischen Truppen in Südafrika sind den Chinesen wohlbekannt, sie schließen daraus, daß England nicht länger gefährlich ist. Trotz der achtungsgebietenden Anzahl von großbritannischen Kriegsschiffen in chinesischen Gewässern ersteht ein ständiger englischer Einfluß in Peking nicht.

So lange Li-hung-chang's Stimme in auswärtigen Angelegenheiten den Ausschlag gab — von seiner Rückkehr von der Krönung des Zaren bis zu seiner Entfernung aus dem Tsungli-Yamen — konnte man ein starkes russischen Einfluß verspüren. Denn Li-hung-chang war durch die in Moskau entfaltete Pracht so geblendet worden, er hatte einen solchen Eindruck von der Selbstherrlichen Macht des Zaren erhalten, auch der ihm feierlich gegebenen Versicherung, Rußland werde China nie einen Fußbreit Landes wegnehmen, so fest geglaubt, daß er vollständig im Bann des russischen Einflusses war. Wie weit das plötzliche Anwachsen seines Ansehens in der russischen Bahn dabei mitgewirkt hat, mag hier unerörtert bleiben. Das Verhalten Chinas Rußlands gegenüber erinnerte damals an den hypnotischen Zustand, der von einer Cobraschlange fascinirten Beute, die Regungs- und willenslos das Verschlucken über sich ergehen läßt. Eine Zeit lang war also Rußlands Wille für China Gesetz. Im Jahre 1898 folgte die Periode der Konzessionen, während welcher die chinesische Regierung die Fähigkeit, Nein zu sagen, überhaupt verloren zu haben schien. Diese paradiesische Zeit für Syndikate aller Art schloß mit dem italienischen Abenteuer ab. Der Mißerfolg der Italiener streifte dem Tsungli-Yamen den Rücken; er sicherte die alte Verneinungs- und Verschleppungspolitik zurück. Nach wie vor kann die chinesische Regierung nur durch Drohungen gefügig gemacht werden; ihr Widerstand richtet sich genau nach der mehr oder minder gefahrdrohenden Bereitschaft der Machtgruppe der anderen Partei. Es ist naturgemäß, daß die Drohungen Rußlands, das mit einer mehrere tausend Meilen langen Grenze ein herabgleitender Gletscher auf China drückt, mehr Gewicht haben, wie die irgend einer anderen Macht. Ob nun aber durch die philanthropischen Gesinnungen des russischen Kaisers auch die Sprache des russischen Gesandten mildernd beeinflußt wird, oder worin sonst der Grund zu suchen ist, — Thatsache ist, daß, obgleich die sibirische Eisenbahn sich ihrer Vollendung nähert und in Port Arthur eine starke Garnison steht, die jeden Augenblick auf Peking losmarschiren kann, obgleich ferner die Russen auch nach der Entfernung Li-hung-changs in Hsü-chingcheng, dem früheren Gesandten in Berlin und Petersburg, im Tsungli-Yamen ein wirksames Werkzeug besitzen, die chinesische Regierung jetzt auch den russischen Forderungen zähen Widerstand entgegensetzt. So konnte z. B. die erbetene Konzession für den Bau einer russischen Eisenbahn von Mukden nach Peking bisher nicht erreicht werden; auch ist das früher gegebene Versprechen, in der Provinz Chihli nur russische Militär-Instructeure zu engagiren, durch die Anwellung von japanischen Lehrern an der in der Errichtung begriffenen Militärschule in Peking gebrochen worden. Um nun gar auf die Geschäfte bei Hofe Einfluß zu gewinnen, müßte die russische Vertretung in die Absichten der handelnden Personen eingeweiht sein; da dies aber eingestandener Maßen weder 1898 noch jetzt der Fall war, kann auch von einem Siege der russischen Politik nicht die Rede sein.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 4. April.

* **Landwirthschaftsstudium und Universitäten.** Auf die letzte Sitzung des Herrenhauses am vergangenen Sonnabend müssen wir nochmals zurückkommen. Der Rektor der technischen Hochschule in Charlottenburg, Herr Geheimrath Prof. Dr. Slaby, hatte in längeren Ausführungen einer radikalen Abtrennung des landwirthschaftlichen Studiums von den Universitäten und einer obligatorischen Angliederung desselben an die technischen Hochschulen das Wort geredet. Bei aller Anerkennung für die Tüchtigkeit und Wichtigkeit der letzteren ist es doch erkenntlich, daß das Herrenhaus den Standpunkt des Herrn Slaby nicht theilte, sondern die bisherige Zugehörigkeit der landwirthschaftlichen Institute mit den Universitäten, die sich seit der Gründung des weltberühmten Instituts an der Universität Halle durch Herrn Geheimrath Prof. Dr. Kühn so glänzend bewährt hat, beibehalten zu sehen wünschte. Vor Allem war es Herr Prof. Dr. Schmoller, der berühmte Lehrer der Berliner Hochschule, welcher die Slaby'schen Ausführungen durch eine entschiedene Entgegnung zurückwies, der wir Folgendes entnehmen:

Verzeihen Sie, Herr Vorsitzender, daß ich das gestrige Rede des Herrn Slaby. Ich kann ihm in sehr vielem zustimmen, vor Allem darin, daß die wirthschaftliche Zukunft Deutschlands ganz wesentlich von der Fortbildung, der Verbreitung unserer Technik, von dem glänzenden Aufschwunge der Technik und Naturwissenschaften abhängt. Wenn er aber landwirthschaftliche Vorlesungen nur für die technischen Hochschulen reklamirt, so muß ich dazu ein großes Fragezeichen machen. Man wird doch nicht behaupten können, daß die Leistungen der letzteren sich vergleichen können mit einer der landwirthschaftlichen Abtheilungen an preußischen und deutschen Universitäten. Denken Sie an das glänzende Institut in Halle, das wesentlich dazu beigetragen hat, daß die sächsische Landwirthschaft mit die erste der Welt ist. Ich gönne jeder technischen Hochschule eine landwirthschaftliche Abtheilung, aber fort kommen wir nur durch die Konkurrenz. Ich habe mit einer erheblichen Zahl unserer großen Naturforscher an unsern Universitäten oft gesprochen, und ich muß sagen, die seien materiell hat Herr Slaby gar nicht erörtert. Der springende Punkt ist, daß es für alle Naturwissenschaften und auch für alle Technik drei grundlegende Wissenschaften giebt: die höhere Math matik, die Chemie und die Physik. Diese müssen weiter an den Universitäten gepflegt werden. Die Universitäten verlangen nicht technologische Anstalten zu sein, aber sie verlangen und danken im hohen Maße der Regierung dafür, daß die Pflege dieser Grundwissenschaften in den Vordergrund gestellt ist. Dazu gehört die Erweiterung und freie Entwickelung der naturwissenschaftlichen Institute der Universitäten, vor Allem auch der landwirthschaftlichen Institute. Da darf man nicht ängstlich fragen: kann das vielleicht einer technischen Hochschule Konkurrenz machen?, sondern da ist freie Bahn erforderlich. Herr Slaby erwähnte die Generalstabsoffiziere der Technik. Er meint doch natürlich auch diejenigen, die nicht nur den praktisch angewandten Theil der Naturwissenschaften, sondern auch intensiv die Grundwissenschaften beherrschen. Die großen Erfindungen, vor Allem die großen technischen Erfindungen sind nur von denen gemacht worden, die zugleich große Mathematiker, große Physiker, große Chemiker sind. Die deutsche chemische Industrie ist die erste der Welt und geschaffen ist sie von den Professoren unserer Hochschule, von Liebig, Hoffmann und Bayer. Man wünscht ja jetzt vielfach an der Hochschule technische Fakultäten, so in Straßburg und in Schlesien. Warum soll man nicht einen solchen Versuch machen? Die Verbindung des technisch-praktischen Unterrichts mit einer ausserordentlichen Pflege und Studium der Grundwissenschaften könnte doch wohl große Erfolge zeitigen. Nicht mit doktrinären Aufstellungen werden wir vorwärts kommen, sondern durch praktische Versuche, und diese sind nicht möglich ohne etwas Konkurrenz, und da lassen Sie mich an Herrn Slaby appelliren. Wenn irgendwo eine Konkurrenz ungefährlich ist, dann ist es die freigeistige Konkurrenz. Wir wollen neben einander bestehen. Warum soll das denn ein Attentat auf die technischen Hochschulen sein? Im geistigen Kampf lassen Sie uns eine Konkurrenz voll und ganz schaffen.

Diese vortrefflichen Ausführungen, die insbesondere auch dem landwirthschaftlichen Institut der Universität Halle und seinem Begründer, der ja noch heute in erfreulichster Frische an seiner Spitze steht, ein so glänzendes Zeugniß ausstellen, wurden von allgemeinem Beifall begleitet und werden zweifellos zur Folge haben, daß man an maßgebender Stelle auf die Vorschläge des Herrn Prof. Slaby nicht im Entferntesten eingeht.

* **Die Bestimmungen über die Vornahme einer Volkszählung** am 1. Dezember 1900 sind nunmehr vom Bundesrathe getroffen. Im Allgemeinen entsprechen sie den Anordnungen früherer Jahre. Außer der ortsanwesenden Bevölkerung werden diesmal auch diejenigen Personen, welche sich am 1. Dezember 1900 auf deutschen Seeschiffen in fremden Häfen oder in Fahrt befinden, gezählt. Die Ausführungen dieser Zählung erfolgt durch das Kaiserl. Statistische Amt. Ferner wird diesmal eine Statistik der Blinden und Taubstummen mit der Volkszählung vereinigt werden. Der Bundesrath hat auch Bestimmungen über die landwirthschaftlichen Aufnahmen im Jahre 1900 getroffen. Es soll nämlich statt der nach einem früheren Bundesrathsbeschlusse erst im Jahre 1903 auszuführenden Ermittelung der landwirthschaftlichen Bodenbenutzung eine solche im Jahre 1900 stattfinden. In Ergänzung der Ermittelungen über die landwirthschaftliche Bodenbenutzung soll eine Zählung der Obstbäume stattfinden. Ferner sollen im Anschluß an die Ermittelung des Areals der Forsten Ermittelungen über den Besitzstand, den Ertrag, die Bestands- und Betriebsarten der Forsten veranstaltet werden. Als Zeitpunkt, auf den sich diese Erhebung bezieht, ist der 1. Juni 1900 vorgeschrieben. Schließlich hat der Bundesrath auch Bestimmungen über die Vornahme einer Viehzählung am 1. Dezember 1900 erlassen. Nach einem früheren Beschlusse sollte auch diese Zählung erst später und zwar am 1. Dezember 1902 stattfinden. Im Allgemeinen sind auch hierbei die alten Zählmuster festgehalten. Neu ist vorgesehen, daß es sich zur Ermittelung des im Jahre 1900 gewonnenen Honigs empfehle, in den Viehstandsschätzungsbezirken, soweit möglich, die Bienenzucht-(Imker-)Vereine heranzuziehen.

* **Zum Fleischbeschaugesetze.** Dem Beschlusse der zweiten sächsischen Ständekammer, die Regierung zu ersuchen, daß sie im Bundesrathe für Annahme des Gesetzentwurfs über Schlachtvieh und Fleischbeschau in der Fassung der zweiten Reichstagslesung eintrete, hat sich auch die erste Kammer angeschlossen.

* **Der sozialdemokratische Fall Oertel.** Nachdem in letzter Zeit Prozesse und Zeitungsfehden die Zustände im Lager der „völkerbefreienden" Sozialdemokratie enthüllt haben, wächst sich jetzt der „Fall Oertel" in Nürnberg zu einem politischen Skandal und zu einer Prinzipienfrage aus. Oertel, der Besitzer der „Fränkischen Tagespost", hat bekanntlich in ein Irrenhaus gebracht werden müssen, weil er an der Wahnvorstellung leidet, seine Partei wolle ihn zum Konkurs und zum Ruin treiben; inzwischen hat ihn dann die örtliche Parteileitung mit einer Abfindungssumme von 5000 Mk. aus seinem Besitz expropriirt, obgleich die „Tagespost" einen Werth von 200 000 Mark haben soll.

Charakteristisch ist an diesem Falle der Atavismus der Anschauungen, der Motive und der Art des Vorgehens der Partei, denn die örtliche Parteileitung ist systematisch vorgegangen und zwar nach der Taktik des Geschäftsspekulanten. Man ließ Oertel ein Haus aufbauen, das mit Hypotheken, vorzugsweise aus Parteikreisen, schwer belastet wurde; die Hypotheken wurden dann unter der Herrschaft des hohen Zinsfußes und des Mangels an liquiden Mitteln gekündigt, und nachdem Oertel unter dem Einfluß der Gläubiger genug gelitten hatte, erlöste man ihn mit der oben genannten lächerlichen Summe. Hier zeigt sich aber auch keine Spur von der Genossen- und Gesellschaftsidee. In der bürgerlichen Gesellschaft werden derartige Vorgänge, auch wenn sie mit heuchlerischen Motiven drapirt auftreten, als niedriger Eigennutz gekennzeichnet und verachtet. Daß Gen. Oertel den Verfolgungswahl verfiel, als er sich in seinem Privatbesitz bedroht sah, zeigt, nebenbei bemerkt, wie wenig auch in ihm die Vorstellung von der Vergesellschaftung der Betriebsmittel praktisch durchgereift ist. Darauf darf man bei allem Bedauern, das man sonst für das Schicksal des vertrauensseligen und durch sein Vertrauen betrogenen Mannes empfindet, immerhin hinweisen.

Die Angelegenheit hat aber noch eine weitere, politische Bedeutung. Die Berliner sozialdemokratische Centralleitung hat nach einem offenen Zugeständniß einer Anzahl Genossen, die jetzt den Schutz einer Münchener bürgerlichen Zeitung anrufen, die in Nürnberg eingeschlagene Taktik inspirirt und geleitet und demgemäß die grausame und rücksichtslose Erwerbsgier einiger Genossen als ein Hilfsmittel benutzt, um sich im Mittelpunkte der bayerischen Sozialdemokratie einen entscheidenden Einfluß zu sichern. Aber die Parteigenossen fühlen das instinktiv heraus. Sie wenden sich darum von der Centrale ab, die treulos und rücksichtslos ihre Mitarbeiter in den Abgrund stürzt und zwar zum lediglichen Vortheile der Parteigrößen. Eine Anzahl „Genossen" hat sich bereits in die freisinnige Partei aufnehmen lassen, und ein anderer Theil bittet in der Eigenschaft als „überzeugte Sozialdemokraten" im Namen der Gerechtigkeit bürgerliche Blätter um Unterstützung im Kampfe gegen die Gewaltpolitik. Auch sie sind also Kronzeugen dafür, wie tief auch in ihnen die kapitalistische Vorstellung noch lebt.

Soweit die prinzipielle Seite des Falles. Ob er auch, wie ein Blatt andeutet, eine politische Bedeutung im Sinne einer Trennung der bayerischen Sozialdemokratie von der Berliner Centrale haben wird, ist wohl mit der „Post", der wir diese Ausführungen entnehmen, zu bezweifeln. Gewonnen wäre damit auch nicht viel, denn die bayerischen Sozialisten werden die Lehre von der Unrechtmäßigkeit des Privatbesitzes

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0001

nch in Zukunft vertreten, um dadurch das Klassenbewußtsein er Arbeiterschaft in feindlichem Sinne gegen die Arbeitgeber groß zu ziehen. Nur für die denkenden Mitglieder der Sozialdemokratie und die heranwachsende Jugend haben derartige Vorkommnisse eine aufklärende Bedeutung.

* **„Uebergang zum Freihandel“.** Die „Post“ theilte kürzlich mit, daß man in maßgebenden Kreisen infolge der Verstimmung gegen den „Bund der Landwirthe“ mit der Absicht umgehe, eine Schwenkung zum Freihandel zu vollziehen und ein dementsprechendes Ministerium zu bilden. Demgegenüber hebt das führende Blatt des Centrums, die „Köln. Volksztg.“, hervor, daß eine solche Schwenkung ohne das Centrum unmöglich sei, das Centrum sei aber keinesfalls geneigt, sie mitzumachen. Wenn die Mittheilung der „Post“ ein Fühler war, so dürfte der Zweck durch diese deutliche Absage des Centrums erfüllt sein. Andere glauben, daß es sich nur um einen Aprilscherz handle. Sollte das aber der Fall sein, so würde es für unsere Zustände außerordentlich bezeichnend sein, daß solche Aprilscherze überhaupt ernst genommen werden. Uebrigens würde unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen selbstverständlich die Landwirthschaft durch die Rückkehr zum Freihandel bei Weitem nicht so empfindlich getroffen werden, als die Industrie. Für diese bedeutete ein solcher Schritt einfach Mord. Man sieht schon hieraus, wie haltlos die ganze Meldung war.

* **Deutscher Flotten-Verein.** Die Mitgliederzahl ist in der letzten Zeit verhältnißmäßig noch schneller angewachsen, als in den ersten Wochen des neuen Jahres. Sie ist nämlich bis zum 15. März auf 349 139 gestiegen; der Zuwachs beträgt demnach in vier Wochen 26 369 neue Mitglieder. Die Anmeldungen von korporativ beitretenden Vereinen, Körperschaften u. s. w. kamen in letzter Zeit besonders häufig, sodaß der Verein jetzt fast noch einmal soviel korporative Mitglieder zählt als im December. Die Gesammt-Mitgliederzahl hat jetzt bereits das vierte Hunderttausend weit überschritten. Auch in der organisatorischen Ausgestaltung sind in den letzten Wochen wesentliche Erfolge zum größeren Theil durch Abhaltung von Vorträgen erzielt worden.

* **Personalnachrichten.** Durch die soeben amtlich verkündete Ernennung des vortragenden Rathes, Geheimen Ober-Regierungsrathes Dr. Hermes zum Direktor im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten ist die Stelle besetzt worden, die der Staatshaushaltsetat für 1900 neu ausgeworfen hat. Bisher war der Unterstaatssekretär in diesem Ministerium zugleich Leiter der landwirthschaftlichen Abtheilung, seine Geschäfte sind aber, wie im Etatsentwurfe mitgetheilt wurde, im Laufe der Zeit dermaßen gewachsen, daß er neben seinen Dienstgeschäften als Unterstaatssekretär nicht mehr die Geschäfte des Direktors der landwirthschaftlichen Abtheilung wahrnehmen kann. Er ist übrigens im Nebenamte auch noch Vorsitzender der technischen Abtheilung für das Veterinärwesen. Der neu ernannte Direktor Dr. Hermes, ein geborener Berliner, ist schon als Assessor in das Ministerium berufen worden und war bisher u. A. Dezernent für die Kreditinstitute, die dem landwirthschaftlichen Ministerium unterstellt sind. Er ist auch Mitglied des Gerichtshofes zur Entscheidung der Kompetenzkonflikte.

* **Der Gesetzentwurf gegen den Kontraktbruch** ländlicher Arbeiter für das Fürstenthum Reuß j. L. ist am Freitag im Landtag in Gera zur Berathung gelangt. Der Gesetzentwurf wurde gegen die fünf Stimmen der Freisinnigen an einen Ausschuß verwiesen, und es ist nach dem „Vorwärts“ wahrscheinlich, daß das Gesetz angenommen wird.

* **Eine thörichte Sensationsmeldung** wird einem Berliner Blatte aus Rom gemeldet. Der dortige „Corriere Della Sera“ beklagt, daß die Hoffnungen auf einen Handelsvertrag mit Deutschland geträumt worden seien. Auf die Schweizer Märkte kämen einmhalbmal, auf die österreichischen fünfmal mehr italienische Weine, als nach Deutschland. Die Bestrebungen der deutschen „Agrarier“ zielten darauf hin, auch dieses Wenige noch zu vernichten. Die Gegner der gegenwärtigen internationalen Konstellation würden ein leichtes Spiel haben, zu beweisen, daß die Allianz mit Deutschland nicht nur politisch, sondern auch ökonomisch steril sei. Das einzige Ergebniß für Italien bestände in der Nothwendigkeit zu außerordentlichen Rüstungen und unfreundlichen Beziehungen zu Frankreich. — Was geht die „Agrarier“ der italienische Wein an! Man merkt die Absicht der freisinnigen Meldung und wird — nicht einmal verstimmt.

Parlamentarisches

Von katholischer Seite ist im 2. hannoverschen Reichstagswahlkreise (Aurich) der frühere Präsident des Reichsversicherungsamts Dr. Boedicker aufgestellt worden.

Der Krieg in Südafrika.

Die kürzlich mitgetheilte Nachricht, daß England demnächst bei Beira in Mozambique Truppen landen und von dort nach Rhodesien befördern werde, ist vom Reuterschen Bureau bestätigt worden. Nach einer Lissaboner Meldung der „Daily Mail“ soll die portugiesische Regierung den Gouverneur von Bairas angewiesen haben, künftig britische Sendungen von Truppen, Munition und Mundvorräthen unbeanstandet nach Rhodesia durchzulassen. Die ersten britischen Schiffe, die vor vierzehn Tagen ankamen, wurden angehalten. Der Gouverneur erhielt telegraphisch Weisungen von Lissabon und erhielt den Bescheid, er solle sich an den Gouverneur von Mozambique wenden, der benachrichtigt sei. Das geschah und der Durchzug wurde gestattet. England wäre, wie der Korrespondent hört, ganz in seinem Rechte, die Klausel im Vertrage mit Portugal geltend zu machen, die den Durchgang von Truppen und Munition nach Rhodesia gestatte. Die Lissaboner Regierung habe denn auch keinen Einspruch erhoben und zeige keine Lust, das nachzuholen.

Bei dem ersten Auftauchen des Gerüchtes haben wir es als auffällig bezeichnet, daß England erst jetzt sich auf dieses ihm angeblich vertragsmäßig zustehende Recht beruft und nicht schon früher davon Gebrauch gemacht hat, obwohl die Mißerfolge der englischen Waffen den Gedanken sehr nahe legten, Transvaal auch von Norden her anzugreifen. Man kommt unwillkürlich zu der Annahme, daß das Abkommen, auf Grund dessen England Portugal zum Bruche der Neutralität zwingt, sehr jungen Datums sein müsse.

Im Uebrigen hat es den Anschein, daß Portugal noch auf anderen Gebieten sich England gegenüber sehr gefällig erweist. Wir berichteten bereits über eine am 26. März aus Lissabon an Bord des Dampfers „Portugal“ abgegangene Truppensendung nach Mozambique, welche nach unseren Informationen zum Ersatz der in Mozambique ausgedienten Mannschaften, nach englischen Berichten zur Niederwerfung eines Aufstandes im Gaza-Distrikt an der Transvaalgrenze dienen sollten. Die ministeriellen Erklärungen in den Cortes bestätigten unsere Informationen, da thatsächlich im Gaza-Distrikt kein Aufstand vorhanden ist, aber nach einem am 18. März in Lissabon vom Generalgouverneur eingetroffenen Telegramm befürchtet wurde. Jetzt ergiebt sich aber doch nach Angaben des „Diario de Noticias“ und des ministeriellen „Correio da Noite“, daß diese Truppensendung eventuell eine unerwartete Verwendung finden wird. Oestlich von Mossamedes in Süd-Angola ist nämlich eine ziemlich zahlreiche Burenkolonie, und da Klima und Boden den Buren sehr zusagen, so glaubt man einerseits an eine besonders starke Einwanderung der Buren nach den letzten Unglücksfällen, andererseits sagar an eine bewaffnete Invasion der Buren, was doch aber nur nach einer direkten Parteinahme der Portugiesen für die Engländer, wie es die Kohlenversorgung englischer Kriegsschiffe in der Delagoabai ist und wie es noch mehr ein Durchzug englischer Truppen durch Mozambique wäre, eintreten würde. Jedenfalls wird jetzt bekannt, daß der Kommandant der Truppen, Seabra de Lacerda, versiegelte, erst in Mossamedes zu öffnende Instruktionen mitbekommen hat, um eine eventuelle Verwendung der Truppen in Süd-Angola statt in Mozambique, wo die abhaltenden Mannschaften erst im Juni abgeleist haben, zu ermöglichen. Daraus erklärt sich auch, daß der Dampfer den längeren Weg an der Westküste Afrikas entlang einschlug, statt den kürzeren durch den Suez-Kanal.

*

Die neuesten Drahtnachrichten lauten:

London, 4. April. „Times“ berichtet weiter aus Bloemfontein vom 2. April Abends: Die Kanonendonner, welcher aus der Ferne vernommen wird, bezieht sich, wie man glaubt, auf die Gefechte, welche augenblicklich um den Besitz der Wasserwerke von Bloemfontein gekämpft werden. Eines der Wasserwerke ist, wie man annimmt, von den Buren vernichtet oder theilweise zerstört worden. Bloemfontein ist trogdem keineswegs vom Trinkwasser abgeschnitten, da es dieses aus mehreren anderen Quellen beziehen kann. Wie ein gefangener Bure berichtet, befinden sich unter den Truppen, die uns die jüngste Niederlage brachten, meist Oranjefreistaatler aus den Distrikten von Wienburg, Bloemfontein, Ladybrand und Harrysmith. Die Bewegungen des Feindes beweisen seinen Unternehmungsgeist und daß sein Zusammenhalten im Norden des Freistaates weiter vorgeschritten und reeller ist, als man annahm.

London, 4. April. Sir Parson meldet, daß vergangene Nacht Denbart besetzt worden ist. Die Hitze der letzten Tage habe den Uebergang bei der Furth ermöglicht. General Settle hat einen Rekognoszirungsritt nach der Gegend von Upington ausführen lassen. Diese Stadt soll morgen besetzt werden.

— Die „Times“ berichtet aus Bloemfontein vom 2. April Abends: Die Kavallerie-Division French ist Sonntag Morgen bei den Wasserwerken von Bloemfontein eingetroffen. French hat sofort einen Rekognoszirungsritt an Ort und Stelle ausgeführt und auch die Stelle besichtigt, an welcher Oberst Broadwood die Niederlage erlitten hat. Die Verwundeten, 90 an der Zahl, sind gleich an Ort und Stelle gepflegt worden und darauf zur Eisenbahn nach der nächsten Station befördert worden.

London, 4. April. Wie aus Pretoria gemeldet wird, sind sämmtliche Goldminen am vergangenen Donnerstag geschlossen worden und die darin beschäftigten Engländer veranlaßt worden, Transvaal schnell zu verlassen.

London, 4. April. Wie Lord Roberts dem Kriegsamt mittheilt, betragen die englischen Verluste am 29. März bei Kares-Siding 186 Todte und Verwundete, ohne Offiziere.

Lourenço Marquez, 2. April. Man versichert hier, daß Präsident Steijn vor einigen Tagen die Ansicht aussprach, sich den Engländern ergeben zu wollen und daß nur die Beharlichkeit des Präsidenten Krüger ihn zur Fortsetzung der Feindseligkeiten bewegen könnte. Es soll verabredet sein, keine Friedensvorschläge zu machen, so lange nicht wenigstens ein bedeutendes Gefecht geschlagen worden sei.

London, 4. April. Aus Drakonder wird gemeldet, daß die Stadt augenblicklich von englischer Kavallerie besetzt sei. General Settle beschlägt die verschiedenen englischen Truppenteile, welche zwischen De Aar, Prieska und Denbart operiren.

London, 4. April. Ein anonymer Korrespondent der „Liverpool Daily Post“ behauptet, die Königin habe Roberts kategorisch befohlen, Makefing zu befreien. Die Befreiung sei in den nächsten zwei Wochen zu erwarten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

S Cönnern, 3. April. (Einführung.) Zu einer schlichten, aber erhebenden Feier gestaltete sich die am Montag Nachmittag 6 Uhr im Saale des Stadtschützenhauses stattfindende Einführung der Schwester Clara, welche vom Vaterländ. Frauenverein des Saalkreises als Gemeinde-Diakonisse der Ephorie Cönnern angestellt worden ist. Anwesend waren Herr und Frau Baron v. Bülow, letztere als Vorsitzende des Vereins, mehrere Vorstandsdamen, sodann die Geistlichen und Aerzte von Cönnern und der nächsten Umgegend, der Bürgermeister und eine den Saal völlig füllende Anzahl von Damen und Herren, welche der Sache mit Interesse nahe stehen. — Herr P. Jordan begrüßt in einer warmen, herzlichen Ansprache die Schwester allen Betheiligten zu liebevoller Aufnahme und thatkräftiger Unterstützung in ihrem schweren und doch so herrlichen und segensvollen Werke. Darauf hieß Herr Oberförster Müller die Schwester Clara im Namen des Beirats in tiefempfundenen und zum Herzen gehenden Worten willkommen. Endlich dankte Herr Baron v. Bülow im Auftrage des Vorstandes des Vaterländ. Frauenvereins des Saalkreises Allen, welche das Werk gefördert, und besonders den Frauen, welche durch ihren Beitritt zu dem Verein die Anstellung wenigstens vorläufig einer Gemeindediakonisse in Cönnern ermöglicht hätten, und knüpfte daran des Hoffnung, daß die in Gottes Namen begonnene Sache nun bald schöne noch recht viele Freunde und Gönner werden und damit thatkräftige Unterstützung finden werde. — Dem Vaterländ. Frauenverein ist es nicht leicht geworden, die Anstellung vorläufig zweier Schwestern (Cönnern und Ammendorf) im Saalkreise zu ermöglichen. Leider verhalten sich viele Damen, an welche der Aufruf zur Betheiligung an dem hochherzigen und dringend empfehlenswerthen Werke ergangen ist, bislang noch kühl und abwartend. Hoffen wir, daß nunmehr, nachdem der Verein schon ein schönes Kapital seiner Wissamkeit aufzuweisen hat, auch diejenigen Frauen und Jungfrauen, die sich bisher noch nicht entschließen konnten oder wollten, recht bald ihre Mitgliedschaft anmelden.

— Wittenberg, 3. April. (Ein Zug ohne Zugführer) verließ am Sonntag Abend um 8,41 zur Fahrt nach Prezsch di

---

(Nachdruck verboten.)

Der alte Thürklopfer.

Von einem Thüringer.

Zu den verschiedenen alterthümlichen Geräthen meines Arbeitszimmers, welche die zahlreichen, besonders die überseeischen Besucher meines Hauses mit Verwunderung beschauen, gehört ein mächtiger, schmiedeeiserner Thürklopfer. In den Formen der Spätrenaissance gehalten, zeigt er kunstvolles Schnörkelwerk und zwei schnauzbärtige Männerköpfe. Obwohl weder Gebrauchsgegenstand, noch prunkvolles Dekorationsstück, ist mir der alte Klopfer doch ein gar liebes Besitzthum — ist es mir doch, als hinge an ihm ein Stück Jugendgeschichte!

Das war der alte Friedhof meiner Vaterstadt R. — Einst außerhalb der Stadtmauer gelegen, war er zwar im Laufe der Zeit in das Weichbild der Stadt mit hereingezogen worden; immerhin lag er viele Jahre noch unberührt vom Verkehr in einem lauschigen Winkel. Hintergebäude und Scheunen bildeten die Nachbarschaft, und der Zugang war schwer zu finden. Wo die zerbröckelnden Reste der alten Stadtbefestigung in Verbindung mit gleichfalls älteren Gartenmauern eine keinerlei Namen tragende Sackgasse bildeten, stand ein elendes, unendlich baufälliges Häuschen. Seine halberblindeten Fenster blickten wie blöde Greisenaugen auf die meist todtenstille Gasse. Sehr, sehr niedrig war die Hausthür, die hinein und auf einen gepflasterten Flur führte, rechts davon lag die Wohnstube des Häuschens, dort hauste die Witwe des ehemaligen Todtengräbers, eine gebrechliche Greisin, die aber trotz ihres Alters noch den Friedhof in Stand hielt und Sonntags an der Gottesackerkirche Kastellandienste that. Wie oft haben wir die Alte aufgesucht, uns von ihr den Schlüssel des unscheinbaren Gotteshauses zu leihen und darin Orgel zu spielen. Und stets wurden wir gern gesehen, „brachte doch der Schlüssel bei seiner Rückgabe stets einige Groschen Trinkgeld mit sich, welche die Alte regelmäßig in Kaffee anlegte; weil wir ihr dazu verhalfen, nannte sie uns ständig ihre „guten Engel“ — ein Ausdruck, der zwei lang aufgeschossenen Gymnasiasten gegenüber freilich nach nachträglich gewagt erscheint. Stube und Hausflur der Alten zeigten deutlich, daß hier die Armuth wohne. Oeffnete man aber die Hinterpforte, so grüßte die reichste Blüthenfülle herein. Aus den Stätten des Todes wuchs blühendes, duftendes Leben — nicht ein Gottesacker, sondern ein lauschiger Garten schien sich aufzuthun. Da blühten Weißdorn und Kiederbüsche, da reckten Epheu und Jelängerjelieber sich um verwitterte Monumente, da nisteten Vögel in dem dichten Gebüsch des stillen Todtengartens, den ja so selten ein Menschenfuß betrat. Wahrlich, hier konnte die Phantasie reiche Nahrung schöpfen, hier konnte man förmliche Entdeckungsreisen unternehmen, Entdeckungsreisen in vergangene Jahrhunderte, die mit steinernen Zungen zu den Kindern der Gegenwart redeten. Da stand hart an der Mauer ein kleines Haus; das Erbbegräbniß des Freiherrn von K. Ueber der Thür trug es das Wappen mit den drei Kesselhüten (aus denen eine spätere verständnißlose Heraldik gelegentlich drei Zipfelmützen gemacht hat) und die Wappenfigur eines armlosen Sarazenen; seit doch ein Vorfahr jenes Geschlechts in den Kreuzzügen einen Türken beide Arme mit einem Schwertheb heruntergehauen haben. Kletterte man dann auf einen Grabstein, so konnte man durch ein vergittertes Fensterchen auch einen Blick in den Innenraum werfen, den rosige Trophäen schmückten und in dessen Boden eine dunkle Oeffnung gähnte, durch welche die Särge hinabgelassen worden waren. — In der Südostecke des alten Gottesackers lag die Fürstengruft in Form einer großen, steinernen Blumenvase. Wohl waren die Glieder des fürstlichen Hauses von S. früher auf ihrem Stammschloß beigesetzt worden, Friedrich II. bestimmte jedoch im Jahre 1806 die Erbauung einer fürstlichen Begräbnißstätte auf dem Friedhof seiner Residenz — er wollte unter seinen Bürgern, unter denen er gelebt, auch ruhen. Bereits ein Jahr später war seinem Wunsche Erfüllung geworden. — Die übrigen Monumente waren fast sämmtlich wohl erhalten, darunter viele von reicher oder aber origineller Ausführung. Eines der merkwürdigsten war eine dreiseitige, auf Todtenköpfen ruhende Pyramide, von deren Spitze zwei Hände gen Himmel wiesen. Daneben, oft unter dichtem Grün versteckt, Urnen mit Schlangen oder steinernen Porträtköpfen in Basrelief, Säulenstümpfe und Schmetterlinge, Mohnstengel und Sanduhren, Wappen und Orden. Die Inschriften, dem Zeitalter gemäß, oft voll Schwulst und Bombast, doch dazwischen auch rührende Worte der Liebe und Glaubenshoffnung. — Ein Monument aber zog den Knaben stets besonders an: hart am Wege bezeichnete ein schlichtes, von eisernen Geländer umfriedetes Kreuz die Stätte, an der eine der nächsten Verwandten meines Hauses an der Seite ihres Gatten, des Oberst Freiherr v. L. zur letzten Ruhe beigesetzt worden war. Aus bürgerlichem Hause stammend, war Frau von L. eine der schönsten und geistvollsten Frauen an dem damaligen Hofe von R. Noch erzählt von ihr ein auf Elfenbein gemaltes Miniaturbild, das ein Mädchenantlitz zeigt, in dem klassisches Ebenmaß mit sieblichster Schönheit sich eint. Goethe, der den Freiherrn als Pagen am weimarischen Hofe kennen gelernt und manchen Scherz mit ihm ausgeführt, besuchte, ebenso wie Schiller, öfter das v. L.'sche Haus in Rudolstadt; das von den beiden Dichterfürsten gelegentlich mitbenutzte, mit rothem Tuch ausgeschlagene Brettspiel von gewaltigen Dimensionen wird jetzt noch als eine Reliquie bewahrt. Der reiche Briefwechsel, den Schiller und Goethe mit dem v. L.'schen Hause geführt, ist leider nicht mehr vorhanden, eine testamentarische Verfügung bestimmte die Verbrennung aller dieser bisher sorgsam bewahrten Briefschaften. Dagegen ist ein anderes historisches Andenken erhalten geblieben: die letzte Locke des Prinzen Louis Ferdinand von Preußen. Als der Prinz im Vorpostengefecht bei Saalfeld am 10. Oktober 1806 gefallen war, wurde Frau von L. von der damaligen Fürstin beauftragt, unter dem Schutze einer Eskorte nach Saalfeld zu reisen und eine Locke des Prinzen zu holen. Als Frau von L. in die St. Johanniskirche eintrat, in der man den todten Feldherrn aufgebahrt hatte, mußte sie zu ihrem Schrecken wahrnehmen, daß die Leiche ihres reichen Lockenschmuckes bereits gänzlich beraubt war — Soldaten hatten das Haar abgeschnitten. Einem Impuls folgend, hob Frau von L. den Lorbeerkranz von dem marmorbleichen Heldenhirn — da zeigte sich an der Schläfe noch eine letzte Locke. Die Hälfte derselben überbrachte Frau v. L. ihrer Fürstin, die andere ließ sie mit dem Bildniß des gefallenen Prinzen in eine goldene Kapsel fassen und trug sie bis zu ihrem Tode. Nun ruht die Kapsel mit der letzten Locke des frühvollendeten Hohenzollern in meinem eisernen Münzenschrein — ein kostbares Vermächtniß aus schwerer Zeit. Die Leiche der Frau v. L. war die letzte, welche der stille Todtenacker in seinem Schooße aufnahm; an einem Wintermorgen bei Fackelschein wurde sie bestattet, so hatte es das Testament vorgeschrieben.

Und nun denke ich dein, du schlichte, alte Gottesackerkirche. Auf deiner Kanzel stand einst lange Jahre hindurch sonntäglich einer unserer gemüthvollsten thüringer Volksschriftsteller, und auch ich betrat sie einmal — meine Ordinationspredigt zu halten. Ebenso unvergeßlich aber ist mir die Stunde, da ich in eben derselben Kirche zum ersten Male versuchte, Orgel zu spielen. Ich habe in späteren Jahren große, berühmte Orgelwerke unter meinen Händen erklingen hören, aber nie wieder jenen heiligen Schauer empfunden wie damals, als ich zum ersten Mal in die Klaviatur jener bescheidenen Orgel griff, mit unsicheren Füßen zum ersten Mal die Pedaltasten tastete und die „Königin der Instrumente“ mit rauschenden Accorden antwortete. — Hinter dem eigentlichen Orgelwerke lag eine halbverguitterte Kammer, welche die Gebläse enthielt. Stundenlang hätte ich da stehen und dem Spiel des Mechanismus zusehen können, wie die steinkeilschwerten Kästen mit leisem Knarren auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0002

Station Söllichau. Der Maschinenführer hatte den Zug, der in Söllichau einem von Pretzsch kommenden Zug begegnet, infolge eines Fahrsignals, das dem anderen Zuge galt, in Bewegung gesetzt, ehe der Zugführer denselben bestiegen hatte. Das Fehlen des Beamten wurde aber bald bemerkt. Der Zug hielt im freien Felde, fuhr nach Söllichau zurück, nahm den Führer ein und dampfte dann gen Pretzsch.

— **Mühlberg a. E.**, 3. April. (**Auszeichnung. — Havarie.** — **Kreisbeihülfe zur Erhaltung der Klosterkirche.**) Eine seltene Auszeichnung wurde dem Schaffmeister Karl Thomas in Martinskirchen zu Theil. Am 1. April erwarteten 60 Jahre vergangen, daß der Genannte auf dem dortigen Rittergute in Dienst trat. Aus Anlaß dieser langjährigen treuen Dienstzeit wurde ihm vom Kaiser die von Friedrich Wilhelm III. gestiftete silberne **Verdienst-Medaille** verliehen. Dieselbe wurde dem betagten Jubilar vom Amtsvorsteher Krille-Brottewitz feierlichst überreicht. Außer anderen Geschenken erhielt der Gefeierte von Frau Rittergutsbesitzer Stephane ein werthvolle Taschenuhr mit Kette. — Oberhalb Mühlberg havarirte vorgestern ein mit 9000 Ctr. Zucker befrachteter Schleppkahn dadurch, daß er auf eine der vom Hochwasser überfüllten Steinbuhnen feststuhr und ein Leck erhielt. Mit dem Löschen der Ladung zwecks Abbrun ung des Fahrzeuges ist man bereits beschäftigt. — Der Kreistag bewilligte eine Beihülfe von 5000 Mk. zu den Wiederherstellungskosten der hiesigen Klosterkirche. Um die Kirche, ein werthvolles Denkmal mittelalterlicher Baukunst, zu erhalten, sind 60 000 Mk. veranschlagt worden. Diese Mittel aufzubringen, ist der hiesigen Kirchgemeinde nicht möglich. Der Staat hat sich bereit erklärt, 30 000 Mk. zu zahlen. Der Rest ist durch die Bewilligung von 5000 Mk. durch den Kreistag nunmehr gedeckt worden, und zwar haben die Kirchengemeinde 8000 Mk., die Stadt Mühlberg 5000 Mk., Justizrath Winterfeld-Hier 5000 Mk. und der Verein zur Erhaltung der Kunst-Denkmäler in der Provinz Sachsen 7000 Mk. bewilligt. Nachdem nunmehr die finanzielle Frage gelöst ist, wird mit den Arbeiten zur Wiederherstellung der alten, ehrwürdigen Kirche unverzüglich begonnen werden.

— **Lützen**, 3. April. (**Skelettfund.**) In der Lehmgrube der Müller'schen Dampfziegelei, wo schon zahlreiche Funde an Knochen, Urnen und Instrumenten aus der Steinzeit gemacht worden sind, wurde jetzt das vollständige Skelett eines Menschen freigelegt. Das Gesicht war der Erde zugekehrt, Arme und Beine waren gekreuzt. Das Gerippe hatte eine sehr beträchtliche Länge; die Stirn war auffallend niedrig.

— **Weißenfels**, 3. April. (**Novalis-Denkmal.**) Im Sterbehause des Dichters v. Hardenberg (Novalis), dem früheren Postgebäude, wird im Vorgarten ein einfaches Gartenhaus in Renaissancestil errichtet, in dem das auf dem alten Friedhof auf dem Grabe des Dichters errichtete Denkmal aufgestellt werden soll. Es geschieht das, um bei der Umgestaltung des Friedhofs das herrliche, von Professor Schaper-Berlin geschaffene Kunstwerk vor Zerstörung zu bewahren und ihm auf diese Weise eine würdige, blendende Stätte zu geben. Auf das Grab von Novalis kommt eine einfach Tafel mit Geburts- und Sterbedatum. Erwähnt sei, daß vor einigen Monaten von Prof. Schaper eine neue Büste des Dichters auf Kosten des Verschönerungsvereins angefertigt worden ist, da die erste, aus karrarischem Marmor hergestellte, unter dem Einfluß der Luft sehr gelitten hat. Der Künstler hat die Neuherstellung seines Kunstwerks in entgegenkommender Weise von jeglichem Gewinn angesehen.

† **Weißenfels**, 3. April. (**Oberrealschule. — Lehreranstellungen. — Ehrlicher Finder.**) Unsere städtische Oberrealschule ist jetzt bis zur Obersekunda ausgebaut und wurde am 1. Februar d. J. von 133 Schülern, von denen 42 von auswärts waren, besucht. Mit dem neuen Schuljahre tritt die Unterprima des Lyzeums, in den drei unteren Klassen wird zur Vorbereitung auf das Gymnasium lateinischer Nebenunterricht erteilt. — In den städtischen Schuldienst traten mit dem 1. April die Lehrer Spanier-Gera, Hoffel Zeitz, Wegelt-Storkau, Walter-Roßbach de hat, Schönlein-Großgrunnia, Schneider-Hohenmölsen und Lohrenz-Wallwitz. — Auf dem hiesigen Bahnhofe verlor ein Reisender einen Handtmarkschein. Dem ehrlichen Finder gab der Reisende nach besonderer Aufforderung (!) eine Belohnung von — 50 Pfennigen.

— **Schkortleben**, 3. April. (**Einen Bart von seltener Länge**) besitzt der Bergmann Karl K. hier. Die Manneszierde ist nicht weniger als 1,25 m lang und wird von dem Besitzer, da sie ihm bei der Arbeit hinderlich sein würde, für gewöhnlich zusammengelegt und in ihrer über das Durchschnittsmaß hinausragenden Länge unter der Kleidung getragen.

— **Zeitz**, 3. April. (**Auch ein Grund. — Vermißt.**) Der Hausbesitzer K. in Grana hat sich vergangene Nacht in seiner Wertstatt erhängt. Ein Wechsel unter seinen Mieth-Leuten, die ausgezogen, war ihm so zu Herzen gegangen, daß er den bedauernswerthen Schritt gethan hat. — Seit dem 21. März wird der Rentier Eduard Peters vermißt.

— **Naumburg**, 3. April. (**Der Mangel an kleinen Wohnungen.**) der seit einiger Zeit hier herrscht, hatte vorgestern eine hiesige Familie veranlaßt, ihre sieben Sachen auf dem Markte vorm Rathhause abzuladen, bis nach mehreren Stunden ein Obdach für sie beschafft war.

O. **Eisleben**, 3. April. (**Städtische Realschule.**) Aus dem soeben erschienenen Jahresberichte sei Folgendes hervorgehoben: Die Anstalt besteht jetzt 30 Jahre; sie wurde als höhere Bürgerschule gegründet, dann in ein Realprogymnasium umgewandelt und vom Jahre 1892 an endgültig als lateinlose Realschule mit sechsjährigem Kursus eingerichtet. Es unterrichten an der Schule 7 akademisch gebildete Herren, ein für höhere Schulen geprüfter Zeichenlehrer und ein königlicher Musikdirektor. Es besuchten die Anstalt im Sommer 195, im Winter 191 Schüler. Im Herbst 1899 wurden 5, zu Ostern 1900 14 Schüler mit dem Zeugniß der Reife entlassen. Die Aufnahmeprüfung für das neue Sanjahr findet am 19. April früh acht Uhr statt. Die verschiedenen Sammlungen wurden, den zur Verfügung stehenden Mitteln entsprechend, vermehrt. Die Aufnahmeprüfung für das neue Schuljahr findet am Donnerstag, den 19. April, früh 8 Uhr statt. Vorherige Anmeldung beim Direktor ist erwünscht.

K. **Volkstedt** (bei Eisleben), 3. April. (**Familienabend.**) Vorgestern veranstaltete Herr Pastor **Bötticher** in dem großen Saale des Baumbach'schen Lokales, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, einen christlichen Familienabend. Während er in seinem Vortrage auf Grund der Mommsen'schen Forschungen ein interessantes Bild der alten Cimbern und Teutonen entwarf und zum Schluß des Altreichskanzlers und unseres erhabenen Kaisers gedachte, sprach der zweite Redner des Abends, Herr Pastor **Könecke** aus Eisleben, über „Los von Rom!" und später über die evangelischen Salzburger, die im Juli des Jahres 1732 auch unsere Flur durchwanderten. Der Ertrag einer Tellersammlung wurde dem evangel. Böhmen überwiesen.

Asendorf (Sächs. Mansfeld), 3. April. (**Beim Spiel**) steckte sich die 4jährige Martha Modrak einen Stift ins rechte Ohr, welcher bei den von den Eltern angestellten Entfernungsversuchen noch tiefer eindrang. Da es auch dem hinzugezogenen Arzte nicht gelang, ohne operativen Eingriff den Fremdkörper zu entfernen, mußte die Kleine nach Halle in die Klinik gebracht werden.

b **Eckartsberga**, 3. April. (**Glück im Unglück.**) Der Handarbeiter Karl Hartwig fiel beim Oeffnen einer Bodenluke vom Dachgebälke auf die Scheunentenne herab. Trotz der nicht unbedeutenden Höhe kam H. mit einer Ausrenkung der rechten Schulter davon.

M **Gorsleben** (Kr. Eckartsberga), 3. April. (**Störche.**) In unserem Orte befand sich seit vielen Jahren auf der Scheune eines Gutsbesitzers ein Storchnest, das jedes Jahr von einem Storchenpaar bezogen wurde. Vorigen Herbst brannte diese Scheune ab, trotzdem der Wolfsmund behauptet, ein solches Gebäude könne vom Brande verschont. Diese Woche stellte sich nun auch das alte Storchenpaar wieder ein, suchte vergeblich nach der Wohnung und zog endlich nach einem anderen Dorfe, wo man es entgegenkommender aufnahm.

b **Greiz**, 3. April. (**Ein Auge ausgestochen.**) Die 15jährig: Klara Mengel öffnete mit Gewalt eine große, hängende Zeit unbenutzte, infolgedessen eingerostete Scheere. Sie stieß sich dabei eine Spitze so heftig ins rechte Auge, daß die Sehkraft anscheinend als verloren zu betrachten ist. Die Verletzte befindet sich in klinischer Behandlung zu Halle.

— **Altenburg**, 3. April. (**In Folge übermäßigen Alkoholgenusses**) mußte ein Handarbeiter Namens Hoffmann sein Leben lassen. In betrunkenem Zustande hatte man ihn in sein Bett gebracht und vor demselben fand man ihn später todt liegen. Ob der Tod in Folge des Sturzes oder in Folge Alkoholvergiftung eingetreten ist, war zur Zeit noch nicht festgestellt worden.

— **Langenfeld**, 3. April. (**Erderschütterungen. — Dacheinsturz.**) In den letzten Tagen sind wieder im Vogtlande Erderschütterungen wahrgenommen worden. — Ein schwerer Unfall ereignete sich in Grün. Ein dortiger Stickmaschinenbesitzer wollte, um Raum für weitere Stickmaschinen zu gewinnen, sein Stickhaus höher bauen lassen, und es war zu diesem Zwecke die eine Seite des Daches höher geschraubt und Steifen unterg stellt worden. Als nun von einigen Zimmerleuten die andere Seite des Daches in die Höhe gewunden werden sollte, senkte sich durch einen Schraubenbruch oder in Folge sonstiger Ursache die bereits emporgehobene Seite und das ganze Dach brach mit donnerähnlichem Krach zusammen. Zwei Zimmerleute aus Waldkirchen wurden dabei ernstlich verletzt.

— **Dresden**, 3. April. (**Wohlthätige Einrichtung.**) Hier ist folgende wohlthätige Einrichtung geschaffen worden: Wer während der Nacht für Kranke ärztliche Hilfe sucht, kann solche durch Vermittlung der Wohlfahrts-Inspektionen erlangen. Dort sind die Namen der zur Hilfeleistung bereiten Aerzte zu erfahren; auch wird auf Ansuchen die Herbeischaffung eines Arztes übernommen. Seitens der Direktion der Frauenklinik in die Einrichtung getroffen worden, daß in dringlichen geburtshülflichen Fällen sofort ärztliche Hilfe aus der königl. Frauenklinik, sei es bei Tag oder bei Nacht, unentgeltlich gewährt wird.

— **Markneukirchen**, 3. April. (**Wettrauchen!**) Der Musikinstrumente-Einzelgeist hat ein „Langsam-Wettrauchen in Cigarren" veranstaltet, bei welchem nachstehende Leistungen erzielt wurden: 1. Preis auf 1 Stunde 58 Min., 2. Preis auf 1 Stunde 57 Min., 3. Preis auf 1 Stunde 51 Min., 4. Preis auf 1 Stunde 50 Min., 5. Preis auf 1 Stunde 45 Min., 6. Preis auf 1 Stunde 42 Min. (So ein Blödsinn!)

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten in der 1. Beilage.)

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Donnerstag, den 5. April, Vorm. 9 Uhr: Beichte und Abendmahlsfeier; Diak. Gunnelfen. Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen); Archidiak. Pfanne.

St. Ulrich: Freitag, den 6. April, Vorm. 10 Uhr: Allgemeine Beichte und Abendmahlsfeier; Oberpred. Wächtler.

Domkirche: Freitag, den 6. April, Abends 6 Uhr: VI. Passionsgottesdienst im Gemeindesaal, kl. Klausstr. 12; Dpr. Berlig.

Zu St. Stephanus: Freitag, den 6. April, Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst; Past Meinhof. Abends 8 Uhr: Passionsgottesdienst; Pred. Freyde.

Paulus-Gemeinde (in der Stephanuskirche): Donnerstag, den 5. April, Nachm. 4 Uhr: Prüfung der Konfirmanden (Mädchen); Abends 8 Uhr: Passionsstunde, Goethestr. 6, part.; Hilfspred. v. Broecker.

Zu St. Georgen: Donnerstag, den 5. April, Abends 8 Uhr: Bibelstunde in der Herberge II; Diak. Witte. Freitag, den 6. April, Abends 8 Uhr: Passionsandacht (Mission); Oberpred. Knuth.

Standesamt.

Halle (Süd). Meldungen vom 3. April 1900.

Aufgeboten: Der Arbeiter Herm. Müller, Graseweg 10 und Selma Emmel, Magdeburgerstr. 17. Der Arbeiter Wilhelm Beyer, Luckenaoße 10 und Auguste Söllinger, Bergstr. 3. Der Kutscher Otto Schwarze, Halle und Bertha Henze, Grodentig. Der Apotheker Otto Waldschmidt und Bertha Stenger, Erfurt.

Eheschließungen: Der Drogist Otto Kramer, Mittelwache 9 und Margarethe Thurm, Glauchaerstr. 79. Der Schuhmacherm str. Paul Palm, Kriesschow und Anna Hallaun, Brunoswarte 31. Der Bäcker Peter Knau und Therese Andersohn, Wörmlitzerstr. 109.

Geboren: Dem Hilfsmeichenschleifer Otto Koch, Zwingerstr. 28, T. Hedwig. Dem Tischler Friedr. Danziger, kl. Ulrichstr. 5, S. Otto. Dem Handarb. Friedr. Müller, Raffineriestr. 3, S. Willr. Dem Bierfahrer Herm. Franke, Weingärten 50, T. Anna. Dem Gastwirth Gottlob Hoffmann, kl. Ulrichstr. 37, T. Antonie. Dem Kerzenmacher Ernst Schneider, Pfännerhöhe 48, S. Kurt. Dem Geschirrführer Ernst Laue, Thurmstr. 15b, T. Helene. Dem Redakteur Hugo Gerlach, Charlottenstr. 14, S. Hugo. Dem Hofferarb. Robert Wagner, Schmiedestr. 25, T. Frieda.

Gestorben: Der Bergmann Karl Steiznitz, 57 J., Ludwigstr. 37. Der Bergarb. Arno Krotzsch, 38 J., Bergmannstreu. Selma Heinemann, 33 J., Schwiechelstr. 31. Die Wittwe Wilhelmine Anton geb. Arnold, 68 J., Mansfeldestr. 12. Des Handarb. Albert Haus T. Olga, 12 J., Merseburgerstr. 30. Des Bürstenmacher Karl Grothe S. Karl, 1 J., Mühlberg 8.

Halle (Nord), Meldungen vom 2. April 1900.

(Eingeschlossen die eingemeindeten Vororte **Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Gimritz.** — H. bedeutet **Halle a. S.**)

Aufgeboten: Der Elektromonteur Wilh. Schumann, Magdeburg und Linne Erling, Trotha, Mötzlicherstr. 11.

Eheschließungen: Der Kesselheizer Friedr. Karl Zahn und Emma Nadel, H., Breitestr. 12. Der Kaufmann Paul Knauer, H., Liebenauerstr. 170 und Meta Thelemann, Gieb., gr. Gosenstr. 1a. Der Gutsbesitzer Gust. Steinkopff, Berlin und Katharine Stahlschmidt, H., Ulestr. 17.

Geboren: Dem Arbeiter Albert Balm, Trotha, Oppinerstr. 11, T. Anna. Dem Böttcher Gottlieb Stoye, Gieb., Hochstr. 23, S. Franz. Dem Zimmermann Otto Winter, Gröllw., Ludwigstr. 10 S. Frig. Dem Handarb. Otto Lehmann, H., Breitestr. 12, S. Waldemar. Dem Maurer Friedr. Wilh. Mai, Trotha, Magdeburgerstr. 4, S. Wilhelm Friedrich. Dem Fabrikarb. Friedr. Junge, Gieb., Eichendorffstr. 21, S. Walther. Dem Eisenbrecher Friedr. Schmidt, Gröllw., Ludwigstr. 10, T. Frieda. Dem Bahnarb. Karl Rothe, Gieb., Steinstr. 2, T. Martha. Dem Maler Christian Milling, H., Henriettenstr. 6, T. Charlotte. Dem Former Friedr. Schulze, Gieb., Brunowstr. 66, S. Erich. Dem Maurer Louis Huhndorf, Gröllw., Dölauerstr. 27, S. Ludwig Max. Dem Fuhrmann Adolf Stumpf, Gieb., Brunnenstr. 56, S. Adolf. Dem Postschaffner Karl Brode, H., Leipzigstr. 17, T. Hedwig.

Gestorben: Des Schuhmacher Arthur Trabitzsch S. Kurt, 3 Mon., Gieb., Wettinerplatz 14. Der Verkäufer Franz Hädrich, 33 J., Diakonissenhaus. Des Gastwirts Wilh. Eichelmann T. Margarethe, 11 J., Diakonissenhaus. Der Ingenieur Ernst Spietz, 44 J., H., Albrechtstr. 13. Des Kaufmann Paul Herbig T., todtgeb., H., Goethestr. 32. Des Feuerwehrmann Wilh. Noack S. Bruno, 3 Wch., H., Friedrichstr. 22. Die Wittwe Minna Anforge geb. Frihauf, 84 J., H., Laurentiusstr. 11. Des Schlosser Gottlob Rud. König S. Herbert Rudolf, 3 Wch., H., Ackerstr. 7. Der Invalide Karl Geist, 65 J., Gieb., kl. Breitenstr. 13. Des Tischler Aug. Pitz T. Bertha, 7 J., Gieb., Leopoldstr. 31. Der Arbeiter Arthur Nacznanga T. Elsa, 7 Mon., Gieb., Burgstr. 22. Die Wittwe Marie Klassert geb. Seedorf, 83 J., H., Schillerstr. 25. Der Hausdiener Friedrich Mehlgarten, 81 J., H., Geiststr. 6. Der Arbeiter Friedr. Wenhe, 67 J., H., Schillerstr. 55. Der Fleischbeschauer Ferd. Ochse, 60 J., H., gr. Steinstr. 23.

Zur Anmeldung im Standesamt ist Legitimation erforderlich.

Verantwortlich für die Redaktion **Dr. Walther Gebensleben**. Hals. Sprechstunden der Redaktion von 3 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich **„An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S."** zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich **O. Grafel**, Halle a. S.

Linde's Essenz giebt dem Kaffee eine schöne Farbe und einen vollmundigen Geschmack.

Judlin's Färberei
Halle a. S., Gr. Steinstr. 82.
Billigste Reinigungsanstalt
Anzug 3 Mark. Kleid 3 Mark.

Dr. Harang's Einjährigen-Institut,
Halle a. S.,
hatte wiederum die **besten** Prüfungsergebnisse zu verzeichnen. Sämmtliche Schüler der **Anstalt Dr. Harang's**, und nur diese, bestanden ihre **Reifeprüfung für die Prima** des Gymnasiums und Realgymnasiums vor den Prüfungskommissionen in Magdeburg. — Von 19 Bewerbern der Prüfung für **Maschinen-Applikanten** in **Wilhelmshaven** bestand nur einer und dieser war in **Dr. Harang's Institut** vorbereitet. In den gegenwärtigen **Einjährigen**-Prüfungen legten die Examen bis jetzt 7 Schüler aus **Dr. Harang's Institut** mit gutem Erfolg ab. — Im Ganzen bestanden seit Ostern 1894 2 Abiturienten, 8 für Oberprima, 11 für Prima, 12 für Obersekunda, 16 für Sekunda, **121 Einjährige** und 5 für untere Klassen.

Oberhemden
Uniformhemden,
Nachthemden,
Kragen, Manschetten, Serviteurs
sowie
Herrenwäsche jeder Art
nach Maaß.
Anfertigung in **eigenen Arbeitsstuben** unter Oberleitung eines
erfahrenen Fachzuschneiders.
Hemden-Reparaturen
übernehme ich für meine werthe Kundschaft ebenfalls!
H. C. Weddy-Pönicke,
Leipzigerstrasse 7.

und niedersteigen. Besonders heimelig aber war es auf dem an die oberste Empore grenzenden Bodenraum. Da konnte man durch niedrige verschließbare Thüren auf zwei Emporen kommen, auf deren aus rohen Stämmen gezimmerten Bänken in früherer Zeit die Sträflinge beim Gottesdienst gesessen hatten. Da lagen auch die mächtigen Hebelstangen, mittelst deren die Bälge bewegt wurden. Zwei unregelmäßige Fenster mit bleigefaßten Rundscheiben spendeten ein nothdürftiges Licht. Vor ihnen, über dem niedrigen Dach des Vorbaues, bewegten sich die grünen Aeste einer alten Linde. Oeffnete man aber das Fenster, so schweifte der Blick weit hinaus über Gassen und Dächer nach fernen Bergen und Wäldern, hinein in den abendlich glühenden Horizont. Das war ein seliges Träumen da oben in dem dämmernden Raum, wenn unten die Orgel sang und draußen die Abendsonne der Linde Blüthenzweige küßte, wenn das Licht durch die halb erblindeten Scheiben sich Bahn brach und auf den altersgebräunten Dielen tanzte. Da war alle Beschwer und Sorge vergessen: die wörtlich auswendig zu lernenden zehn Seiten griechischer Grammatik, der gefürchtete Professor L., der über jedes Manko entweder mit bissiger Ironie oder mit olympischer Grobheit quittirte, der alsbald fällige lateinische Aufsatz über eine sophokleische Tragödie, die verschmitzte mathematische Wochenarbeit über den Feuerbach'schen Kreis der neun Punkte . . .

Nun ist all das nicht mehr. Der alte Friedhof ist der Verwüstung anheimgefallen. Die schönsten Monumente sind in das Germanische Museum gewandert, andere sind zerschlagen, gestohlen, weggefahren worden. Weggefahren hat man auch den Staub und die Gebeine der Todten, damit sie nun gärtnerische Anlagen düngen sollen.

Und dann kam ein Tag, da stand ich mit wehem Herzen zum letzten Mal vor meiner alten Gottesackerkirche, die nur noch die nackten Wände zeigte. Während aber drinnen der von oben auf die Steinfliesen stürzende Schutt hohe Staubwolken aufwirbelte, ließ ich von der Haupthür den Klopfer abschrauben, ich hatte ihn zum Andenken erworben. — Nun ist dort Alles eben, und wer weiß, wie bald eine vierstöckige Miethskaserne auf dem Platze sich erheben wird.

Wenn aber mein Blick auf den metallenen Reif des einstigen Thürklopfers fällt, wird die alte Zeit noch einmal wach: im Geiste schreite ich durch die blühenden Gehege des stillen Todtenackers, im Geiste setze ich wieder auf der Orgelbank der dämmernden kleinen Kirche, im Geiste trete ich an die Pforte des Kirchenbodens und, während unten die Orgel singt, schaue ich durch grünende Lindenzweige in die blauende Ferne und in die sinkende Sonne hinein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0003

Seidenhaus G. Schwarzzenberger, Gr. Steinstrasse 88,
empfiehlt **Neuheiten für Blusen** besonders preiswerth.

Eine reiche **Auswahl von Neuheiten der kunstgewerblichen Branche,** *passend zu eleganten und praktischen* **Hochzeits-Geschenken,** *ist in meinem kunstgewerblichen Magazin zur Ausstellung gelangt und halte solche bei Bedarf bestens empfohlen.*

Hans Allmann, Gr. Steinstr. 8.

Ferner stelle eine **grosse Anzahl** *von Gegenständen, geeignet für Hochzeits-Geschenke, zu ganz* **bedeutend herabgesetzten Preisen** *zum billigsten Verkauf.* [5057

Ansehen kostet nichts.
Bevor Sie einen
alten Geldschrank
kaufen, besehen Sie sich mein großes Lager einfach u. doppelt gepanzerter, feuer- und diebesicherer
Geldschränke 155 Mk. an.
Karl Lier, Ludwig Wuchererstraße 62.

Verkäufl. selt. jahrhunderte alt. **Buch,** **Prachtwerk,** 3000 Bilder m. Text. Off. unt. **Z. 3968** an die Exped. d. Ztg.

F. gutgetrag. Herren- u. Damenkleid., Militärsach., Waffen, Musik-Instr., alt. Gold u. Silb., sow. ganze Nachlasse kauft u. zahlt gute Preise. Adr. erb. **A. Hofmann,** Leipzigerstr. 27. [3886

Zur Kapitalanlage empfehle ich eine große Auswahl hier lagernder sicherer Werthpapiere.

Woldemar Thoss, Bankgeschäft,
Schulstraße 7, I.

C. Wendenburg, Steinmetzmstr.
Hauptgeschäft: Friedenstr. 2. Südfriedhof. **Halle a. S.** 2. Geschäft: Dessauerstr. 1. Nordfriedhof.
Fernsprecher No. 506,
empfiehlt
Grabdenkmäler
sauberster Ausführung. Solide Preise.
Grösstes Lager am Platze.

„Edelweiss"
Dampfwäscherei und Maschinenplätterei,
Fernspr. 1257. Karlstraße 13.
Abholung, sowie Zusendung geschieht durch eigenes Gespann und kostenfrei. [5053
Man verlange Preis-Verzeichniß.

Hiermit bringe mein
Atelier zur Anfertigung feiner
Herren-Garderobe
nach Maass
in empfehlende Erinnerung. [5053
Ernst Tyroff (Fachmann),
jetzt Alte Promenade 1 a, Halle a. S., gegenüber dem Stadttheater.

Zum Frühjahr
werden alle gärtnerischen Arbeiten sauber und prompt ausgeführt durch
G. Renneberg,
5027] **Charlottenstraße 7.**

Baumaterial:
Ersatz-Schwemmsteine
Bau-Platten
Schornsteinrohre
Sämmtliche Gipssorten
liefert zu billigsten Preisen in vorzüglichster Qualität
L. Deibel, Gipsfabrik in **Ellrich a. H.** Kunststeinfabrik in **Nordhausen.**
Sämmtliche Korrespondenzen sind nach Ellrich zu richten. Offerten, Muster und Prospekte gratis und franko. [5052

Fähnr.-, Seekad.-, Einj.-, Priman.-, Abitur.-
Examen schnell, sicher.
Dr. Schrader's [4893
Mil.-Vorb.-Anstalt, Magdeburg-W.

Die größte Auswahl der elegantesten
Kinderwagen
in nur aparter Ausführung,
Sportwagen,
ein- u. zweisitzig,
Balkon- und Verandamöbel,
hochfeine neue Muster,
Luxus- und Bedarfskorbwaaren
zu billigsten Preisen nur bei
A. u. B. Schmidt,
Korbmachermeister,
Spezial-Geschäft für eleganteren Kinderwagen.
Gr. Steinstraße 30.

Cocosfaser-Baumbänder, Tonkinrohrstäbe.

Gartenharken, Wäschestützen, Gartenpfähle,
auch grün gestr. mit weissen Spitzen.

Städtische höhere Mädchenschule
zu Halle a. S.
Das Schuljahr 1900 beginnt am **Donnerstag, 19. April, 8 Uhr.** Die Prüfung der aufnehmenden Schülerinnen ist um 9 Uhr im Zeichensaal. Die Schülerinnen der X. Klasse bitte ich mir am **Freitag, 20. April, 10 Uhr** in der Aula zuzuführen. Anmeldungen werden werktäglich im Amtszimmer 11—12 Uhr entgegengenommen. [5033
Dr. Biedermann.

Knaben-Mittelschule und Vorschule
in den Francke'schen Stiftungen.
Die Aufnahme der angemeldeten Schüler findet **Donnerstag, den 19. April cr.** im Beisaale der deutschen Schulen (3 Tr. hoch) statt, und zwar für die Knaben-Mittelschule **früh 8 Uhr,** für die Vorschule um 10 Uhr.
4815) **Jentsch,** Inspektor.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt
zur Vorbereitung für das *Einj.-Freiw.-Examen* sowie für **alle Klassen** höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima incl. **Abiturium**) von
Dr. H. Krause, in Halle a. S., Heinrichstrasse 14.
Pension. — Programm. — Schulanfang 19. April. [5006

Schülerpensionat Linde, Halle a. S., Gr. Steinstr. 29a.
Von Ostern ab halte ich für meine Pensionäre
Lehrkurse in der weltberühmten
Poehlmannschen Gedächtnißlehre
ab. Bei Anwendung dieser Methode ist ein Nichterreichen der Schulziele fast ausgeschlossen.
Das Pensionat bietet besonders jüngeren Schülern denkbar beste, körperliche und geistige Pflege, sowie vollständigen Familienanschluß. Aufnahme neuer Schüler unter den coulantesten Bedingungen.
Max Linde, einzig berechtigter **Lehrer der Poehlmannschen Gedächtnißlehre in Halle a. S.** [5037

Vorbereitungsanstalt
für die Einjährigen-Prüfung zu Weimar.
Kleine Schülerzahl, daher gute Erfolge, Aufsicht und Pflege. Geräumiges Haus, großer Garten. Referenzen und Auskunft durch **Dr. Soergel.** [1432

Paedagogium
(berechtigte Realschule)
zu Bad Sachsa am Südharz.
Das Bestehen der Abgangsprüfung berechtigt zum einjährigfreiwilligen Dienst. 1899: Ostern 15, Michaelis 13, 1900: Ostern 14 Abiturienten. Prospekte kostenfrei durch **die Direktion.**

Weissnähschule
von A. Richter, Harz 21, II.
Unterricht im Wäschenähen und Zuschneiden n. akadem. Regeln, f. d. Erwerb und Selbstbedarf. Arbeit ist nutzbr. Prop. z. D. Eintr. jederzeit.

Pflege Deine Füsse!
Sorgfältigste Beseitigung von **Hühneraugen etc. etc.** in und außer dem Hause. [5077
Hermann Schenke, Specialist für Fusspflege,
Poststraße 18.

Dr. Brehmer's
weltberühmte, internationale Heilanstalt
für Lungenkranke
Görbersdorf — Schlesien
sendet Prospekte kostenfrei durch
5055] **die Verwaltung.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Mit 2 Beilagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0004

(Nachdruck verboten.)

Tägliche Geschichts-Notizen.

Vor 126 Jahren, am **4. April 1774**, starb zu London **Oliver Goldsmith**. In Balladen und Liedern schlug er den Ton der Volksdichtung und gefühlvollen Naturschilderung an. Seine gemüthvoll-humoristische Novelle: „The vicar of Wakefield" gehört zu den Musterlesenstücken Schriftstücken aller Nationen und war auch in Deutschland von großem Einflusse auf die Literatur. Der Dichter wurde am 10. November 1728 zu Pallice in Irland geboren.

Hallesche Nachrichten.

Halle a. S., 4. April.

— **Frequenz unserer Krankenanstalten.** Die nachfolgende Zusammenstellung veranschaulicht ein Bild der Krankenbewegung in den größeren öffentlichen Krankenanstalten ꝛc. unserer Stadt während des verflossenen Kalenderjahres.

Anstalt	Krankenbetten	Kranken-Bestand 1898	Kranken-Aufnahme 1899	1899 entlassen	1899 verstorben	Bestand 1899
Medizinische Klinik	151	113	2175	2023	156	109
Chirurgische „	163	155	2545	2403	146	161
Augen- „	66	46	1194	1177	20	43
Ohren- „	58	34	860	845	4	45
Haut- „	25	23	227	220	15	25
Gebären- „	114	123	892	835	57	123
Diakonissenhaus	150	110	1637	1502	134	111
Bergmannstrost	219	172	1883	1793	56	206
Diakonissen-Krankenhaus	90	32	538	445	47	78
Kinderheilanstalt	156	146	1122	66	39	143
Chirurgische Anstalt des Hrn. Prof. Dr. Lexer	35	32	276	275	5	28
	1227	986	12329	11574	663	1072

Außerdem befinden sich in Halle noch verschiedene andere Privatheilanstalten, über welche sich statistische Erhebungen nur schwer anstellen lassen. — In allen vorbezeichneten Anstalten war die Frequenz gegen früher erheblich größer, zeitweise sogar derart, daß leichtere Kranke abgewiesen oder vom vorhandenen Bestande Personen als geheilt entlassen werden mußten, um Schwerkranke unterbringen zu können. Diesem sich nachgerade fühlbar machenden Raummangel abzuhelfen, sind bei einzelnen Krankenanstalten Erweiterungsbauten bereits ausgeführt, zum Theil in Aussicht genommen. So ist beispielsweise das Kranken- und Genesungshaus „Bergmannstrost" kürzlich bedeutend vergrößert, die Bettenzahl der Frauenklinik ist durch den nunmehr vollendeten Anbau bereits vermehrt, die Medizinische Klinik und im laufenden Jahre durch Aufsetzen eines Stockwerkes bedeutend vergrößert, die Augenklinik wird in nächster Zeit sämmtliche Räume der Ohrenklinik hinzubelommen, für letztere werden besondere Anbauten zur Ausführung gelangen. Die Chirurgische Klinik, welche ihrer ihren Ueberschuß in verschiedenen Privat-Dependencen unterbringen konnte, wird binnen Kurzem dem beinahe zur Kolonnität gewordenen Platzmangel auch durch letztere Maßregel nicht mehr abhelfen können. Vor ähnlicher Kalamität stehen übrigens auch alle anderen in vorstehender Zusammenstellung aufgeführten Krankenanstalten. Die vorgeschilderte Steigerung des Krankenverkehrs legt ohne Weiteres beredtes Zeugniß dafür ab, welch' ganz besonderen Aufgaben unsere sanitären Anstalten, bezw. deren Leiter, weit über die nächste Umgebung des Stadtbezirks sich erfreuen.

— **Schneiderstreik.** Infolge des ablehnenden Bescheides von Seiten der Innungs-Schneidermeister und einer Anzahl Kleiderfabrikinhaber, wonach diese mit der von den organisirten Schneidergesellen behufs Lohnkommission nicht verhandeln wollen, haben gestern eine Anzahl Gesellen die Arbeit niedergelegt. Von den hiesigen Schneidergesellen ist etwa der zehnte Theil organisirt, d. h. steht auf sozialdemokratischem Boden; dieselben können also nicht im Namen der sämmtlichen Gesellen auftreten und über deren Köpfe hinweg mit den Meistern in der Lohnfrage verhandeln. Die Meister wollen nur direkt mit ihren Gesellen verhandeln und haben darum jede Einmischung von anderer Seite abgelehnt. Der Ausstand hat keine Aussicht auf Erfolg, da es an dem Nöthigen fehlt und zur Zeit in mehreren größeren Städten gleiche Ausstände bestehen. — Der Ausstand der hiesigen Dekorateur- und Tapezierer-Gesellen hat an Ausdehnung zugenommen, auch hier sind die Meister entschlossen, nicht mit der Lohnkommission, sondern ohne jede Einmischung nur mit ihren Gesellen zu verhandeln. Sehr richtig!

— **Die Buchbinder-Innung** hielt ihre erste ordentliche Versammlung nach ihrer Neukonstituirung am Montag Abend in der „Franziskanerhalle" ab. Derselben wohnte u. A. Herr Stadtrath Böntz als Vertreter der Aufsichtsbehörde bei. Nach ermahnenden freundlichen Worten des Herrn Obermeisters Grunewald wurden 10 Auslernende zu Gesellen losgesprochen. Auf Grund ihrer theoretischen und praktischen Leistungen erhielten 2 Lehrlinge die Censur „sehr gut", 6 Lehrlinge „gut" und 2 Lehrlinge „ziemlich gut". Von diesen 10 Lehrlingen werden 6 zur Prämiirung aus dem stiftenden Fonds des Halleschen Innungsausschusses empfohlen werden. Die Ausstellung der Gesellenstücke findet nächstens in den „Kaisersälen" und zwar in den Tagen von 7—9. d. M. statt. Die Innung zählt z. Zt. 37 Mitglieder. Der Haushaltungsetat für 1900 wurde festgesetzt und bekannt gegeben, daß die Fachschule der Innung am 23. d. M. den Unterricht in der städtischen Volksschule in der Oleariusstraße wieder aufnimmt; Lehrer derselben ist Herr Buchbindermeister Schneider. Das Herbergswesen wie auch das Geschenkwesen wurde geregelt und mehrere Mitglieder mit der Handhabung der bezüglichen Geschäfte betraut. Der Arbeitsnachweis befindet sich in der christlichen Herberge in der Mauerstraße. Geschenke an durchreisende Gesellen werden nur dann verabfolgt, wenn die Gesellen hier keine Arbeit bekommen und sich im Besitz ordnungsmäßig ausgestellter Papiere befinden.

— **Gesellenstücks-Ausstellung.** Am 8. und 9. April findet bekanntlich im kleinen Saale der „Kaisersäle" die Gesellenstücks-Ausstellung statt, die vom Innungs-Ausschuß veranstaltet wird. Die Ausstellung wird zahlreich beschickt werden, außerdem kommen noch Fachzeichnungen von Schülern der hiesigen gewerblichen Zeichenschule zur Ausstellung. Die feierliche Eröffnung findet Sonntag gegen 12 Uhr in Gegenwart von Vertretern der Behörden statt. Von 3 Uhr ab ist sie dem allgemeinen Besuch geöffnet. Fremde zahlen 25 Pfg. Eintritt. Die Prämiirung findet am Schluß der Ausstellung, Montag Abend 6 Uhr, statt.

— **Der Vorstand des Vereins der Gastwirthe** von Halle und Umgegend nahm vor einigen Tagen im „Hotel zum goldenen Ring" die Lossprechung der zu Ostern bei Mitgliedern ausgelernten Lehrlinge, im Ganzen etwa 30, vor. Dieselben erhielten ihre Lehrzeugnisse und wurden mit ermahnenden Worten von Seiten der Herren Hoteliers Sünderhauf und Herrmann entlassen.

— **Der Jahresbericht der städtischen höheren Mädchenschule** ist uns endlich auch zugegangen. Die Gesammtzahl der Schülerinnen betrug am 1. Februar 1900: 506, gegen 484 im Jahre vorher. Am 26. September 1899 besuchte der Geheime vortragende Rath im Kultusministerium Prof. Dr. Waetzoldt die Schule und wohnte dem Unterricht in einzelnen Klassen bei. Nachdem durch den Beschluß der städtischen Behörden die technischen Lehrerinnen definitiv mit Pensionsberechtigung angestellt worden sind, können dem Statut gemäß die Zinsen der Lehrerinnenstiftung auch zur Unterstützung der Lehrerinnen der Anstalt ohne Unterschied verwandt werden. Die Zinsen der Lehrerinnenstiftung betrugen 138,50 Mk. Der Bestand der Stiftung am 1. März 1899: 4147,75 Mk.

— **Vorklassen der Baugewerkschulen.** In diesem Winterhalbjahr sind an einer größeren Anzahl von Baugewerkschulen Vorklassen eingerichtet worden, um jungen Leuten, die wegen mangelnder Vorkenntnisse nicht in die unterste Baugewerkschulklasse aufgenommen werden konnten, Gelegenheit zu geben, die Lücken in ihrem Wissen zu ergänzen. Im kommenden Sommerhalbjahr sollen, soweit thunlich, an allen Baugewerkschulen solche Vorklassen bestehen. Es kann daher allen Baugewerkstreibenden, die nun Herbst in die Baugewerkschulen eintreten wollen und nicht die zum Bestehen der Aufnahmeprüfung erforderlichen Kenntnisse besitzen, nur dringend geraten werden, sich für das Sommerhalbjahr zum Besuch einer Vorklasse zu melden. Die für den hiesigen Regierungsbezirk nächstgelegenen Baugewerkschulen befinden sich in Magdeburg und Berlin. Dieselben wurden im Winterhalbjahr 1898 von 220 bezw. 270 Schülern besucht.

— **Universitäts-Nachrichten.** Auf Grund seiner Inaugural-Dissertation „Zur Konstitution des Indiocarmins" erhielt Herr Karl Naumann aus Artendorn in Westfalen von der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität den Doktorgrad.

— **Riesenpostkarten.** Nach der neuen Postordnung dürfen Drucksachen in Form offener Karten die Größe der Formulare zu Postpaketadressen nicht wesentlich überschreiten und nicht die Bezeichnung „Postkarte" tragen. Die sogenannten Riesenpostkarten werden also ohne Bierzuschlage nicht befördert.

— **Blaues Kreuz.** Donnerstag, den 5. April um 8½ Uhr Abends wird in der diesmöchentlichen Versammlung des Halleschen Mäßigkeitsverein zum „Blauen Kreuz" im Rosenthal, Weidenplan 4, Herr Winkler über das Thema: „Drei Hindernisse unserer Arbeit" einen Vortrag halten. Gäste sind willkommen. Der Eintritt ist frei.

— **Offene Stellen für Militäranwärter im Bereich des 4. Korps.** Gesucht werden: Landbriefträger bei den Postanstalten in Carsdorf (760 Mk.), Osterfeld (760 Mk.), Rothenburg (760 Mk.) und Schlendig (922 Mk.) zum 1. April; in Bernburg bei der Polizeiverwaltung 1 Nachtschutzmann zum 1. April (900 Mk., steigend bis 1500 Mk., freie Dienstkleidung, nicht pensionsberechtigt), in Gernrode beim Magistrat 1 Polizeidiener sofort (827 Mk. und Neuerwerbungen, nicht pensionsberechtigt), in Halle bei der Polizeiverwaltung 1 Polizeiwachtmeister (1650 Mk., steigend bis 2500 Mk., und 90 Mk. Kleidergeld, pensionsberechtigt) und 15 Polizeisergeanten sofort (1300 Mk., steigend bis 1600 Mk., und Uniform, pensionsberechtigt), bei den Amtsgerichten in Oschersleben und Wittenberg je 1 Kanzleigehülfe sofort (30—40 Pfg. für die Seite). Zu diesen Stellen ist der Civilversorgungsschein erforderlich.

— **Besitzwechsel.** Mit dem ersten April ist der bekannte und beliebte „Weinbiersalon" in andere Bewirthschaftung übergegangen. Der bisherige Wirth desselben, Herr Fritz Herms, ist nach seiner Heimath Pehnau übergesiedelt und übernimmt dort das „Tivoli". Da Herr Herms nicht nur als tüchtiger Wirth, sondern auch als vortrefflicher Sänger hier bestens bekannt war und sich stets bereit finden ließ, mit seiner kräftigen und schönen Tenorstimme den Wohlthätigkeitskonzerten und geistlichen Aufführungen auszuhelfen, so hat er sich in unserer Stadt sicher ein gutes Andenken geschaffen.

— **Walhalla-Theater.** Der neue Spielplan bietet wieder eine große Fülle des Interessanten und Staunenswerthen. Frl. Auguste Bierrath eröffnete den Reigen der Darbietungen. Ihr Organ, von einer seltenen Weichheit und Biegsamkeit, frei von jedem Tremolo selbst in den hohen Lagen, verhalf ihr denn auch durch die mustergültige Wiedergabe ihres durchaus dezent gehaltenen Repertoirs zu einem schönen Erfolge. Die Familie Aita (Original-Serenadensänger) entfesselte wahre Heiterkeitsstürme. Eine fast unglaubliche Leistung bietet auch das Trio Monfroid (akrobatische Teufel) in ihren waghalsigen Gliederverrenkungen. Das von vorigem Spielplan her noch in bestem Andenken stehende Paxton'sche Riesen-Panoramagemälde hat eine große Erweiterung erfahren. Auch diese Pièce wurde vom Publikum überaus sympathisch aufgenommen. Herr Herm. Müller-Lipart als musikalischer Verwandlungs-Künstler wurde ebenfalls durch die Gunst des Publikums sehr oft ausgezeichnet. Seine Rollen lassen an Naturtreue nichts zu wünschen übrig. Ferner darf man auch das Du Cane-Trio nicht vergessen, exzentrische Bravour-Luft-Gymnastiker, die mit immer neuen Trics das Publikum zur nicht aus dem Erstaunen kommen lassen. Herr Martin Kelly, Original-Gesangshumorist, versetzt die Zuhörer durch neue zeitgemäße Couplets, so z. B. „Die Pariser Weltausstellung", in eine animirte Stimmung und hat wohl auch, wie alle seine Vorgänger, in der Gunst des Publikums eine Anregung gefunden, in immer neuen Couplets sein Talent zu zeigen. — Alles in Allem: Wer wirklich heitere Stunden verleben will, dem sei ein Besuch des Walhallatheaters empfohlen.

— **Im Apollo-Theater** findet der neue Spielplan ebenso lebhaft Anklang wie alle die vorhergegangenen. Besonders hervorgehoben sei zunächst das Wotvert-Trio, Hand- und Kopfakrobaten ersten Ranges, die neue Trics vorführen und mit einer fabelhaften Sicherheit, Ruhe und Eleganz arbeiten. Als Bekannte, die in gutem Andenken stehen, sehen wir im diesjährigen Spielplan auch die Cartes wieder, das Burkes-Duo, aus einem schwarzen Herrn und einer weißen Dame bestehend, die schon im vorigen Sommer hier auftraten und bei vielen Besuchern noch in gutem Andenken stehen. Als neu fiel besonders der sehr gute Guitarrenvortrag ins Gehör. Die Miltons nennen sich mit Recht Bravourkunstler am dreifachen Reck, sie führen in ihren Verkleidungen die schwierigsten Uebungen aus und ernten, ebenso wie die schon genannten Artisten, reichen Beifall. Der Gesangs- und Charakterhumorist Hermann Grosch ruft stürmische Heiterkeit mit seinen launigen Kouplets hervor, von denen einige allerdings hier schon ziemlich bekannt sind; sein „Seesen-Papa" ist besonders niedlich. Carlo Benedetti schluckt alles mögliche Gefährliche hinunter; eine besondere Vorliebe hat er für Degenklingen, die er in die Speiseröhre hinunterschiebt, auch eine kleine Damenuhr, an ein Fädchen gebunden, rutscht hinunter, eine elektrische Lampe u. A. Für weitere Unterhaltung sorgen die Soubrette Emmy Schmitz, die musikalische Excentriker-Truppe Rossini, die Lustspielin auf rollender Kugel Firma Bertoletti und die Bucefalos, die eine Teufels-Pantomime aufführen. So erweist sich das Programm als ein reich und interessant zusammengestelltes.

— **Ausreißer.** Im „Anzeiger für Connern" wird Folgendes mitgetheilt: „Am Sonnabend gegen Abend lieferte der Polizeisergeant Hoffmann hier drei 14jährige Knaben ein, die ihren Eltern entlaufen waren. Es machte einen komischen Eindruck, als diese Jungen, bewaffnet mit einer neuen Doppelflinte resp. mit Teschins und Revolver, der eine einen Sack über die Schulter, hier einrückten. Wie die Jungen angaben, sind sie wegen schlechter Schulzeugnisse ausgerückt, haben in Nauendorf in einem Strohdiemen übernachtet, und wurden, als sie hier einmarschirten und nach dem hiesigen Bahnhof gehen wollten, um nach Halberstadt und weiter zu fahren, vom Polizeisergeanten Hoffmann aufgehalten. Sie gaben an, daß sie „zu Schiffe" wahrscheinlich nach Transvaal zu den Buren wollten. In dem Sacke befanden sich Munition, Zigarren und eine Quartflasche mit einem Reste Schnaps. An Geld besaß der eine Knabe 81 Mark und einige Pfennige. Der Junge hatte seinen Eltern ein Sparkassenbuch, auf 126 Mark lautend, weggenommen und das Geld eingezogen. Die Knaben sind Schüler der Mittelschule in Halle und heißen Wallroth, Ziehe und Deistel. Die Doppelflinte hatte der eine Knabe in einem Geschäft in Halle neu gekauft. Es ist unerhörlich, daß der Geschäftsinhaber einem Schulknaben eine Doppelflinte für 49 Mark verkauft! Waffen dürften doch überhaupt nicht an Kinder und junge Leute verkauft werden! — Die Arretanten wurden einstweilen in polizeilichen Gewahrsam gebracht und mit dem 8Uhrzuge Abends nach Halle transportirt."

— **Der Anschluß der Hildebrand'schen Mühlenwerke** an die Hafenbahn ist genehmigt worden.

— **Gebrauchsmuster-Eintragung.** Unter 131 456 ist der Firma Gustav Renisch, Pößnitz, 9/10. Haus- und Küchengeräthe, ein gesetzlicher Schutz für einen Bierglasunterlag, ferner unter 132 218 ein gleicher Schutz auf eine Obst- und Kartoffelpresse ertheilt.

— **Patentschau.** Angemeldet von: Leopold Zeyen, Magdeburg: Vorrichtung zum Ankeuchten von Papier und dgl. — Gustav Bernhard, Mansfeld, Gustav Paul, Mansfeld u. Kurt Vogt, Aschersleben: Unterlag für Gläser u. s. w. — Georg Steinhäuser, Erfurt: Umkehrgetriebe. — Sidenburger Maschinenfabrik und Eisengießerei, Aktiengesellschaft, Magdeburg: Rührschraubenpresse mit heizbarer Preßspindel. — Adolf Dette, Sondershausen: Koffer zur Rettung aus Wassersgefahr. — Ertheilt an: A. Mauer, Gotha: Bewegungsvorrichtung für die Schleifkörper und Sägeblätter bei Hartgewebe-Bearbeitungsmaschinen. Nr. 111315. — Gebr. Forstreuter, Oschersleben: Apparat zur Erzeugung einer Zirkulation der Flüssigkeit zwischen den Heizrohren von Verkochern. Nr. 111 325. — B. Lieders Eckartsberga: Verfahren und Einrichtung zur Beseitigung von Deckblättern auf Cigarrenwickel. Nr. 111 183. — G. Kreds, Halle a. S.: Vorrichtung zum selbsttätigen Oeffnen der Schnittbacken an Gewindeschneidmaschinen. Zus. z. Pat. 106 416. Nr. 111 223. —

— **Hufschlag.** Bei dem Bemühen, die Verletzung seines Pferdes zu besichtigen, welche es durch Hintenausschlagen am rechten Beine erlitten, wurde der Geschirrführer Emil Müller von dem sehr unruhig gewordenen Thiere derart gegen die rechte Kniescheibe geschlagen, daß er eine starke Quetschung bezw. Sehnenzerrung davontrug.

— **Selbstmordversuch.** Anscheinend wegen unglücklicher Liebe versuchte die 24jährige Kellnerin Margarethe Schindler von hier durch heftiges Einathmen von Leuchtgas ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie wurde in diesem Vorhaben jedoch gestört und in die Klinik gebracht.

— **Die kleinstädtische Neugier.** Als in der Magdeburger Straße wegen ganz unbedeutender Veranlassung eine beträchtliche Anzahl neugieriger Passanten zusammenlief, wurde der Jährige, auf dem Fußsteig kreiselnde Knabe Fritz Jonge, so heftig niedergeworfen, daß er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt.

— **Liebliche Beschäftigung.** Ein Formerlehrling und mehrere Schulknaben warfen sich mit Steinen, dabei wurde der 13jährige Richard Kohlberg mittels eines spitzen Steines so unglücklich in das linke Auge getroffen, daß dasselbe bedeutend verletzt ist.

— **Durch eigene Schuld verunglückte** das Dienstmädchen Anna Günther von hier, indem es bei Benutzung eines Motorwagens vorzeitig absprang und derart niederstürzte, daß eine erhebliche Quetschung am Hinterkopfe entstand.

— **In der Jakobstraße verendete** vorgestern ein werthvolles Pferd der Firma Engel u. Bozel hier in Folge eines Gehirnschlages. Der Kadaver mußte längere Zeit auf der Straße liegen bleiben, da die Abdeckerei erst später ein Geschirr zur Abholung sandte.

— **Kleine Nachrichten.** Gestern Vormittag 10½ Uhr versagten vor dem Grundstück Leipzigerstraße 82 die vor einen Möbelwagen gespannten Pferde der Firma Zillmann u. Lorenz. Die Straßenbahn erlitt hierdurch eine Betriebsstörung von 5 Minuten. — Abends gegen 9 Uhr blieb der Fuhrherr W. von hier mit einem beladenen Möbelwagen vor dem Hause Lindenstraße 78 auf den Stadtbahnschienen

In meiner **Special-Abtheilung** für **Damen- und Mädchen-Mäntel**

Täglicher Eingang von Neuheiten in Kragen, Jackets, Capes.

Ich mache auf meine Auslagen aufmerksam!

Streng reelle Bedienung.

M. Schneider, HALLE, Leipziger Str. 94.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0005

halten. Die Stadtbahnwagen erlitten hierdurch eine Verspätung von 10 Minuten.

— **Carl Staugens Reisebureau** giebt in einem hübsch ausgestatteten, mit Illustrationen versehenen Hefte über die Entstehung und Entwickelung dieses Unternehmens Auskunft, das wir allen Reiselustigen empfehlen. Das Heft ist kostenlos von der Firma (Berlin W., Friedrichstraße 72) zu beziehen.

Hallesches Kunstleben.

— **Stadttheater.** („Stradella" von Flotow. — **Ballet: „Sonne und Erde".**) Zum Benefiz für die Balletmeisterin **Adele Stahlberg-Wiest** gab es gestern Abend neben einer alten Oper ein neues Ballet. Die geschätzte Benefiziantin muß uns gestatten, der Oper zuvörst Erwähnung zu thun, trotzdem der Theaterzettel das Ballet an die Spitze stellt. Wir können uns nicht einrennen, hier ze eine bessere „Stradella"-Aufführung erlebt zu haben, als es die gestrige war. Sie spielte sich unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters **Pitteroff** flott und rund ab und war so recht geeignet, für das Ballet die erforderliche empfangsfreudige Stimmung zu machen. Vor Allem hat es uns Herrn **Lommerzheimm's** Stradella angethan; bei dieser stimmlicher Disposition ließ er uns Töne von großer Schönheit hören, sodaß sein Tenor zum bezaubernden „Silberglöckchen" wurde. Da er nebenbei auch noch darstellerisch recht aus sich herausging, so war seine gestrige Leistung ganz dazu angethan, uns seinen Fortgang bedauern zu lassen. Frl. **v. Lichtenfels** als Leonore sang besonders die Arie „So wär es denn erreicht" mit künstlerischem Geschmack und großer Bravour. Das Banditenpaar war bei den Herren **Ammann** und **Förster** gut aufgehoben und Herrn **Brandes** gelang es ebenfalls, die Partie des Bassi „zu bewältigen". Viel besser als man es heuer im Ganzen gewöhnt, sang der Chor. — Daß Herr Direktor **Richards** das mit neuen Kostümen und szenischen Requisiten prächtig ausgestattete Ballet „**Sonne und Erde**" von Gaul und Haßreiter, mit Musik von **J. Bayer** (dem „Puppenfee"-Komponisten) erst so nahe am Ende des Spielabschnittes bringt, können wir im Interesse einer Anzahl alter netter Spielopern, welche damit zu neuem Leben zu erwecken gewesen wären, nur bedauern. Man muß unserer verehrten Balletmeisterin es attestiren: sie ist eine Meisterin in ihrem Fach. Immer haben wir uns aufrichtig darüber gefreut, daß die Mitwirkung des Balletts in der Oper zu einem Vorzuge der Aufführung wurde und zu Dank auf die Ausdehnung der auch immer eine künstlerische Idee offenlegenden Balletts sich innerhalb gewisser Grenzen hielt, sodaß man nie Veranlassung hatte, mit Wagner zu klagen: „man sah die Oper vor lauter Beinen nicht". Die wirklich glanzvolle Leistung der Frau **Stahlberg-Wiest** mit der gestrigen Reproduktion der Balletnovität „**Sonne und Erde**" — deren Idee und Inhalt hier wiedergegeben wir uns versagen müssen — wurde zu einem neuen Zeugniß für die Tüchtigkeit der Künstlerin, deren Geschmack und Geschick in choreographischen Dingen wir schon oft rühmen konnten. Mit der überaus beifälligen Aufnahme der Ballet-Neuheit gingen die der Benefiziantin bereiteten Ovationen Hand in Hand — es war ein wirklicher Ehrenabend für Frau Stahlberg-Wiest. („Sonne und Erde" wird zweifellos noch eine große Reihe von Wiederholungen erleben, für welche wir unsererseits empfehlen, im Interesse der zur Wirkung von Balletts unerläßlichen steten Zuspruchnahme der Schaulust einige — gestern als Längen empfundene — Musikstutzkaten fortzulassen. Wenn wir uns zu Bayer's Balletmusik auch Gibulka's „Waldesflüstern" allenfalls noch gefallen lassen, so giebt doch der gestern auch gepflanzte Goldmack dem Ganzen einen gegenwärtigen Charakter. R. K.

— **Aus dem Bureau des Stadttheaters** wird uns geschrieben: Als Festvorstellung zu Ehren des VI. deutschen Historiker-Tages geht am Donnerstag der I. Theil von Schillers Wallenstein, „**Wallensteins Lager**" und „**Die Piccolomini**" — bei festlich erleuchtetem Hause — in Szene. Das Werk ist vom Oberregisseur Herrn Hofmann inszenirt. — Für Freitag ist die Oper „**Stradella**", hierauf zum ersten Male wiederholt die Balletnovität „**Sonne und Erde**" angesetzt. Beide Vorstellungen im Farbenabonnement.

— **Aus dem Bureau des Thaliatheaters** wird uns geschrieben: Der außerordentliche Anklang, welchen die volkstümliche Vorstellung am 31. v. Mts. gefunden, sowie der zahlreiche Besuch desselben veranlaßt die Direktion für Donnerstag, den 5. April, wiederum eine **Extra-Vorstellung** zu bedeutend **ermäßigten Preisen** (Parquet 75 Pfg., Seitenbalkon 30 Pfg.) zu veranstalten, und zwar gelangt an diesem Abend eines der populärsten Lustspiele Gustav Mosers „**Der Veilchenfresser**" zur Aufführung.

Provinz Sachsen und Umgebung.

(Fortsetzung der Provinz-Nachrichten aus dem Hauptblatt.)

1. **Nordhausen**, 3. April. (**Der Fischerei-Verein für die Provinz Sachsen**) und das Herzogthum Anhalt hält seine diesjährige Generalversammlung, mit der voraussichtlich eine Ausstellung von Fischereigeräthen stattfindet, am 19. Mai im Gasthof zu den „Drei Linden" zu Nordhausen ab. Für den 20. Mai ist eine Besichtigung der Arens'schen Forellenzucht-Anstalt Clesringen geplant. Näheres wird später an dieser Stelle veröffentlicht werden.

— **Mühlhausen i. Th.**, 3. April. (**Neuer Militär-Uebungsplatz.**) Als **Truppenübungsplatz für das** 11. Armeekorps (Kassel) war vor einiger Zeit das Gelände bei **Craula**, unweit Langensalza nach Eisenach zu, in Aussicht genommen. Das Vorhaben scheint aber daran gescheitert zu sein, daß die dortigen Grundstücksbesitzer zu hohe Preise forderten. Neuerdings ist nun das Generalkommando in Kassel, wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, wegen Erwerbung eines Platzes bei **Wachstedt** im Landkreise Mühlhausen, zwischen Mühlhausen und Heiligenstadt, mit den Ortsvorständen in Verbindung getreten. Es handelt sich um das Gelände nördlich von Wachstedt, bei dem auch noch das Rittergut **Gleichenstein** und die Gemeinden **Heuthen** und **Keffer-hausen** betheiligt sind. Das Gelände, dessen Erwerb nicht zu kostspielig werden dürfte, wäre im Folge der vorhandenen günstigen **Bahnverbindungen** (Militärbahn Leinefelde-Treysa und Nordhausen-Kassel, später auch Mühlhausen-Küllstedt-Wachstedt-Heiligenstadt) recht geeignet. Von Wachstedt aus soll dem Generalkommando bereits ein entsprechendes Angebot gemacht worden sein.

II. **Cöthen**, 3. April. (**Einführung. — Wohnungsmangel.**) Gestern Mittag fand hier die feierliche Einführung des neuernannten Amtsrichters Dr. jur. **Max Reiches** durch Herrn Landgerichtspräsidenten Geh. Justizrath **Rudolph**-Dessau statt. Zu der Feier hatten sich sämmtliche Beamte und Unterbeamte des hiesigen Amtsgerichts versammelt. — Der Wohnungsmangel, welcher hier schon seit längerer Zeit herrscht, hat sich beim jetzigen Umzugstermin wieder sehr fühlbar gemacht. Trotz der lebhaften Bautthätigkeit herrscht empfindlicher Mangel an kleinen und mittleren Wohnungen; in den Preislagen bis zu 100 Thaler dürfte gegenwärtig hier nicht eine Wohnung leer stehen, während große Quartiere reichlich angeboten sind. Es ist das eine ganz natürliche Folge des verkehrten Baustehems. Eine ganze Anzahl Familien haben sich wieder wohnungslos gemeldet und mußten von der Stadt untergebracht werden. Da die Räume in dem neuerrichteten städtischen Asyl für Obdachlose alle bereits besetzt sind, wird man wohl wieder auf die früheren „Notquartiere", zum Abbruch bestimmte, baufällige Häuser, zurückgreifen müssen.

— **Jena**, 3. April. (An der Pfeiffer'schen Erziehungsanstalt.) Realschule mit Militärberechtigung, zu Jena fand in der Zeit vom 26.—28. März die mündliche Reifeprüfung unter dem Vorsitz des Regierungs- und Schulrathes Dr. Krumbholz aus Weimar statt. Von den 31 Schülern der ersten Klasse erhielten 30 das Zeugniß der Reife und damit die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Heeresdienst.

⊙ **Gera**, 3. April. (Der Landtag) verhandelte heute in erster Lesung die Vorlage eines neuen Volksschulgesetzes und überwies selbige alsdann dem Justizausschuß. — Zwei Vororte, in denen die Sozialdemokraten das Szepter führen, petitionirten um Abänderung der Kirchengemeindeordnung und zwar in dem Sinne, daß die politische Gemeinde frei sei von der Beitragspflicht zu kirchlichen Zwecken. Man ging über den Gegenstand einfach zur Tagesordnung über. — Verschiedene oberländische Gemeinden kamen zum wiederholten Male mit der Bitte vor den Landtag, den Ausfall an Jagdpachtgeldern, den ihnen das neue Jagdgesetz gebracht, aus der Staatskasse zu ersetzen. Die Petenten wurden abgewiesen.

— **Pößneck**, 3. April. (Der Verbandstag) der thüringischen Vorschußvereine findet am 25. und 26. Juni hier statt.

Vermischtes.

Einem Berliner Wechselfälscher-Konsortium, das auf den Namen des Herzogs von Sagan gefälschte Accepte in der Höhe von hunderttausenden von Mark in München vertrieben hat, ist man dort, wie kurz berichtet, auf die Spur gekommen. Einer der Wechselfälscher ist verhaftet worden. Folgende Einzelheiten sind hierzu zu berichten: In einem der ersten Münchener Hotels logirten seit Ende Dezember v. J. drei bestimmte Fremde, angeblich aus Berlin, um bei dortigen Finanzleuten eine größere Anzahl Wechsel, ausgestellt auf hohe Beträge, für den Herzog von Sagan in Paris zu diskontiren. Es fanden sich auch mehrere Kapitalisten, welche das Geschäft machen wollten, doch verlangten sie zunächst noch die Vorlegung von amtlichen Ausweisen und Einsicht in die Familien dokumente des Herzogs. Nachdem die Auskünfte hierbei geschafft und an der Reellität des Geschäfts anscheinend nicht zu zweifeln war, wurden mehrere dieser Wechsel umgesetzt. Bald darauf reisten zwei der Fremden wieder ab, wie sie sagten in der Absicht, nach Ablieferung des Geldes an den Auftraggeber, den Herzog von Sagan in Paris, nach Berlin zurückzukehren; der dritte des Konsortiums, ein Geldmakler aus Berlin, verblieb jedoch in der bayerischen Hauptstadt und bezog dort ein Privatlogis, indem er seinen neuen Wirthsleuten die ausdrückliche Bedingung stellte, ihn polizeilich nicht anzumelden, da er mit seiner Familie verreisen dürfe und diese nicht erreichen solle, daß er sich in München aufhalte. Dieser Makler wickelte inzwischen für den Herzog noch mehrere kleinere Geschäfte ab; er lebte im Uebrigen herrlich und in Freuden und huldigte in den feinsten Restaurants eifrig dem Hazardspiel. Nachdem die Polizei auf das Treiben des Fremden aufmerksam geworden war, wurde er vorgeistern unter der Beschuldigung der Theilnahme an fortgesetztem Betruge, der Unterschlagung, Wechsel- und Dokumentenfälschung auf offener Straße verhaftet und dem Untersuchungsgefängniß zugeführt. Nach den bisherigen polizeilichen Feststellungen handelt es sich um ein geriebenes Gaunerkonsortium, welches Wechselfälschungen und Fälschungen auf die Namen hochgestellter Persönlichkeiten geschäftsmäßig betrieben und von dem Erlöse ein flottes Leben geführt hat. Bisher ist es nicht gelungen, der Komplizen des Verhafteten habhaft zu werden.

Zurück von Ohm Paul. Der Berichterstatter eines Pariser Blattes veröffentlicht ein Interview mit einem in London lebenden Buren, der mit Präsident Krüger lange Jahre hindurch sehr nahe verkehrt hat. „Ich habe niemals, so erzählt der Bure, „in meinem Leben einen arbeitstüchtigeren Menschen gesehen. Ich glaube, wenn Krüger sich einmal ins Privatleben zurückziehen müßte, würde der Uebergang aus der intensiven Thätigkeit zur Ruhe seinen augenblicklichen Tod zur Folge haben. Arbeit ist Leben für ihn. Auf die Frage nach seiner Gesundheit, die jetzt durch den Tod Joubert's und die Gefangennahme Cronje's doppelte Bedeutung erlangt hat, antwortete der Bure: „Er ist die Gesundheit selbst. Nur von einem Leiden wird er heimgesucht, und das ist die Augentzündung, die er sich durch sein übermäßiges Rauchen zuzieht. Niemand kann ihm darin Einhalt thun. Er raucht und raucht, und denkt fortwährend, während er raucht. Präsident Krüger hat eine Eigenthümlichkeit, und das ist die Furcht vor seiner Frau. Krüger ist ungewöhnlich sorglos hinzugu auf seine Garderobe, und „Tante Krüger" führt einen ständigen Kampf mit ihm, damit er am Tage 2 Hemden anzieht, eine absolut nothwendige Forderung der Reinlichkeit wegen des vorwährenden rothen Staubes in Pretoria. Trotzdem versucht Ohm Paul alle möglichen Mittel, um der Beharrlichkeit seiner Frau der Angelegenheit dieses zweiten Hemdes zu entgehen. . . . Tante Krüger raucht nicht, aber sie nimmt Schnupftabak; das veranlaßt auch Ohm Paul zu einem Scherz. Dann und wann, wenn sie nicht hinsieht, und um sich an ihr wegen der Hemden zu rächen, läßt Ohm Paul die Schnupftabaksdose in seine Tasche gleiten, dann beobachtet er sie mit innerem Vergnügen, wie sie Alles danach absucht. Schließlich, wenn er denkt, daß er den Scherz weit genug getrieben hat, legt er die Dose richtig auf den Tisch und sagt zu seiner Frau, daß sie anfange, alterschwach zu werden, und daß die Dose immer da gelegen hat. Wenn Präsident Krüger im Zorn seine Leute beschreit, so hat er eine eigene Art, sie zu kneifen, bis sie grün und blau werden. So war er einmal ganz besonders erzürnt auf vier Burschen, die seine Pferde gestohlen hatten: „Warum stahlt ihr meine Pferde?" fragte er ärgerlich. „Weil sie sehr schlecht waren, und wir dachten, Euer Gnaden eine Gelegenheit zu geben, sie durch bessere zu ersetzen", war die freimüthige Antwort. Sie bekam den Pferdediebe aber schlecht; denn Krüger hat nur vier Finger an der rechten Hand, aber weiß, sie zu brauchen! Die Geschichte, wie er den Daumen seiner rechten Hand verlor, ist ein Beweis für seine Selbstbeherrschung. Einmal, als der Präsident schoß, entlud sich das Gewehr am Schloß und nahm ihm die Hälfte seines Daumens. Anstatt zu fluchen, oder irgend welchen Schmerz zu zeigen, zog Krüger in aller Ruhe sein Jagdmesser heraus, hieb den Daumen ganz ab und warf ihn so weit fort, wie er konnte."

Der internationale Genfer Verband der Hotelangestellten, Sitz Dresden, hält vom 23. bis incl. 28. April d. J. in Paris seine 7. große Delegirten-Versammlung ab. Auf derselben wird als wichtigster Traktant über die definitive Gründung einer Altersrenten-Kasse beschlossen werden, welche den Vereinsmitgliedern noch erreichten 50. Lebensjahr eine jährliche Rente von 300 Mk. gewähren soll. Ein Fonds von 70 000 Mk. ist für diese Kasse bereits vorhanden. Zur Versammlung kommen Delegirte aus Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Schweiz, Oesterreich-Ungarn, Italien, Belgien, Holland und Egypten.

Ueber einen neuen Entdeckungsfall für den Kaiser schreiben nach der „Märkischen Volksztg." gegenwärtig Verhandlungen wegen des Gutes **Sartowitz** bei Schwetz im Regierungsbezirk Marienwerder. Das Gut ist Eigenthum der in Berlin lebenden Oberhofmeisterin Gräfin Schwanenfeld, geborenen Gräfin von Hagen, und bildet das Majorat der Familie. Es liegt auf steilem Hügel an der Weichsel, war ehemals eine berühmte Burg und Residenz des Herzogs Suantepolk und „hat große Forsten mit prächtigem Hirsch- und Schwarzwildbestand, so daß es für Jagd zur Abhaltung größerer Hofjagden vorzüglich eignen würde."

Von einer Lawine verschüttet. Der sehr vielen Riesengebirgstouristen und als Winterführer sehr geschätzte Wächter der **Riesenbaude, Dix**, ist am Sonntag unter doppelt tragischen Umständen ein Opfer des Hochgebirgswinters geworden. Vor wenigen Tagen war dem im besten Mannesalter stehenden Manne die Frau gestorben. Sonntag gegen Mittag sollte die Leiche in Aupathal beigesetzt werden. Aus dem Riesengrunde waren Leute, die die Leiche auf Hörnerschlitten zu Thal bringen sollten, bestellt worden. Dix und sein ältester 20jähriger Sohn gingen, während die drei anderen Kinder in der Baude verblieben, den Leuten auf dem Wege der Verschüttete entgegen, um in der mächtigen Neuschneedecke einen Weg für die Schlitten zu schaufeln. Mühselig drangen sie bis zum Koppenbach vor. Hier löste sich hoch über den beiden Männern an der ungeheuren steilen Koppenwand eine mächtige Schneelawine und ging so plötzlich zu Thal, daß beide Männer mit in die Tiefe gezogen wurden. Dem Sohne gelang es jedoch, während des Sturzes einen Halt zu gewinnen und so dem sicheren Tode zu entgehen. Der Vater dagegen wurde von den Schneemassen bis auf die Sohle des Riesengrundes herabgerissen und später von den Schlittenführern, die sich der Unglücksstelle von der Bergschmiede aus näherten, erdrückt als Leiche geborgen. Dix ist das vierte Opfer, das der diesjährige Winter im Hochgebirge gefordert. Fast aber scheint es, als wenn damit die Leidensliste noch nicht abgeschlossen wäre denn wie dem „Boten a. d. Riesengeb." von der Riesenbaude gemeldet wird, geht in Baunden das Hochgebirges das Gerücht, daß ein fremder Herr verirrt habe.

Ein frecher Raubversuch wurde in Köln in der verflossenen Nacht in einer dortigen Lederhandlung verübt. Die hochbetagte Besitzer des Geschäfts fanden ihr Dienstmädchen in die oberen Räume, welchen zwei versteckte Strolche das Mädchen zu Boden warfen, ihr Beine und Arme mit Stricken zusammenbanden sowie den Mund mit einem Tuche verstopften. Nachdem sie dem Mädchen eine größere Baarschaft abgenommen sowie die Räume ausgeraubt hatten, suchten sie, in die Parterreräume herabzusteigen und dem Ehepaar beizukommen, wurden indessen verscheucht und entkamen, obwohl die herbeieilende Polizei alsbald ihre Verfolgung aufgenommen hat. Das Mädchen wurde ins Hospital überführt, wo es tödlich erkrankt darniederliegt.

Flüchtiger Kassenbote. Wie das „Schwetzer Kreisblatt" meldet, ist ein **Kassenbote** aus Kulm nach Unterschlagung von 11 000 Mk. **flüchtig geworden.**

Zu der Pariser Weltausstellung zankt man sich. Der Architekt des osmanischen Ausstellungspavillons machte sich einer Bauliniienüberschreitung schuldig, welche nach Anschauung der amerikanischen Kommissars Peck dem benachbarten Weißen Hause der Vereinigten Staaten im Gesammteffekt schadet. Gestern nahm Peck an Direktor Picard allen Ernstes die Forderung, den charakteristischsten Theil des osmanischen Pavillons, nämlich den vorspringenden Seitentrakt, abtragen zu lassen, widrigenfalls die Angelegenheit vor die Vereinigung der Staatenkommissare bringen will.

Eine Naphta-Explosion, die sich auf einem Donauschiff ereignete, wird in der „Augsb. Abendztg." beschrieben, wie folgt: Das Tank-Schiff kam am Donnerstag voriger Woche nach Regensburg und löschte seine Ladung, 28 Bahnwaggonladungen Naphta. Am Montag waren zwei Matrosen mit dem Reinigen eines der Naphtabehälter beschäftigt, die zur Verdichtung des in der Mitte gelegenen Raumes dienen, in dem das Petroleum untergebracht ist. Bei der Arbeit gründete sich einer der beiden Matrosen, obwohl er von den andern gewarnt worden war, eine Cigarette mit der Aufforderung an „Eine Cigarette ist besser als ein bayerischer Laib Brot". In demselben Moment explodirte das Glas, das von dem Naphta-Behälter in das Wasserreservoir eingedrungen war. Im nächsten Augenblicke kam der eine der Matrosen, einer Feuersäule gleich, aus dem Innern des Tanks auf Deck und stürzte sich, einem Hilferufe des Steuermanns folgend, kopfüber in die Donau, während der andere Verunglückte im Explosionsraume liegen geblieben war. Beide wurden mit schweren Brandwunden ins Krankenhaus gebracht. Der Steuermann, der über dem Schacht beschäftigt war, aus dem eine Feuergarbe emporloderte, entging der Gefahr. Wie man bedenkt, daß im mittleren Bassin noch eine große Menge Naphta vorhanden war, und daß, nicht weit entfernt, auf dem Lande mehrere mit Petroleum und Naphta gefüllte Tanks sich befinden, kann man zufrieden sein, daß das Unglück nicht noch größeren Umfang annahm. Der Maschinist Schellinger von der „Internationalen Petroleum-Aktiengesellschaft" ließ sofort nach der Explosion eine Löschbombe den Raum werfen und Wasser auf die Eindeckung der Land-Tank pumpen. Der eine der Verunglückten ist der 19 Jahre alte Matrose von Ling, der andere schwerer Verletzte der 18 Jahre alte Demetrius Michelesju von Turn.

Ein Student der Philosophie als Büchermarder. Wie aus Leipzig gemeldet wird, wurde dort ein 23jähriger, vermögender Rumäne, Student der Philosophie und Geschichte, wegen Bücherdiebstahls verhaftet. Bei seinen eifrigen Besuchen im historischen Seminar der Leipziger Universität fiel es schon lange auf, daß er sich immerhin oft und andauernd mit der Leitung des Brockhaus'schen Konversations-Lexikons beschäftigte. Indessen scheinbar nahm diesem Umstande keine weitere Beachtung, bis man dieser Tage bemerkte, daß aus dem Lexikon die sämmtlichen Karten und Pläne und ein großer Theil der Holzschnitte herausgeschnitten und entwendet worden waren. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den Rumänen, der nach langem Leugnen die That eingestand, für sie jedoch keinen plausiblen Beweggrund anzugeben vermochte. Bei einer Durchsuchung seiner Wohnung fanden sich Vermißten Bilder usw. vor. Gleichzeitig aber wurden dabei auch werthvolle Bücher und Büchertheile zu Tage gefördert, die nun aus Forschriften und Stempeln aus anderen Universitätsbibliotheken, von nämlich aus derjenigen in Bukarest, gestohlen zu sein scheinen. Der junge Rumäne wurde verhaftet und der Staatsanwaltschaft übergeben.

Selbstmord eines Offiziers. In Arolsen hat sich Lieutenant Uebelmann im Garde-Korps, jetzt an der chinesischen Grenze, hier finden sich einige Höhlen, die für den Naturforscher eine große Merkwürdigkeit bieten. Sie liegen in einem aus Kalkstein bestehenden Hügel von etwa 75 Mtr. Höhe und sind sehr tief. In ihr Innere einzudringen, ist schwierig, weil der ganze Boden mit Fledermausexkrementen bedeckt ist. Man könnte allerdings kaum wissen, wie es einem Menschen ergehen würde, der bis in das Innerste der Höhle hinein vorzudringen wagte; denn die Höhlen sind von Millionen und Millarden von Fledermäusen bewohnt, mit denen eine Begegnung in der dunklen Grotte nicht gerade zu den Annehmlichkeiten gehören dürfte. Man braucht aber garnicht so weit zu gehen, denn die Fledermäuse lassen sich auch sonst beobachten, da sie abendlich mit der untergehenden Sonne ausfliegen. Sobald das Tagesgestirn den Horizont berührt, fliegt mit die ganze Bevölkerung der Höhlen aus-wandern, um auf Nahrungserwerb auszugehen. Zugleich sammeln sich andere Thiere um den Platz, Falken und andere Raubvögel, die den Fledermäusen aufpassen, um sie ihrerseits zu verzehren. Schon bevor die Zeit da ist, sieht man die Falken den Eingang zur Höhle belauern, bereit, sich sofort auf die Fledermäuse zu stürzen. Sie brauchen aber nicht lange zu warten, und ihre Hoffnung wird niemals getäuscht. Zuerst verlassen einige einzelne Fledermäuse die Höhle; aber wenn der zu fahrene Raubvogel wird sich schon dann zu einem Angriff verleiten lassen, da die Beute mit ihrem schnellen und stoßartigen Fluge auch dem geschicktesten Falken leicht entgeht. Bald aber wird die Zahl der Fledermäuse größer und entwickelt sich zu einer ganzen Wolke. Immer dichter und schwärzer wird die Menge und ergreift sich zehn Minuten lang unaufhörlich aus dem Inneren ins Freie. Während dieser zehn Minuten hat der lebendige Strom von Fledermäusen wenigstens eine Breite von 5 Metern und eine ebenso große Tiefe, und er gleicht, von Weitem gesehen, der Rauch eines riesigen Schornsteines, der von einem heftigen Winde hin und her bewegt wird. Nun beginnt auch das fesselnde Schauspiel des Angriffs der Raubvögel. Die Fledermäuse in ihrem hastigen Fluge dicht aneinander gedrängt, hindern einander gegenseitig mit ihren Flügeln, einige verliert das Gleichgewicht und fallen zu Boden wo sie sofort von ihren Feinde ergriffen werden. Andere Falken sieht man sich geradezu in die lebendige Wolke hineinstürzen, rechts und links Schnabelhiebe austheilend, sie können dann sicher sein, eine gewisse Anzahl von Thieren niederschlagen, deren sie sich nachher bemächtigen können. Seit etwa 20 Jahren werden die Höhlen von Mulmein von den nämlichen Fledermaus-Kolonie bewohnt, sie beginnt sich aber zu vermindern, nicht nur durch die Angriffe der Raubvögel, sondern auch durch freiwillige Auswanderung, da die Industrie die Höhle zur Gewinnung des Fledermaus-Guanos mit Beschlag belegt hat.

Wetterbericht.

W. Magdeburg, 4. April.

Voraussichtliches Wetter am 5. April. Wolkig, mehr Sonnenschein, etwas wärmer, trocken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0006

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Berlin, 4. April. Die Frage, die am 27. März in der Sitzung des Reichstages aufgeworfen wurde, ob man in Preußen beabsichtige, eine einzige Universität zur Frauenuniversität zu bestimmen, beantwortet die „Nat.-Ztg." auf Grund eingezogener Erkundigungen dahin, daß eine derartige Absicht in Preußen nicht bestehe.

Nürnberg, 4. April. Der Reichs- und Landtagsabgeordnete Oertel ist heute Vormittag gestorben.

Wien, 4. April. Fürst Ferdinand von Bulgarien ist heute früh hier eingetroffen.

London, 4. April. Eine schwere Feuersbrunst zerstörte vergangene Nacht eine der bedeutendsten Branntweinfabriken Edinburgs. Das Gebäude enthielt 50 000 Kisten Whisky, dessen Werth auf 1½ Millionen Franks angegeben wird. Die Fabrikgebäude sind vollständig zerstört. Der Schaden übersteigt mehrere Millionen Franks.

London, 4. April. Die „Times" meldet vom 2. April: Dem Vernehmen nach seien in den Minen der südafrikanischen Republik die dort beschäftigten englischen Arbeiter, sowie die in den andern Theilen der Republik befindlichen Engländer einschließlich der englischen Bankbeamten ausgewiesen.

Kapstadt, 4. April. Milner ist zurückgekehrt.

Lissabon, 4. April. Der Minister des Aeußeren erklärte, die Beförderung von englischen Soldaten und Kriegsmaterial bei Beira sei von den Engländern nachgesucht worden.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Magdeburg**, 3. April. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der Magdeburger Lebensversicherungs-Gesellschaft wurden vom Vorstande der Rechnungsabschluß und die Bilanz für das Jahr 1899 genehmigt. Danach begiffert sich der Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben auf 930 603 ℳ 60 ₰, wovon nach Dotirung der Kapitalreserve und Zahlung der satzmäßigen Tantièmen den mit Gewinnantheil Versicherten 732 043 ℳ 16 ₰ überwiesen und 108 000 ℳ oder 27 ℳ für die Aktie = 9% als Dividende an die Aktionäre vertheilt werden sollen. Diese Vorschläge werden der auf den 20. April d. J. einberufenen Generalversammlung unterbreitet werden.

— Dividendenvorschläge für 1899. Rotterdamer Bank wieder 7%. Lokalbahn in München wieder 4½%. Eisenwerk Krael u. Komp. in Hamburg wieder 10%. Remscheider Straßenbahn 4%. Weggonfabrik Gebr. Hofmann u. Co. in Breslau 22½% (i. V. 18%) Porzellanfabrik Kloster Veilsdorf 13½% (i. V. 12½). Genußscheine 21½ ℳ (17½ ℳ). Kölnische Unfall-Versicherungsges. alte Aktien 33,75 ℳ, neue 37,50 ℳ.

— Die Maschinenfabrik von Billeter u. Klutz in Aschersleben wird mit einer Million Mark in eine Aktiengesellschaft umgewandelt.

— 4 prozentige Fürstl. Schwarzburg-Sondershausen'sche Staatsanleihe von 1900. Durch Gesetz vom 26. Februar 1900 (13. Stück der Gesetz-Sammlung des Fürstenthums Schwarzburg-Sondershausen von 1900) ist das Fürstliche Ministerium ermächtigt worden, zur Bestreitung der Kosten des Baues einer Eisenbahn Gräfenroda-Großkutzla eine 4% Anleihe von Nominal 2 300 000 ℳ durch Ausgabe von Staatsschuldverschreibungen auf den Inhaber aufzunehmen. Die Subskription findet von Sonnabend, den 7. April an statt, in Halle bei den Herren Hermann Arnhold u. Co., Bank-Kommandit-Gesellschaft.

Concursachen, Zahlungseinstellungen etc.

— Kaufmann August Hoevel in Arendsee. Gutsbesitzer Friedrich Bernhard Helbig in Arort b. Neustettin (Kriegsch.). Handelsmann August Oelke in Großartlosch. Kaufmann August Friedrich Karl Rammelberg in Lichtenfelde. Schuhmachermeister Adolf Max Teichmann in Mügeln. Landwirth, Gutsschirrhalter und Gastwirth Hugo Hoffmann in Radolfstadt.

Produktenbörse.

Berlin, 4. April.

— Weizen Mai 50,50 Juli 45,75, September 57,25 ℳ
— Roggen Mai 144,50, Juli 143,50, September 143,00 ℳ
— Hafer Mai 137,25, Juli 132,00 ℳ
— Mais, amerik. Mixed loko 115,50 ℳ niedrigst., 116,00 ℳ höchst.
— Rüböl Mai 56,50, Oktober 56,70 ℳ
— Spiritus 70er loko 48,90 ℳ

Zuckerberichte.

Magdeburg, den 4. April 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Kornzucker excl., von 88° Rend. —,—		Tendenz: still.
Nachprodukte excl. 75% Rend. 8,60—8,95.		
Brodraffinade I. 24,25.		Tendenz: still.
do. II. 24,00.		
Gem. Raffinade mit Faß 24,12½—24,50.		
Gem. Melis I. mit Faß 23,62½		

Rohzucker I. Produkt Transito frei Bahn Hamburg

per April 10,20½ B. 10,27½ B.	per Aug. 10,15 B. 9,52½ B.
per Mai 10,42½, 10,50½ B.	per Okt./Dez. 10,35 B. 9,57½ B.
per Juni 9,60 B. 10,47 B.	Tendenz: ruhig.

Hamburg, 4. April 1900. (Eig. Drahtbericht.)

Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) **Rüben-Rohzucker** I. Produkt. Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg.

April 10.30.	Aug. 9,57½.	Tendenz: stetig.
Mai 10.27.	Okt. 9.57.	
Juli 10.22½.	Dez. 9.55½.	

Tages-Marktberichte.

— **Leipzig**, 3. April. Produktenmarkt. (Bericht von Neumann u. Leopold, Leipzig.) Weizen, behauptet, per 1000 kg netto inländ. 140—147 bez. Bf., do. geringer 130—140 bez. Bf., ausländ. 163—169 bez. Bf. Roggen, fest, per 1000 kg netto, hiesiger 143—148 bez. Bf., Russischer 149—151 bez. Bf., ausländ. —Bf. Gerste per 1000 kg netto, Braugerste hiesige 142—157 bez. Brf., Mahl- und Futtergerste 130—142 bez. Brf. Hafer, fest, per 1000 kg netto inländ. 130—146 bez. Brf., ausländ. 134—137 Bf. Mais per 1000 kg netto amerik. 117—120 bez. Brf., runder 117—144 bez. Brf., Donau per 1000 kg netto, Raus —,—. Rapssaaten per 100 kg netto —,— bez. Brf. Rüböl, ohne Angebot, per 100 kg netto frei Haus hier ohne Faß, flüssiges 55,50 nom., gefrorenes —,— nom. Auszugmehl: Mais per 100 kg netto loco 28 bis 30. Bohnen per 1000 kg netto loco 130—145. Erbsen per 1000 kg netto loco große 175—200, do. kleine 165—175, do. Futter 152—165. Bohnen per 100 kg netto loco 18—20. Kleesaat per 100 kg netto roth nach Qual. 100—150, do. weiß nach Qual. 40—100, do. gelb nach Qual. 40—50, schwed. nach Qual. 130—140, feinste Qualität höher. Außerdem wurde notirt nach den Angaben der Leipziger Spritfabrik: Spiritus (unverbleuert) per 10 000 Liter-Procent ohne Faß mit 50 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld, mit 70 ℳ Verbrauchsabgabe —,— ℳ Geld. Die Mühlen und Mehlhändler von Leipzig und Umgegend notiren: Weizenmehl Nr. 00 21,00—22,00 ℳ, do. Nr. 0 19,50—21,00 ℳ, do. Nr. I 17,50—18 ℳ, do. Nr. II 16,00—16,50 ℳ, Weizenschaalen 9,75—10,00 ℳ, Roggenmehl Nr. 0/1 21,00—22,00 ℳ, do. Nr. II 19,00—16,00 ℳ, Roggenkleie 10,50 bis 11,00 ℳ per 100 Kg. excl. Sack.

— **Magdeburg**, 3. April. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Handelsverkehr.) Weizen, Schirrip 141—147 ℳ, Kaukinweizen 135—139 ℳ bez., leichte u. feuchte Qual. entsprechend billiger. Roggen 140—144 ℳ ist nach Lage der Station verkauft. Gerste, Landgerste 132—142 ℳ, mittlere Chevalier 142—152 ℳ, feinste 155—170 ℳ bezahlt. Hafer 135—138 ℳ ab Station bezahlt. Erbsen 155—170 ℳ, feinste vorlesene höher bezahlt und gesucht. Mais, gemischter amerik. loko 112 ℳ, für Frühjahr 109 ℳ ab hier bezahlt.

— **New-York**, 3. April, 6 Uhr Abends. (Waarenbericht. Die gestrigen Notirungen sind einschlammert beigefügt.) Baumwolle-Preis in New-York 9 9/16 (9 9/16), Lieferung Mai 9,12 (9,04), Lieferung Juli 9,07 (8,98), in New-Orleans 9 1/8 (9 1/8), Petroleum, Stand white in New-York 9.90 (9,90), in Philadelphia 9,85 (9,85), Raffinad (in Cases) 11.10 (11.10), Credit Balances at Oil City 168 (168), Schmalz, Western steam 6,85 (6,85), Rohe & Brothers 7,05 (7,05), Mais** per April — (—), Mai 45 3/4 (45), Juli 45 3/4 (44 3/4), Weizen** rother Winterweizen loco 80 1/8 (80 3/8), Weizen per April — (—), per Mai 74 1/8 (73 7/8), per Juli 74 3/4 (73 7/8), per Sept. 74 3/4 (74), Getreidefracht nach Liverpool 4 (4), Kaffee fair Rio Nr. 7 7 11/16 (7 7/4), Rio Nr. 7 per April 6,40 (6,45), per Juni 6,50 (6,45), Mehl, Spring Wheat clears 2,75 (2,75), Zucker 3 15/16 (3 31/32), Zinn 32,25 (32,50), Kupfer 17,00 (17,00).

Viehmärkte.

— **Hamburg**, 3. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Kälbermarkt a. d. Viehhof „Sternschanze" a. d. Lagerstraße waren angetrieben 1501 Stück; dieselben vertheilten sich ihrer Herkunft nach auf Hannover 1266 Stück, Mecklenburg 201 Stück, Schleswig-Holstein 34 Stück.

Es wurde gezahlt für 50 kg Schlachtgewicht:

Besonders gute Doppellender 86—92 ℳ, I. Qual. 76—82 ℳ, II. Qual. 68—73 ℳ, III. Qual. 58—64 ℳ, Geringste Sorte 48—54 ℳ Unverkauft blieben 60 Stück. Der Handel war ziemlich lebhaft.

— **Hamburg**, 2. April. (Bericht der Notirungs-Kommission.) Dem heutigen Markt waren angetrieben: 1437 Rinder und 2043 Schafe; davon standen auf dem Central-Viehmarkt 831 inländische und auf dem Central-Schlachthof 606 dänische Rinder zum Verkauf. Die dem Inlande entstammenden Rinder vertheilten sich der Herkunft nach auf: Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig, Brandenburg und Posen. Die dänischen Rinder waren aus den Quarantäne-Anstalten Bahrenfeld, Flensburg und Apenrade zugeführt.

Es wurde gezahlt für 50 kg Fleischgewicht (d. h. ohne Nierentalg):

I. Qualität Ochsen und Quienen 64—66,50 ℳ, II. Qualität Ochsen und Quienen 59—61 ℳ, Junge fette Kühe 58—60 ℳ, Aeltere fette Kühe 52—55 ℳ, Geringere fette Kühe 46—49 ℳ, Bullen nach Qualität 49,00—58,00 ℳ

Die Schafe vertheilten sich der Herkunft nach auf Schleswig-Holstein, Hannover, Mecklenburg, Braunschweig und Sachsen.

Gezahlt wurde für I. Qualität 58—62 ℳ, für II. Qualität 53—57 ℳ, für III. Qualität 47—51 ℳ

Der heutige Rindermarkt nahm einen etwas regeren Verlauf und zogen die Preise in allen Qualitäten an. Gute Qualität war wieder knapp, auch entsprach das Angebot in Kühen nicht der Nachfrage.

Der Handel am Hammelmarkt wickelte sich langsamer ab, doch zogen auch hier die Preise um eine Kleinigkeit an.

Zufuhr geschlachteter dänischer Rinder zum Central-Schlachthof vom Freitag v. W. bis heute einschließlich 1597 Viertel.

Bahnversandt vom Central-Viehmarkt 290 Rinder, 110 Schafe.

Restbestand vom Central-Viehmarkt — Rinder, 60 Schafe.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Leipzigerstr. 10 u. Bitterfeld. An- u. Verkauf von Werthpapieren, Einlösung von Coupons, verzinsliche Geldeinlagen, Conto-Corrent u. Wechsel-Verkehr etc. etc.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 4. April
2 Uhr Nachmittags.

Preußische und deutsche Fonds.

	Zinsfuß	
Deutsche Reichs-Anl. v. 1905	3½	96.80 bz G
do. do.	3½	96.80 bz
do. do.	3	86.70 bz B
Preuß. Consol. Anleihe (unk. bis 1905)	3½	96.70 bz
Preuß. Consol. Anleihe	3½	96.90 bz
do. do.	3	86.75 G
Hand. Staats-Rente	3½	—,—
do. Staats-Anl. 1886	3	—,—
Preuß. Staatsschuldscheine	3½	—,—
Sächsische Rente	3	85.75 bz B
Landschaftl. Central	3½	93.50 bz B
do. do.	3	83.90 B
Landschaft v. Preus. Sachsen	4	—,—
do. do.	3½	93.75 B
do. do.	3	84.60 bz
Hallesche Stadtanleihe	3½	—,—
Pfandbriefe: Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1900)	4	99.50 B
Hamburger Hyp.-Bank (unk. bis 1905)	3½	92.25 B
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3¾	97.00 B
Hann. Boden-Credit (unk. bis 1904)	3½	94.00 bz G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Argent. Gold-Anleihe	5	—,—
do. innere do.	4½	71.55 B
Griech. fund. Gelder a. 1. Sept.		34 60 B
do. Monopol-Anleihe mit 10% Cps.		47.25 G
do. Gold-Anl. v. 1890 mit 10% Cps.		40.25 G
Italienische Rente	4	94.50 B

	Zinsfuß	
Mexik. Anleihe 1899	6	99.10 B
Oesterr. Gold-Rente	4	99.60 B
do. Papier-Rente	4 1/5	—,—
do. Silber-Rente	4 1/5	99.10 G
Port. Staats-Anl. 88—89	6	40.10 G
Russ. fund.	5	—,—
do. amort.	4	—,—
do. do. 1894	4	93.70 B
Russ. fund. Anl. 1889er	4	96.30 B
Schwed. St.-Anl. v. 1886	3½	93.90 bz B
do. do. 1890	3½	93.75 B
do. Hyp.-Pfdbr. 1879	4	100.00 bz G
Serbische Gold-Pfdbr.	5	95.25 B
do. Rente 1881	4	62.25 B
Ungar. Gold-Rente 1000 fr	4	97.60 B
do. do. 500er	4	98.70 B
do. do. 100	4	98.70 B

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1898	1899
Anhaltische	5	—,—
Dortmund.-Gronau St.-Pr.	8	154.60 B
Lübeck-Büchen	7 1/4	152.90 B
Mecklenburg-Strelitz	2 1/2	—,—
Mainz-Ludwigshafen	11	113.10 B
Oesterreichische Südbahn	3	—,—
do. do. St.-Pr.	—	110.00 bz B
Reichsländische Bahn L.A.B.	13	—,—
Oesterreich. Südbahn	1/5	28.00 B
Warschau-Wiener	24 1/2	—,—
Gotthardbahn	6	—,—
Ital. Mittelmeerbahn	6 7/8	137.00 bz B
do. Mittelmeerbahn	5	110.00 bz B
Luxemb. Pr.-Har.	4 2/5	118.60 B
Schweizer Centralbahn	9	—,—
do. Nordostbahn	4 1/2	—,—
do. Unionbahn	4 1/4	—,—
Canada Pacific	4	96.30 B
Northern Pacific	4	78 10 B

Bank-Aktien.

Dividende	1898	1899
Berliner Handels-Ges.	9	9 1/2 166.30 bz
Berliner Bank	7	—,— 126.00 bz B
Börsen-Handels-Berlin	6	7 1/2 118.25 bz B
Breslauer Disc.-Bank	7 1/2	—,— 118.40 bz G
Breslauer Wechsler-Bank	6	6 103.75 B
Darmstädter Bank	8	7 140.90 bz
Deffauer Landesbank	7	— 124.00 bz B
Deutsche Bank	10 1/2	11 204.80 bz
do. Genossenschaftsbank	6	6 112.75 bz G
Dis onto Commandit	10	— 191.40 bz
Dresdner Bank	9	9 158.75 bz G
do. Bank-Verein	7	8 120.00 bz B
Gothaer Grund-Creditbank	4	7 129.75 bz G
do. do. junge	4	7 119.75 bz G
Hamb. Comm.-u. Disc.-Bk.	3	5 1/2 —,—
Leipziger Bank	10	10 172.20 bz
do. Creditanstalt	10	10 196.00 bz G
Leipz. Hypo.- u. Creditbank	7	7 120.75 bz G
Magdeb. Privatbank	6 1/2	6 113.00 bz B
Mitteldeutsche Creditbank	6	6 113.80 bz G
Nationalbank f. Deutschland	8 1/2	8 1/2 141.40 bz
Oesterreich. Credit	10	11 1/2 233.10 bz
Pr. uns. Boden-Credit	7	7 138.50 bz G
do. Centr.-Boden-Cr.	9	— 162.80 bz B
do. Hyp.-B. (Lreichd.)	6 1/2	— 131.25 bz
do. do. (Hähner) volle	6	— 119.00 bz B
Reichsbank	8 4/5	10 4/5 157.90 bz
Sächsische Bank	6 3/4	7 1/2 135.90 bz G
Schaffhausen. Bank-Verein	8	8 141.25 bz G
Schlesischer Bank-Verein	7	7 1/2 147.60 bz

Industrie-Papiere.

Dividende	1898	1899
Berl. Böhm. Brauh.	11 1/2	11 1/2 230.00 bz G
do. Spatenhofer	12	12 228.50 bz G
do. Brauerei Schultheiß	15	14 256.10 bz G
do. Union Gratwell	5 1/2	4 120.75 bz G
A.-G. f. Kunstfabrik	15	— 255.00 bz G
Allgem. Elektr.	15	15 255.25 bz
Anhalter Kohlen	6	6 107.60 bz
Berl. Electr. Straßenbahn	6	4 125.00 bz G
Berl. Elektricitäts-Werke	13	13 214.40 bz
Schwartzkopff	12 1/2	— 249.75 bz G
Bergmann, Siemens	12	11 167.00 bz G
B. Gas-Aktien	15	19 136.00 bz G
Bochumer Gußstahl	15	16 2/3 279.00 bz B
Bonifacius Bergwerk	0	— —,—
Buderus Eisenwerke	6	6 137.00 bz G
Buckauer Chem. Fabrik	0	— 94.75 bz
Crölwitzer Papier	24	18 —,—
Dannenbaum	4 1/2	4 163.75 bz
Donnersmarckhütte conv.	12	15 275.45 bz G
Dortmunder Union	5	6 139.50 bz G
Egestorff-Salzwerke	6 1/2	6 7/8 140.00 bz G
Ehenburger Kattun	2	1 1/2 88.25 bz
Flöther Masch.-Akt.	5	9 135.00 bz
Gelsenkirchen Bergwerk	10	10 221.70 bz
Gerresheimer Glashütte	6	6 142.00 bz
Ges. f. elektr. Unternehm.	10	10 151.10 bz G
Glanziger Zuckerfabrik	6 2/3	9 133.10 bz
Große Berl. Pferdeb.	18	10 1/2 217.00 bz
Halliche Maschinen	32	33 416.00 bz B
Hallesche Union	10	10 123.75 bz
Hamburger Packetfahrt	8	8 130.60 bz
Harzmer Bergbau	9	10 238.90 bz
Hartmann, Sächs. M.-F.	7	7 167.80 bz
Hibernia & Shamrock	12	12 252.40 bz
Hildebrand Mühlen	15 1/2	13 1/2 —,—
Hulschinsky	12	12 189.00 bz G
Kiehers'ebener Kalk	10	10 149.75 bz
Köthen'ocer Zuckerfabrik	6	8 127.50 bz
Lauenhütte	13 1/2	15 281.00 bz
Leipziger Brauerei Riebeck	10	10 —,—
Leopoldshalle chem. Fabr.	5	5 107.50 bz
Luise Tiefbau Lonn	0	0 100.00 bz
do. do. St.-Pr.	4	4 162.00 bz
Nordbeutscher Lloyd	—	7 130.40 bz
Oberschl. Eisenb.-Bedarf	7	9 159.00 bz G
Oberschl. Eisen-Industrie	10	— 184.75 bz G
Phönix B.-Akt. Lit. A.	11	11 222.25 bz G
Riebeck Montanwerke	12	12 217.50 bz
Rositzer Braunkohlen	13	13 208.90 bz G
do. Zucker	12 1/2	— 175.00 bz G
Sächs.-Thür. Brauerei	7	— 156.50 bz
do. St.-Pr.	7	— 158.00 bz
Sangerhäuser Maschinen	22 1/2	22 1/2 307.00 bz B
Schlesisch. Portl.-Cem.-Akt.	10	11 146.75 bz G
Schles. Zinkhütte St.-Akt.	18	— 407.25 bz G
do. do. St.-Pr.	18	— 407.25 bz G
Schuckert	14	15 221.00 bz G
Siemens-Glasindustrie	15	14 248.50 bz G
Stassfurt Chem. Fabr.	10	10 168.75 bz G
Stolberger Zink-Akt.	5	— 114.50 bz G
do. do. St.-Pr.	10	— 169.00 bz G
Siebenbürger Maschinen	0	— 127.00 bz
Thale Eisenhütten	8	10 140.00 bz
Thüringer Salinen	1 1/5	1 2/5 62.00 bz G
Westeregeln Alkali	15	— 214.50 bz G
Wolgaer Werke	5 1/2	5 137.50 bz G
Zeitzer Maschinen	20	20 284.50 bz G

Wechsel-Course.

Privatdiskont 4 3/4%.

Schweiz 100 Fr.	kz.	80.55 bz G
Ital. Plätze 100 L.	kz.	75.95 bz
Petersb. 100 Rbl.	kz.	215.65 bz G
Amsterdam 100 G.	kz.	168.80 bz B
Belg. Plätze 100 Fr.	kz.	81.00 bz G
Lond. 1 Lstr. Sterl. 8 Tage	kz.	20.45 G
Lond. Wechsel Sterl. 3 Monate	kz.	20.27 bz G
Paris 100 Fr.	kz.	81.15 bz G
Wien 100 Kr.	kz.	84.25 bz G

Schluß-Course.

Tendenz: fester.

3% Reichsanleihe	—,—
Ung. Goldrente	—,—
Italiener	94.50
Türken	72.40
Oesterreichische Credit-Aktien	233.25
Diskonto-Commandit	191.40
Deutsche Bank	206.75
Berliner Handelsgesellschaft	166.00
Dresdner Bank	158.50
Darmstädter Bank	140.75
Nationalbank für Deutschland	141.40
Dortmund-Gronau	185.00
Marienburger	80.25
Ostpreuß. Südbahn	90.10
Buschtiehrader	—,—
Eisenbahn	—,—
Gotthardbahn	142.90
Prinz Heinrich	119.10
Warschau-Wien	—,—
Nordd. Lloyd	133.30
Hamb. Packet	130.50
Bochumer Gußstahl	279.60
Dortm. Union St.-Pr.	141.00
Laurahütte	231.50
Gelsenkirchener Bergwerke	238.50
Hibernia	252.50
Gelsenkirchen	221.10

Ziegelei-Grundstück,
in unmittelbarer Nähe Gotha's gelegen, 53,4 ar, mit reichlichem Lehmland und vorzüglichem, reichlichem Sprikel-Bruch, welches sich zur Anlage einer Dampf-Ziegelei durchaus eignet, beabsichtige ich, eventl. mit sämmtlichem Inventar, einschließlich einer Dampf-Dresch-Garnitur (einzige im Orte), zu verkaufen.
Rud. Ausfeld, Siebleben.

Wegen Umänderung meines Betriebes in elektrischen Kraftbetrieb habe ich eine Anzahl fahrbarer [5081
Dampfkessel,
8–10 HP.,
15–20 □m Heizfläche, vollständig gebrauchsfähig, preiswerth abzugeben.
Ew. Mahrenholz, Crottorf
Provinz Sachsen.

Plattbretter Gr. Märkerstr. 23/24.

Prima
Aprikosenhochstämme,
Aprikosenspaliere,
Rosenhochstämme empfiehlt:
Ed. Poenicke & Co., G. m. b. H.
Baumschulen, Deltitsch.
Verzeichniß gratis. [4932

Ca. 100 Ctr. (4994
Rübensamen,
99er Ernte, und ca. 2–3000 Ctr.
Magacker-Kartoffeln,
verlesen, hat abzugeben. Offerten unt. Z. 4994 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

1 Glasfandauer, höchst elegant, wenig gebr., sehr preiswerth, einige bill. Lederfandauer, 1- u. 6-Sitz. Break, Ponywag., Ia. Pongeschirre bill. zu verk. Leipzig, Quersts. 39, Kranse. (4951

Bruno Neumann,
Maschinenfabrik
Sangerhausen.
Rübensamen-Reinigungs- und Trocknungs-Anlagen.
Sachgemässe Ausführung für Betriebe jeden Umfangs.
Umarbeitung älterer Anlagen nach den neuesten Erfahrungen.
Ia. Referenzen.
Eine Centesimal-Waage von 7500 kg, eine Decimal-Waage von 1250 kg Tragkraft und einen noch gut erhaltenen Windmotor mit Pumpe verkauft [5024
E. Henze, Eisdorf b. Teutschenthal.

Mineralbrunnen.
Alt renom. Mineralbrunnen sucht Vertretung für Halle und Umgegend. Solv. Vertreter wollen Offerten senden unter W. K. postlag. Berlin. [5002

PATENTE etc.
schnell & gut Patentbüreau.
SACK-LEIPZIG

Geldverkehr.
Mk. 20000
zur sicheren 1. Stelle auf Grundstück (Werth 120 000 Mk.) von Selbstverleiher sof. ges. Off. u. Z. 5021 a. d. Exped. d. Ztg.

23000 oder 35000 Mk.
werden bei 4facher Feuer-Vers. zur ersten Hypothek auf städt. Grundstück gesucht. Offerten unter Z. 4966 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

36000 Mk.
sind sofort oder 1. Mai d. Js. auf 1. Ackerhypothek mündelsicher zu 4% auf lange Jahre unkündbar auszuleihen. Reflektanten wollen Gesuche unter T. V. 393 an Haasenstein & Vogler A.-G., Halle a. S. richten. [5062

600000 Mk.
Stifts- und Privatgelder auf Acker zum billigsten Zinsfuß auszuleihen durch
H. Silberberg, Halberstadt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0007

Restaurant Royal

Gr. Steinstr. 14 I. **Eingang Mittelstr.**

Mittagstisch von 12—3 Uhr, à 1 Mark, im Abonnement 80 Pfg.

Grosses und kleines **Gesellschaftszimmer** mit neuem **Pianino.**
Reichhaltige, saisongemässe **Früh- und Abendkarte** zu kleinen Preisen.
Ausschank von **Hall. Act.-Bier** und **Münchener Salvator.** [5064

Paul Haase, früher **Grand Restaurant „Sedan".**

Lüke's Hotel und Restaurant

Telephon 1355. Besitzer: **Otto Herrmann.** Telephon 1355.

Morgen Donnerstag

Schlachtefest.

Von früh 8 Uhr: Wellfleisch.
Abends: diverse frische und Bratwurst, auch außer dem Hause.
Gleichfalls empfehle meine gutgepflegten Biere.
Helles Lagerbier aus der Feldschlößchen-Brauerei vormals G. & H. Schulze.
Münchner Bürgerbräu. Culmbacher Export.
Original Pilsener aus der Genossenschafts-Brauerei Pilsen.

Gute billige Wohnung

in **Paris**

während der Ausstellung

Grand Hôtel Schenker

191 rue de l'Université,

seit 1. März eröffnet.

Vorzügliche Lage in unmittelbarster Nähe des Ausstellungsrayons, vis-à-vis dem Palais der großen französischen Ausstellungs-Kommission.
Trockenes, schon einige Jahre stehendes Gebäude, ganz neu eingerichtet, größte Reinlichkeit, deutsche Bedienung. [4248

Hochherrschaftliche Wohnungen zu 2000 und 1000 ℳ p. a.), sowie

1 Laden zum 1. Oktob. cr. zu **vermieth. in Alte Promenade 6.**

Näheres daselbst im Bureau der

5066] **Preußischen Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft.**

Karmrodt'sche Musikalien- und Instrumenten-Handlung
Reinhold Koch, Barfüsserstr. 20.
(Fernspr. 572).

Stadt-Theater

Halle a. S.
Direktion: M. Richards.

Donnerstag, den 5. April 1900: Abends 7½ Uhr.
201. Vorstellung im Passepartout-Abonnement. 1. Viertel.
135. Abonnements-Vorstellung.
Farbe: **blau.**
— Bei festlich erleuchtetem Hause. —

Festvorstellung

zu Ehren der VI. Versammlung deutscher Historiker zu Halle a. S.

Wallensteinsche Lager.

Ein dramat. Gedicht von Fr. v. Schiller.
Regie: Oberregisseur Hofmann.
I. Theil:

Wallensteins Lager.

Personen:

Wachtmeister	Eugen Gura.
Trompeter (von einem Terzky'schen Karabinier-Regiment)	Theo Raven.
Kanisabler	Karl Brandes.
Scharfschütze	A. Hofmann.
Zwei Holkische reitende Jäger	Fr. Werner.
	Richard Hahn.
Wallerstein'scher Dragoner	R. Lohsing.
Arkebusiere v. Regiment Tiefenbach	Emil Bleeke.
	Hans Felder.
Kürassier von einem walonischen Regiment	Julius Nollet.
Kürassier von einem lombardischen Regiment	Carl Zinnschlag.
	Carl Stahlberg.
1. Kroat	R. Romeike.
2. Kroat	Th. Giesen.
Ulhan	Georg Foerster.
Metzkrat	Alb. Aumann.
Bürger	Hugo Diebl.
Bauer	Fritzi Riedl.
Bauernknabe	Fritz Berend.
Kapuziner	Otto Stange.
Soldatenschulmeister	Th. Paulmann.
Marketenderin	Fanny Rheinen.
Ein Aufwärterin	Else Becker.
Soldatenjunge	

Hoboisten.
Vor der Stadt Pilsen in Böhmen.

Die Piccolomini.

In 5 Aufzügen.

Wallenstein, Herzog zu Friedland, kaiserlicher Generalissimus im dreißigjähr. Kriege	Julius Nollet.
Octavio Piccolomini, Generalleutnant	Hans Zillich.
Max Piccolomini, sein Sohn, Oberst bei einem Kürassier-Regiment	Richard Hahn.
Graf Terzky, Wallensteins Schwager, Chef mehr. Regimenter	Theo Raven.
Illo, Feldmarschall, Wallensteins Vertrauter	Fritz Berend.
Isolani, General der Kroaten	C. Stahlberg.
Butler, Chef eines Dragoner-Regiments	Eugen Gura.
Tiefenbach, Don Maradas, Göz, (Generale unter Wallenstein)	Alb. Aumann. Friedrich Little. Karl Brandes.
Colalto, General unter Wallenstein	A. Hofmann.
Mistmeister	Neumann.
Terzkys Adjutant	Emil Bleeke.
Kriegsrath von Quesenberg, v. Kaiser geleitet	Friedr. Werner.
Baptista Seni, Astrolog	Hugo Diehl.
Herzogin von Friedland, Wallenstein's Gemahlin	E. Diehl-Förster.
Thekla, Prinzessin von Friedland, ihre Tochter	D. Wolfframm.
Gräfin Terzky, der Herzogin Schwester	Gertrud Arnold.
Ein Cornet	Otto Stange.
Kellermeister des Grafen Terzky	Emil Lübben.
Diener	F. Appelhagen. Rich. Romeike.

Kassenöffnung 6¾ Uhr. — Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.

Opernglläser **C. W. Trothe,** Poststr. 11.

Thalia-Theater.

Donnerstag, den 5. April 1900:
Volksthümliche Vorstellung
bei **ermäßigten Preisen,**
außergewöhnlich

Parquett 75 Pf. Seitenbalkon 30 Pf.

Der Veilchenfresser.

Lustspiel in 4 Akten von G. v. Moser.

Walhalla-Theater.

Direktion: Rich. Hubert.

Neuer Spielplan!

Das **Da Cane**-Trio, excentrische Luft-Gymnasiker. (**Neu!** Sensationell!) — Die drei Geschwister **Montreid,** akrobatisch **Teufel-Darsteller.** — Brothers **Bill** und **Will,** gymnastisch-excentrische Burlesk-Komödianten. — Herr **Hermann Mueller-Lipart,** musikalischer Verwandlungskünstler. — Die Familie **Asta,** Serenadensänger, Tanz- und Opern-Parodisten und Glocken-Imitatoren. — Frl. **Auguste Vierrath,** Gesangs-Soubrette. — Herr **Martin Vallée.** Original-Gesangs- und Charakter-Humorist. — **Robert Paxton's „Riesen-Panorama-Gemälde",** gestellt nach berühmten **Meisterwerken. (Neue Bilder!)**
Beginn 8 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

APOLLO-THEATER

Direktion: **Fr. Wiehle.**

Gänzlich neuer Spielplan.

The Charters, die schwarze Herr u. die weiße Dame.
Ein Standal im Hungerthurm, Burleske. — **The Bucefals,** Pantomimen-Darsteller. **Rossini-Troupe,** Excentriker. — **Irma Bertoletti,** Contorsionen — **Benedetti,** Universal-Artist. — **Wolfert-Trio,** Akrobaten. **Emmy Schmitz,** Soubrette. — **The Miltons,** Fachs Akt. — **Herm. Grosch,** Humorist. [1933

Auswärtige Theater.

Donnerstag, den 5. April 1900.
Leipzig (Neues Theater): Die Heiterethei.
Leipzig (Altes Theater): Die Geisha.
Erfurt (Stadt-Theater): 5' Liesel von Schliersee.
Gotha (Hoftheater): Fra Diavolo.
Weimar (Hof-Theater): Der Pfeifertag.

Litterar. Bureau
für bessere **Gelegenheitsdichtung**
befindet sich vom 1. April cr. an
5031 **Sophienstr. 25 a. p.**

Bis zum 7. ds. verreist.

Dr. F. Peppmüller

Augenarzt. Karlstrasse 36.

Dr. med. Reineboth,

Privatdocent für innere Medizin,
Gr. Steinstr. 17, II,
Sprechstunde 11—1.

Hierdurch theile mit, daß sich meine Wohnung seit 1. April nicht mehr **Leipzigerstraße 34,** sondern

Hedwigstraße 12

befindet. **Fr. Schmidt, Masseur.**

Gesang-, Klavier- und Harmoniumunterricht ertheilt Fr. **G. Steiametz,** **Gr. Ulrichstraße 50.**

Wächter's Schülerpensionat.

Halle a. S., Gütchenstraße 19.
— Besteht seit 1885. —
Die uns anvertrauten Knaben sind in guten und gewissenhaften Händen in jeder Beziehung. Pensionspreis mäßig.
Gustav Wächter, Ernst Wächter,
Pensionsvorsteher. cand. phil.

Vorzügl. Pension, Beaufsicht. d. Schularb. mäßiger Preis. **Franckestraße 7, I.**

MAGGI

heisst nicht allein die unter diesem Namen bekannte Suppen- und Speisen-Würze.

MAGGI

ist nunmehr der Inbegriff einer

GUTEN, BILLIGEN
und
PRAKTISCHEN KÜCHE.

Die Gesellschaft

MAGGI

BERLIN W. 57,

getreu dem Grundsatze, dass alle leben müssen, umgeht den Zwischenhandel nicht und bittet, ihre ausgezeichneten Produkte durch die Delikatess- und Kolonialwaaren-Geschäfte beziehen zu wollen. [5025

Morgen Donnerstag
Hausschlachten
b. M. Bornschein, Schulstr. 9

Offene und gesuchte Stellen.

Verwalter-Gesuch.

Für mein ca. 400 Morgen große Landwirthschaft mit intensiver Betrieb suche einen Volontär-Verwalter oder jüngern Verwalter zum 1. Mai. (Familienanschluß.) Offerten mit Zeugnißabschrift resp. Gehaltsanspruchen sub **S. 3 postlagernd Weißensee** bei Erfurt. [4960

Auf einer Domäne wird zu sofort ein tüchtiger

Verwalter

gesucht. Gehalt 3—400 ℳ. Offerten unt. **Z. 4958** an die Exped. d. Ztg.

---

24 jähr. Landwirthssohn sucht per 1. Mai Volontärstelle ohne g. V. möglichst in waldreicher Gegend Thüringens. Nähere Auskunft ertheilt Herr Dir. Falkenberg, Halle a. S. (4940

Zum baldigen Antritt finden ein **junger Mann,** sowie ein **junges Mädchen zum Erlernen der Wirthschaft** Stellung, ebendaselbst wird ein **Dienstmädchen** bei hohem Lohn **gesucht.** Rittergut Burgholzhausen b. Eckartsberge. 4967] **Heine,** Inspektor.

Oberschweizer.

Suche zum 1. Juli d. Js. einen nüchternen, gut empfohlenen Oberschweizer, der verheirathet sein muß.
Kistrin bei Teuchern.
4965] **W. Wirth.**

Vorschnitter

sucht Stellung mit 30 Leuten zum sofortig. Antritt, event. zur Ernte. Gute Zeugnisse zur Seite. Stelle mich persönlich vor. Gef. Off. bitte **telegraphisch einzusenden an H. Riemer, Blockwinkel.**

Tüchtigen [5067

Tapezirergehülfen

stellt ein
Paul Danneberg, Dekorateur, **Blücherstr. 16.**

Junger Mann, Soldat gewesen, mit gut. Handschr., sucht Stell. als **Kassenbote, Portier** oder **Packer.** Offerten unter **Z. 4584** an die Exp. d. Ztg. erb.

Ein jüngerer

Kutscher

wird sofort **gesucht.**
Kefersteinsche Papierhandlung
Königstraße 83. (5043

Für Landwirthschaft, Fabriken besorgt stets Arbeiter, Arbeiterinnen

Wilh. Fischer,
Böllbergerweg 7, II. [5058

Suche zu sofort einen zuverlässigen Arbeiter. [4995

Schäfer.

Gut Aebtissrode bei Rothenschirmbach.

Lehrlings-Gesuch.

Für unser **Colonialwaaren-, Landesprodukten- und Cigarrengeschäft en gros,** verbunden mit **Kaffee-Rösterei** im Großbetriebe suchen wir sofort oder 1. Juli cr. einen jungen Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** Offerten unter **B. w. 3302** an **Rudolf Mosse, Halle a. S.** [5039

Lehrling

für ein Bankgeschäft in kleinerer Provinzialstadt gesucht. Schriftlich verfaßte Angebote u. **B. J. 3289** an **Rudolf Mosse, Halle.**

Für meinen Sohn, siebzehn Jahre alt, welcher die Realschule besuchte und im Besitz des einjährig-freiwilligen Zeugnisses ist, suche eine

Lehrstelle

in einem **Getreide-, Futterwaaren- und Düngemittelgeschäft,** möglichst Familienanschluß. Antritt kann nach den Osterferiengen erfolgen. Reflektanten werden gebeten, anzugeben, ob einfache oder doppelte Buchführung im Gebrauch, ebenso ihre sonstigen Bedingungen beizufügen. Gefl. Adressen unter **Z. 5019** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen.

Eine Wirthschafterin,

die in Molkerei, Küche und der Federviehzucht erfahren ist, findet zum 1. Juli evtl. auch schon zum 1. Juni cr. **Stellung** auf **Domäne Renau i. A.** [5049

Suche zum sofortigen Antritt wegen Krankheit der jetzigen eine (5047

Mamsell.

Ladorf bei Bernburg. **Barth.**

Land- und Stadtwirthschafterin., Kochmamsells, Stützen, Verkäuferin., Kindergärtnerin., Köchin., Stubenmädchen, Kinderfrauen werden gesucht und nachgewiesen durch **Paulino Meckinger, Neumünster 3, a. Markt.**

Gesucht wird zum möglichst bald. Antritt eine zuverlässige, in Federviehzucht und Kochen vollständig erfahrene

Wirthschafterin.

Nur gutempfohlene wollen sich unter Mittheilung der Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften wenden an
Frau K. Jung,
Rittergut Mühlbach b. Wurzen.

Ein junges Mädchen, 18 Jahre alt, sucht Stellung als

Stütze

in gebildeter Familie, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, geg. ein etwas Taschengeld. Wirklicher Familienanschluß Hauptbedingung. Off. unt. **Z. 5046** an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Zum 1. Juli suche ein junges **Mädchen,** welches leichte Hausarb. it mit übernimmt und im **Schneidern, Weißnähen und Plätten bewandert ist.** Bewerberinnen wollen sich unter Beifügung der Abschriften ihrer Zeugnisse und der Gehaltsansprüche melden unter Adresse: **Frau Amtsrath Saenberlich, Gröbzig** (Anhalt). [5038

Vermiethungen.

Herrschaftliche III. Etage

1. Oktober zu vermiethen
4917] **Bernburgerstraße 28.**

Am Riebeckplatz, bevorzugte Lage, schönes helles

Contor-Bureau

2 Zimmer, sofort zu vermiethen. Näh. durch **Rudolf Mosse,** Brüderstr. [5012

Gr. Steinstraße 10, II.,

herrschaftl. Wohnung, 6 St., Kammer, Küche, Speisek. u. Zubeh. 1. Oktober. 800 Mk. wegen Pensionirung zu verm.

Freundliche Wohnung, II. Etage: 3 Stuben, 3 Kammern, Küche, Speisekammer u. sonst. Zubehör per 1. Oktober a. cr. für 440 Mk. zu vermiethen
4918] **Glauchaerstraße 10.**

Sophienstr. 26, Parterre,

3 St., 2 K., K., Zubeh., Laube, 600 ℳ, 1. 10. zu verm. Besicht. an Wochentagen 11—1, 3—5. Näh. **Gr. Steinstr. 10.**

Krukenbergstr. 2

ist die I. Etage, 7 große Zimmer, Bad, Küche mit Speisek. u. s. Zubeh., großer Gartenbalkon, per 1. Oktober zu **vermiethen.** Näheres daselbst parterre.

3—4 Räume,
im Centrum oder Nordviertel zu,
Bureauzwecken geeignet, sof. gesucht.
Off. unt. **B. m. 3292** an **Rud. Mosse,** Brüderstraße.

Familien-Nachrichten.

Die landesamtlichen Bekanntmachungen von Halle befinden sich im Hauptblatt 3. Seite.

Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines
Kräftigen Jungen
zeigen hocherfreut an
Halle a. S., den 4. April 1900.
Dr. Küstner und Frau
geb. Rabe.

Todes-Anzeige.

Statt besonderer Meldung.
Gestern Morgen 8 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine liebe Tochter, unsere gute Schwester und Tante

Selma

im Alter von 38 Jahren.
Halle a. S., 4. April 1900.
Br. Heinemann, Ober-Telegraphenassistent a. D., nebst Kindern.
Br. Heinemann, Hauptmann im Kgl. Bayr. Eisenbahn-Bataillon zu München.
Bertha Zabel geb. Heinemann, Schenectady (Amerika).
Das Begräbniß findet Freitag Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Südtriedhofes aus statt.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 5 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser liebes Töchterchen

Ehrengard

im Alter von 7 Monaten.
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Hermann Kahl und Frau
geb. Klüppel.
Halle a. S., d. 3. April 1900.

Danksagung.

Allen Denen, welche meine verstorbene Schwägerin

Frieda Meyer

durch freundliche Theilnahme während ihres Leidens erfreut und nach ihrem Scheiden geehrt haben, spreche ich hiermit im Auftrage der Hinterbliebenen herzl. en Dank aus.
Halle a. S., 3. April 1900.
5065] **R. Knoch.**

Verlobt: Frl. Helene Gräf mit Hrn. Rechtsanwalt Franz Hölzer (Pirna). Frl. Anni Dipp-Bettmar mit Hrn. Amtsauditor Wilh. Ahlborn (Oldenburg—Westerstede). Frl. Martha Lauber mit Hrn. Oberlandesgerichtsrath Rud. v. Sommerlatt (Dresden).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Dr. Donath (Leipzig). Hrn. Dr. med. Ernst Lange (Bauen). Hrn. Major Otto von Uhlrichsky (Großenhain). — Eine Tochter: Hrn. Oberlehrer Dr. Neumann (Weißenfels).
Gestorben: Hr. Majoratsherr Konrad Graf von Finckenstein (Schönberg, Westpr.). Hr. Privatmann Martin Schmidt (Breslau). Hr. Rentier C. A. Zacharias (Langensalza). Hr. Karl Heilmann (Kamna). Fr. Christine Gast (Mühlhausen i. Th.). Hr. Privatier Johann Andreas Cramer (Mühlhausen i. Th.). Hr. Hotelbesitzer Ernst Aug. Engelke (Hameln).

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0008

Landwirthschaftliche Vereine
der Provinz Sachsen, von Anhalt und Thüringen.

O. **Eisleben**, 21. März. (Der landwirthschaftliche Verein für Eisleben und Umgegend) hielt am Sonntag, den 18. März eine Versammlung hierselbst ab, welche leider nicht so besucht war, wie es wünschenswerth gewesen wäre. Nachdem Herr Dr. Humbert-Schraplau die Versammlung eröffnet und verschiedene Eingänge ihre Erledigung gefunden hatten, theilte derselbe mit, daß die Landwirthschaftskammer Buchführungskurse im Mansfelder Seekreise einzurichten gedenke und zwar in den Ortschaften Eisleben, Erdeborn und Oberröblingen. Herr Dr. Humbert forderte zur regen Betheiligung an, daneben auf und betonte, daß der Unterricht ein unentgeltlicher sei. Nunmehr wurde Herrn General-Sekretär Dr. Rabe-Halle das Wort zu seinem Vortrage ertheilt: „Rückblicke auf die Entwickelung der heimisch n Landwirthschaft in den letzten Jahrzehnten.“ Redner entwarf ein äußerst übersichtliches Bild über die Verhältnisse des verflossenen Jahrhunderts, stellte Vergleiche an in Bezug auf die Löhne früher und jetzt, sprach über künstliche Düngung, über den Aufschwung, welch n die Landwirthschaft namentlich in den 50er und 60er Jahren gemacht, wie man in den 60er Jahren anfing bei aus Zuckerrüben zu bauen und welche riesigen Dimensionen diese Kultur ea in den späteren Jahren annahmen, erklärte auch, wa früher ein Morgen ohne künstliche Düngung ertrugt und wie ertragreich ein solcher durch künstliche Düngung geworden ist. Auch auf den Viehstand kam Redner zu sprechen und gab durch Zeichnungen und graphische Darstellungen den Zuhörern ein äußerst klares, übersichtliches Bild. Die Anwesenden, welche dem Vortrage des Herrn Dr. Rabe mit größter Aufmerksamkeit zugehört hatten, dankten dem Redner durch Erheben von ihren Sitzen. Hierauf folgte der Vortrag des Herrn v. d. Büsche-Halle: „Die Bestimmungen des Bürgerlichen Gesetzbuches mit besonderer Berücksichtigung der Arbeiterverhältnisse.“ Auch dieser Vortrag fand ungetheilten Beifall und gab noch zu einigen Diskussionen Veranlassung.

Personalnachrichten.

— Verliehen wurde dem Oberstleutnant z. D. Freiherrn von Bleul, hiesiger Kommandeur des Landwehrbezirks Altenburg, und dem Rentmeister, Rechnungsrath Heine zu Delitzsch der Königliche Kronen-Orden dritter Klasse; dem Rektor der L. Bürger-Mädchenschule in Magdeburg, Otto Doering, der Königliche Kronen-Orden vierter Klasse; dem Ortsschulzen Brandt zu Mittelsdorf im Kreise Grafschaft Hohenstein, dem Kirchenältesten Kühnau zu Möllendorf im Mansfelder Gebirgskreise und dem Hofraufseher August Siege zu Benkendorf im Kreise Merseburg das Allgemeine Ehrenzeichen; dem Kommerzienrath Eduard Eichel zu Gotha der Rothe Adler-Orden vierter Klasse.

Wissenschaft, Kunst und Theater.

— „Die letzte Hohenstaufin“ von Marie Witlo, unter diesem Titel wurde am Hoftheater zu Weimar ein „Wartburgdrama“ in fünf Akten aufgeführt. Hinter dem Pseudonym verbirgt sich Frau Gräfin v. Wedel, geb. Gräfin Beust, die Gemahlin des Oberhofmarschalls, die sich bereits durch kleinere literarische Arbeiten Beifall errungen. Dieses ihr erstes Drama fand lebhaften Beifall der zahlreich erschienenen Zuhörer. Ohne als großes historisches Schauspiel gelten zu wollen, kennt es sich geschickt und mit Verwerthung hübscher Episoden an die ältere Geschichte Thüringens an. Das bestimmt Geschichtliche des Stoffes beliebt hauptsächlich in dem beglaubigten Zusammenhang, in welchem „Die letzte Hohenstaufin“, die Landgräfin Margarethe von Thüringen, mit Wissen und Zustimmung ihres Gatten, des Landgrafen Albrecht, als Tochter des Kaisers Friedrich II. von Hohenstaufen mit den Ghibellinen in Italien stand, die ihr nach dem Tode Konradin's auf dem Blutgerüst (1268) dessen Erbe, die Königskrone beider Sizilien, anboten. Thatsächlich hat Margarethe an die hohenstaufische Partei in Italien einen Aufruf erlassen, in dem sie sich bereit erklärte, für sich oder einen ihrer beiden Söhne eine Krone anzunehmen. Im Mittelpunkt der Aktion steht die Landgräfin, eine zweite heilige Elisabeth, welche ihrem Gatten, dem Landgrafen Albrecht, durch die Ränke einer herrschsüchtigen Hofdame, des den Fürsten gänzlich mit ihren Liebeskünsten umspinnenden schönen Fräuleins Kunigunde von Eisenberg, abtrünnig gemacht wird, die schließlich ihre legitime Nebenbuhlerin durch den Hofnarren und einen Giftbecher entfernen lassen will. Da in dem Lager jedoch das Gewissen erwacht und derselbe der Landgräfin zur Flucht verhilft (das betreffende Zimmer wird noch heute in der Wartburg gezeigt!), so entkommt diese glücklich den Mordanschlägen ihrer Feinde und wird dann in dem Schloß, welches ihr das Katharinenkloster zu Frankfurt gewährt. Ein schöner Trost wird der edelen Dulderin dadurch zu Theil, daß ihre beiden Söhne noch vor ihrem Hinscheiden Abschied von der geliebten Mutter nehmen dürfen, und daß ihr der ältere von beiden (später „Friedrich mit der gebissenen Wange“ genetzten) versprickt, das Erne des letzten Hohenstaufen Erzio anzunehmen und die Krone Eserodins sich dereinst auf das Haupt zu legen.

— **Berlin**, 3. April. Im Kgl. Opernhause ist gestern eine Tanzlegende in 4 Bildern von H. Regel und R. Hajkeiter, Musik von Raoul Mader: „Die rothen Schuhe“ mimisch aufgeführt und besonders auch wegen ihrer großartigen Ausstattung äußerst freundlich aufgenommen worden.

Schifffahrts-Nachrichten.

— **Marine.** S. M. Kbt. „Habicht“, Kommandant Korvetten-Kapitän Kutter, ist am 31. März in Mossamedes eingetroffen und geht am 2. April von da nach Loanda in See. S. M. Segelschiff „Wolf“, Kommandant Korvetten-Kapitän Koch (Hugo) ist am 1. April von Kamerun nach Loanda in See gegangen. S. M. Gr. Kr. „Fürst Bismarck“, Kommandant Kapitän zur See Graf v. Wolfe, und S. M. Yacht „Comet“ sind am 1. April in Kiel in Dienst gestellt worden. S. M. Wachtboot „Easter“ hat am 31. März in Wilhelmshaven außer Dienst gestellt. S. M. Küstenschiff „Frithjof“, Kommandant Korvetten-Kapitän Gildemeister, ist am 30. März von Schillig nach Wilhelmshaven zurückgekehrt. S. M. Küstenpanzerschiff „Hildebrand“, Kommandant Korvetten-Kapitän Luce, ist am 31. März von Wilhelmshaven nach Flensburg in See gegangen und beabsichtigt am 7. April von dort nach Kiel und am 10. April von Kiel nach Wilhelmshaven in See zu gehen. Position bis 5. April Flensburg, vom 6.—9. April, vom 9. April ab bis auf Weiteres Wilhelmshaven. S. M. Kl. Kr. „Preil“, Kommandant Kapitänleutnant Lietzmann, ist von Wilhelmshaven zu einer Kreuztour in See gegangen. Das Schiff befindet sich voraussichtlich bis 22. April in der deutschen Bucht der Nordsee und vom 23.—30. April in der deutschen Bucht des Skagerrak und Kattegat. Bestimmung: bis 5. April Helgoland, vom 6.—14. April Geestemünde, vom 17.—22. April Glückstadt, vom 23.—30. April voraussichtlich Arendal.

— **Hamburg-Amerika-Linie.** „Auguste Viktoria“ 2. April Nm. v. New-York angek. „Victoria“, von Hamburg über Boulogne-sur-Mer und Plymouth nach New-York, 3. April 12½ Vm. Curiaven passirt. „Hercynia“, v. Hamburg nach New-Orleans, 2. April 8½ Vm. Lizard passirt. „Germania“, April von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. „Batavia“ 2. April Nm. a. d. Elbe bei Brunshausen angek. „Georgia“ 2. April 6 Abds. von Genua über Neapel nach New-York abgeg. „Holsatia“ 2. April in Suez angek.

— **Nordeutscher Lloyd.** „Bayern“, v. Ostasien kommend, 2. April in Neapel angekommen. „Willehad“, v. d. La Plata kommend, 2. April v. Funchal nach Vigo abgegangen. „Trave“, von New-York kommend, 2. April 2 Nm. v. Gibraltar nach Genua abgegangen. „Nürnberg“, 31. März Nachm. von Saigon abgeg. „Hamburg“, nach Ostasien bestimmt, 1. April 5 Nm. in Genua angek. „H. H. Meier“, von New-York kommend, 1. April 5 Nm. Brawle Point passirt. „Rhein“, nach New-York bestimmt, 2. April 8 Mrgs. Lizard passirt. „Frankfurt“, nach Baltimore bestimmt, 2. April 10 Vorm. St. Catherines Point passirt. „Bluecross“, von La Plata kommend, 1. April 5 Nachm. in Hamburg angekommen. „Kreiburg“, 2. April 5 Nachm. von Rotterdam nach der Weser abgegangen. „Stolberg“, nach Brasilien bestimmt, 2. April 11 Vorm. in Oporto angek. „Hannover“, v. Baltimore komm., 2. April Mittags Lizard passirt. „Borkum“, v. Baltimore komm., 2. April Vorm. St. Catherines passirt. „Trave“, von New-York komm., 2. April 1 Mrgs. in Gibraltar angekommen. „Karlsruhe“ 2. April 1 Nachm. v. Southampton nach Genua abgeg.

Aus Bädern und Sommerfrischen.

— **Bad Homburg**, 2. April. Das hiesige Verkehrs-Bureau hat soeben eine neue illustrirte Broschüre über unser Heilbad erscheinen lassen. Dieselbe wird jedem Interessenten auf Verlangen gratis zugesandt. Inhalt: 1. Verhöffnungen im Badewesen. 2. Allgemeines über Bad Homburg. 3. Homburgs Heilquellen. 4. Die Quellen für die Trinkkur. 5. Die Quellen für die Badekur. 6. Krankheiten: Darm- und Magenleiden — Halsleiden — Frauenleiden, Gicht, Rheumatismus, Diabetes — Skrophulose, Anämie — Herzleiden — Stauungskatarrhe — Nervenleiden — Frauenleiden. 7. Urtheile über Homburg. 8. Ausflüge in die Umgebung. 9. Kurplan für Sommer und Winter. — Auch die Homburger Brunnenverwaltung bereitet von ihrer bekannten Broschüre über Gebrauch und Wirkung des Elisabethenbrunnens bei Husteln eine neue Auflage vor. — Die eigentliche Saison beginnt erst Mitte dieses Monats. Eine Anzahl Gäste weilen aber schon jetzt hier, unter denen die Fürstin zu Stolberg-Roßla mit Familie.

Politisches Büchermarkt.

— Ein volkswirthschaftlicher Atlas, betitelt „Industrie, Handel und Flotte“, herausgegeben vom Deutschen Flottenverein unter Beihilfe mehrerer Gelehrter, ist soeben im Verlage von George Westermann in Braunschweig erschienen. Mit der Herausgabe des Werkes wird beabsichtigt, dem Publikum das zur Beurtheilung der Flottenfrage notwendige volkswirthschaftlich-statistische Material in einer Form darzubieten, die das Studium dieser Frage leicht und besonders anziehend gestaltet. Zu diesem Zwecke sind an die Stelle schwer zu überlebender Tabellen bildliche und graphische Darstellungen gesetzt, welche auch auf künstlerischen Werth Anspruch erheben dürfen. Die fünf Tafeln des Atlas bringen unter Anderem zur Darstellung die hauptsächlichsten deutschen Ausfuhrartikel, die Seeeinfuhr von industriellen Rohstoffen in Millionen Mark und die wichtigsten an dieser Einfuhr interessirten Industrien und Gewerbe, ferner die Einfuhr von Nahrungs- und Genußmitteln nach Deutschland, sodann eine Begleitung der Flottenmärsche und der Ausgaben für die Flotte bei den sieben bedeutendsten Seemächten. Angefügt sind schließlich zwei Karten, die den deutschen Seehandel nach Verkehrsrichtungen, sowie die Blockadegebiete verzeichnen. Jedem Blatte des Atlas ist eine Erklärung zugefügt, die das verwendete Zahlenmaterial näher erläutert.

Amtliche Bekanntmachungen
für den Saalkreis
Beilage zur „Halleschen Zeitung.“

Halle a/S., den 5. April 1900.

Bekanntmachung.

Im Saalkreise ist an Stelle des Gutsbesitzers Paul Sturm zu Letzewitz der Gutsbesitzer Paul Tornau daselbst zum Standesbeamten für den Standesamtsbezirk Beiberfee bestellt worden.

Magdeburg, den 21. März 1900.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.
von Boetticher. [5072

Bekanntmachung,
die Förderung der Kinderarbeit betreffend.

Seitens der Herren Regierungs-Präsidenten ist wiederholt auf die **beschleunigte Anfertigung aller Finanzabschluß-Arbeiten** und die **pünktliche** Vorlage der Schluß-Deklarationen zu den festgesetzten Terminen — bis zu dem Finanzabschlußtage — hingewiesen worden.

Bestimmungsmäßig sollen beim **Jahres-Abschlusse** alle Kassen- und Buchbücher für das **abgelaufene** Rechnungsjahr (vom 31. März ab) nach 4 Wochen hindurch offen bleiben, um in dieser Zeit für möglichst vollständige Vorlage der Schluß-Deklarationen zu den Reste und Berichtigung der Einnahme- und Ausgabe-Reste sorgen und Vorsorge noch in diese Bücher aufnehmen zu können.

Der **definitive** Abschluß dieser Bücher erfolgt bei den **Spezialkassen** (Kreis- und Forstkassen, Domänen-Rentkassen) **am 30. April,**

bei der **Regierungs-Hauptkasse am 10. Mai,**

sofern diese Tage aber auf einen Sonn- oder Feiertag fallen, so wird an dem **vorhergehenden** Tage abgeschlossen.

Mit Bezug darauf richten wir an alle der hiesigen Verwaltung unterstellten Beamten und Kassen die Aufforderung, die sämmtlichen in Frage stehenden Abschluß-Arbeiten dergestalt fördern zu helfen und in jeder Weise dazu mitzuwirken, daß für das ablaufende Rechnungsjahr keine anrechnungsfähigen Posten zurückbleiben, mithin alle desfallsigen Einnahmen und Ausgaben in den Abschluß und Rechnungen des betreffenden Zeitraumes zum Nachweise gelangen und Einnahme- bezw. Ausgabe-Reste, soweit irgend möglich, vermieden werden.

Weiterhin dürfen wir an alle diejenigen, welche innerhalb des hiesseitigen Geschäftsbereichs als Beamte, bezahlte Aerzte, Unternehmer, Lieferanten u. s. w. aus dem Rechnungsjahre 1899 herrührende Forderungen zu den Staat oder durch den aus verwalteten Institutsfonds zu machen haben (Staatsbeitrag), das Ersuchen richten, die beziehentlichen Rechnungen (Quittungen) sobald als thunlich, jedenfalls aber so zeitig einzureichen, daß sie mit der erforderlichen Bescheinigung versehen — **spätestens bis zum 20. April** bei uns eingegangen sind, da sonst die rechtzeitige Zahlungsanweisung bezw. die ordnungsmäßige Berücksichtigung der Forderung nicht möglich ist. Später eingereichte Quittungen können erst nach Beendigung der Abschluß-Arbeiten zur Erledigung gelangen.

Merseburg, den 7. März 1900.

Königliche Regierung.
Frhr. v. d. Recke.

Bekanntmachung.

Die Königliche Landesaufnahme hat im Jahre 1899 im Saalkreise **63 trigonometrische Punkte** neu bestimmt, die, soweit sie sich nicht auf Thürmen u. s. w. befinden, durch je einen bis zu zwei Drittel seiner Länge eingegrabenen Stein mit eingemeißeltem Kreuz und einem darüber errichteten Holzgerüst bezeichnet sind.

Bei der Wichtigkeit dieser Punkte für die Landesvermessung und alle hieran anschließenden Aufnahmen anderer Behörden und bei dem hierdurch bedingten öffentlichen Interesse für die Erhaltung und Schonung dieser Zeichen dringend geboten.

Unbefugtes Entfernen, Beschädigen oder Beschädigen derselben wird gemäß § 30 des Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 (Ges. S. S. 230 ff.) zur Bestrafung gebracht werden.

Halle a. S., den 3. April 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 3063. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [5074

Bekanntmachung.

Nach der am 1. April 1900 erfolgten **Eingemeindung der Vororte Trotha, Cröllwitz und Giebichenstein** sind die in den genannten Ortschaften wohnhaften, in eine die Krankenversicherungs-Pflicht begründende Beschäftigung eintretenden Personen nicht mehr bei der Ortskrankenkasse des Saalkreises, sondern bei den in der Stadt Halle a. S. für die einzelnen Gewerbszweige bestehenden **Krankenkassen** anzumelden. Die bisher bei der Ortskrankenkasse des Saalkreises bereits versicherten Personen aus den eingemeindeten Ortschaften sind den betreffenden Krankenkassen der Stadt Halle a. S. direkt überwiesen worden und ist eine Neu-Anmeldung daher nicht erforderlich.

Schließlich mache ich noch darauf aufmerksam, daß **die Mitglieder, welche 3. Zt. Krankenunterstützung beziehen, dieselbe künftig nicht mehr von der Ortskrankenkasse des Saalkreises, sondern von der Krankenkasse der Stadt Halle a. S., welcher der Betreffende überwiesen ist, empfangen.**

Halle a. S., den 2. April 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 3314. **v. Bacoel**, Reg.-Assessor. [5075

Bekanntmachung.

Der Herr Oberpräsident der Provinz Sachsen hat dem bienenwirthschaftlichen Hauptverein für die Provinz Sachsen, das Herzogthum Anhalt und die Thüringer Staaten die Genehmigung erteilt, bei Gelegenheit der am 5. bis 7. August d. Js. in Aschersleben stattfindenden **Ausstellung von lebenden Bienen, Bienen-Produkten und Geräthen** pp. eine Verloosung von Ausstellungsgegenständen zu veranstalten und dazu 2000 Stück Loose zu je 50 Pfg. in der Provinz Sachsen zu vertreiben.

Halle a. S., den 23. März 1900.

Der kommissarische Landrath des Saalkreises.
Nr. 2983. **von Krosigk**, Reg.-Assessor. [5076

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0009

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In der Angelegenheit, betreffend die Einziehung der über den Artillerie-Exerzierplatz in Peesener und Wörmliger Flur führenden Kommunikationswege Wörmlitz—Bruckdorf und Beesen—Böllberg, wird in Folge der auf meine Bekanntmachung vom 14. Juli 1899 eingegangenen Einsprüche und unter Aufhebung der unterm 12. März 1900 erlassenen Bekanntmachung, nunmehr bei Einziehung der in Frage kommenden Wegestrecken dahdhtigt, dieselben in folgender Weise und zwar zunächst nur auf die Dauer der Benutzung des fraglichen Terrains als Exerzierplatz zu verlegen.

Es soll der zuerst geplante Ersatzweg an der West- und Nordseite des Exerzierplatzes fallen gelassen werden und dafür an der Nordseite zwischen dem Raim Nr. 20 und dem Wege Nr. 4 der Separationskarte von Wörmlitz ein Ersatzweg geschaffen werden.

Eine entsprechende Zeichnung liegt im Amtsbureau hierselbst während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Dieses Vorhaben wird hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprüche binnen 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei der unterzeichneten Wegepolizeibehörde geltend zu machen sind.

Zscherben, 3. April 1900. [5026

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Bei einem der Wittwe **Kanitz** zu **Pranitz** gehörigen Pferde ist der Ausbruch der Vorna'schen Pferdekrankheit festgestellt worden. (5082

Brachstedt, den 3. April 1900.

Der Amtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Städtische Kommissionen.

Finanz-Kommission.

Sitzung am Donnerstag, den 5. April cr., Nachmittags 5 Uhr im Kommissionszimmer.

Tagesordnung:

1. Entlastung des Rechnungsführers über Landwehrdarlehen. 2. Antrag auf einen Vergleich wegen einer beschnittenen Obstbaumpflanzung. 3. Sonstige Eingänge.

Petitions-Kommission.

Sitzung am Sonnabend, den 7. April cr., Nachmittags 6 Uhr in der Rathsstube.

Tagesordnung:

Petition wegen Verlegung eines Trockenbolzenplatzes an der alten Promenade.

Bekanntmachung.

Die hiesige **Stadtschulrathsstelle** ist durch Tod erledigt. Das pensionsberechtigte Gehalt ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Bezirksausschusses, auf jährlich 5000 Mk. festgesetzt und steigt von 3 zu 3 Jahren um 400 Mk. bis auf 8200 Mk. Bewerber, welche in Verwaltungsgeschäften erfahren sind, und eine gründliche Kenntniß des Volksschulwesens, sowie womöglich akademische Bildung und die Befähigung für das höhere Lehramt besitzen, wollen ihre Meldungen bis zum 1. Mai d. Js. an den Stadtverordneten-Vorsteher Geheimen Regierungsrath Professor **Dr. Bittenberger** gelangen lassen. Nebenamtliche Dienstzeit wird anrechnet. Die Anstellungs-Bedingungen können vom Stadtsekretariat bezogen werden.

Halle a. S., den 4. April 1900.

Im Auftrage der Stadtverordneten-Versammlung:

5085] **Der Vorsteher. W. Bittenberger.**

Bekanntmachung.

Zur Herstellung der Anlagen hinter dem Kaiser Wilhelm-Denkmal kann bis auf Weiteres **guter Mutterboden** am Marktsberg angefahren werden. Für die einspännige Fuhre werden 30 Pfg., für die zweispännige Fuhre 60 Pfg. gezahlt. Marken über abgelieferte Fuhren entnehmt der Aufseher daselbst.

Halle a. S., den 31. März 1900. **Der Stadtbaurath. Genzmer.**

Bekanntmachung.

Im Bezirk des jetzigen Postamts in Giebichenstein werden vom 5. April ab die Packetsendungen vom Postamt 2 (am Bahnhof) hier und die Telegramme vom hiesigen Telegraphenamt bestellt werden, die Bestellung der übrigen Postsendungen, sowie die Briefsammelerung wird das Postamt 1 (Gr. Steinstraße) hier besorgen. Postsendungen und Zeitungen gelangen bei dem Postamt in Giebichenstein sofort nicht mehr zur Ausgabe. Rentenbeträge werden für die Folge nicht mehr beim Postamt in Giebichenstein, sondern bei dem Postamt Halle 1 (Gr. Steinstraße, Eingang Poststraße) ausgezahlt.

Im Bezirke zwischen Halle, Giebichenstein, Trotha, Cröllwitz und Diemitz findet die Ortsbrieftage Anwendung.

Postamt führt

das Postamt	in Giebichenstein	die Bezeichnung	„Halle (Saale) 5"
„ „	„ Trotha	„ „	„Halle-Trotha",
die Postagentur	„ Cöllwitz	„ „	„Halle-Cröllwitz".

Halle (Saale), den 2. April 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Weblack.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie an dem Möglich—Diemitzer Kommunikationswege liegt bei dem Kaiserlichen Telegraphenamte hierselbst aus. [5084

Halle (Saale), den 31. März 1900.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Weblack.

Zwangsversteigerung

des Gartenlokals „Weinberg" bei Cröllwitz.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Cröllwitz, Gemarkung Cröllwitz und Gemarkung Reideburg belegenen, im Grundbuche von Cröllwitz Band II, Blatt Nr. 71 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Gastwirths **Carl Hindorf** eingetragenen Grundstücke,

1. Weinberg Nr. 1, bestehend aus Wohnhaus mit 2 Anbauten, Hofraum und Hausgarten, Tanzsaal, Kegelbahn und Kolonnade, sowie zwei weiteren Wohnhäusern und einem Stallgebäude Artkel. 3, Parz. 73 von 8 a 90 qm (jährl. Nutzungswerth 2217 Mk.);
2. vom Weinberg Garten, Artkl. 3, Parz. $\frac{235}{72}$ von 2 ha 1 a 48 qm, Reinertrag 94,71 Mk.;
3. vom Plane Nr. 156/157 Acker, Artkl. 3, Parz. 80/30 von 23 a 18 qm, (Reinertrag 10,89 Mk.)

am 16. Juni 1900, Vormittags 9½ Uhr

durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle Kleine Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 26. März 1900 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebotes nicht berücksichtigt und bei der Vertheilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden. [5051

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Ertheilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Halle a. S., den 31. März 1900.

Königliches Amtsgericht, Abth. 7.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der Grasnutzung in den Gräben und auf den Böschungen der Kreis-Chaussee Diemitz-Reideburg ist auf

Sonnabend, den 14. April d. Js., Nachmittags 4 Uhr

im Gasthof „Zum Deutschen Kaiser" in Diemitz Termin anberaumt und werden Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen, daß die Verpachtung auf die sechs Jahre von 1900 bis 1905 gesichert soll.

Die Verpachtungsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Halle a. S., den 20. März 1900.

Der Kreisausschuß des Saalkreises.

v. Krosigk,

Regierungs-Assessor. [5083

Verdingung.

400 cbm rechteckig bearbeitete Pflastersteine und **400 lfde. m Hochbordsteine** zum Ausbau des Weges **Zscherben-Teutschenthal** sollen im Ganzen oder im Einzelnen bei sofortiger Lieferung vergeben werden.

Offerten mit Preisangabe franko Baustelle sind bis zum **10. d. Mts.** an den **Gemeinde-Vorstand** zu **Zscherben**, woselbst die Bedingungen ausliegen, bis Mittag 12 Uhr einzureichen. Bei Vereinbarung können die Steine auch durch das hiesige Privatgleis bis Zscherben per Lowry gehen.

Zscherben, den 2. April 1900.

5084] **Der Gemeinde-Vorstand.**

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Eduard Barth** — alleinigen Inhabers der Firma **Klapp & Engelhardt** — zu Halle a/S. ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 20. April 1900, Vorm. 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hier, Kl. Steinstraße 7, II, Zimmer Nr. 31, anberaumt.

Halle a. S., den 31. März 1900.

Tüllmer, Sekretär,

Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts, Abtheilung 7.

Verdingung.

Die **Lieferung von 250 cbm Kalkmoniksteinen.**

Termin am Sonnabend, d. 7. April, Vormittags 10 Uhr auf dem Stadtbauamte zu Halle a. S.

Rittergüter und Güter

jeder Größe, mit und ohne Brennerei, hauptsächlich Rübengüter, weist jederzeit nach **Nehring, Gnesen (Posen), Posenerstr. 22**

Bordeaux-Sommerweizen

zur Saat, sehr ertragreich,

hat abzugeben pro Centner Mk. 8,50, bei größeren Posten pro Centner Mk. 8,25

Kornhaus-Genossenschaft

Halle a. S., Berlinerstraße. [4866

Verkäuflich.

1. **F.-W.**, Vandale v. **Gouverneur a. d. Rapina**, 4 j., 167 cm, bildschön, leicht zu reiten, ruhiges Temp., 2000 Mk.
2. **Br. ungar. Stute**, 8 j., 167 cm, elegant., schnittiges Adjutantenpferd, 1200 Mk.
3. **Ungar. Fuchsstute**, 8 j., 165 cm, i. gänzlich u. dauerh., gutes Jagdpf., 1100 Mk.
4. **Schwarze Stute**, 5 j., 172 cm, br. fortiertes Pf., für schw. Gewicht, angen. Bewg., 1800 Mk.

Alle Pf. gesund, garant. fehlerfr., in j. Dienst b. d. Truppe gew. Zu erfragen b.

5050] **Lent. Hus. 12. Weißenfels.**

Pferde-Verkauf.

Schwarzbrauner englischer **Wallach**, 7 Jahre alt, 7 Zoll hoch, sehr flottes, vornehmes Reitpferd, fromm im Geschirr, sehr flotter Einspänner, als übercomplett für 1500 Mk. zu verkaufen.

Englische **Fuchsstute**, ca. 10 Jahre alt, 4 Zoll hoch, hochelegantes frommes Reitpferd, preiswerth zu verkaufen. [5048

Wegeleben, den 3. April 1900.

A. Schaefer.

Ein gut eingefahrener

Fuchs,

(Wallach, 6 Jahre alt, ungar.), etwas geritten, steht preiswerth zum **Verkauf.**

Otto Herrmann,

(Lüke's Hotel).

4jähriger Goldfuchs-Wallach,

Hannoveraner mit Pedigree, von zweien die Wahl, ist zu **verkaufen.** [4861

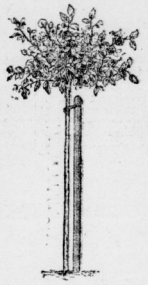
H. Bardenwerper.

Oekonomie Büschdorf bei Halle a. S.

Wegen Mangel an Platz

bei Beginn unserer Sommer-Kulturen

sollen **bis Ende April** abgegeben werden:



Rosen-Hochstämme, ca. 1,20—1½ m hohe, gesunde Stämme mit starkem Wurzelvermögen und guten Kronen, die beliebtesten und edelsten Rosensorten, **10 Stämme mit Namen Mk. 10,—, einzelne Stämme Mk. 1 25.**

Pyramiden-Rosen, dies. Jahr blühend, kräftige Sträucher, Prachtsorten, **12 Stück** mit Namen **Mk. 3,—, 6 Stück Mk. 2,—.**

Trauer-Rosen: Ein sinniger, schöner Grabschmuck ist eine **Trauerrose!** Getreu, unaufgefordert schmückt sie alljährlich durch ihren Blumenflor das Grab, über welches sie wie in steter, stiller Trauer ihre Zweige beugt, 2—3 m hohe Stämme **Mk. 3,—.**

4,000 Crimson-Rambler, die **Königin der Kletterrosen**, ist geradezu von verblüffender Blüthenpracht, wächst und rankt unglaublich schnell, braucht im Winter nicht eingelegt zu werden. Man zählte auf einer Pflanze über fünftausend Blüthen. Extrastarke Exemplare bis 1¼ m lang, mit 3—5 Ranken **Mk. 1,—, 10 Stück Mk. 9,—.** Crimson-Rambler kann auch in Töpfen und Fensterkästen gezogen werden.

4,000 Fuchsien in Töpfen, eine sorgsame Zusammenstellung der besten existirenden Fuchsiensorten, gesunde, junge, wüchsige Pflanzen in Töpfen, 50 Sorten mit Namen **Mk. 5,—**, 25 Sorten **Mk. 2,50**, 12 Sorten **Mk. 1,20.**

1,000 Flederbäume, eine kräftige, gesunde Waare, die edelsten Sorten, blau, weiss, roth: 3 Flederbäume **Mk. 3.**

1,000 Clematis, extrastarke, mit langen Ranken, einzelne Exemplare **Mk. 1,25, 10 Stück Mk. 12.**

500 Centner Grassamen, Fürst Pückler-Mischung, ein vornehmer, unübertreffich dauerhafter Rasen, pro Centner **Mk. 34,—**, 10 Pfd. **Mk. 4,—.**

Kugel-Lorbeerbäume, eine frisch importirte gesunde, prächtige Waare, mit kerzengeraden Stämmen und dichten, dunkelgrünen, üppig gewachsenen Kronen. Die Bäume sind ca. 2 m bis 2,10 m hoch. Der Umfang der Kronen misst ca. 2—2½ m. Der Preis stellt sich, einschliesslich der eichenen Kübel auf **Mk. 24,—** bis **Mk. 30,—** pro Paar, je nach Schönheit. Auch **Pyramiden**-Lorbeerbäume sollen zu den gleichen Preisen wie Kugel-Lorbeerbäume abgegeben werden.

200 prachtvolle 1½ m hohe **Buxus-Pyramiden** in Kübeln, das Paar **Mk. 12,—.** Buxus ist eine geradezu unverwüstliche Dekorationspflanze, vollständig winterhart, hält 20° Kälte aus.

400 Rhododendron, zum Theil blühend, über und über mit Knospen bedeckt, extra starke, ca. ¾ m hohe Exemplare **Mk. 3,—**, 2 Stücke **Mk. 5,—.**

Apfelbäume, Birnbäume, Pflaumenbäume, Kirschbäume, die begehrtesten, ertragreichsten Sorten, ca. 1¾—2½ m hohe, starkstämmige Kronenbäume, mit gutem Wurzelvermögen, das Stück **Mk. 1,25, 10 Bäume Mk. 12.**

Apfel-Pyramiden, Birnen-Pyramiden, Pflaumen-Pyramiden, Kirsch-Pyramiden, die werthvollsten, rentabelsten Sorten, ca. 1½—2 m hoch, starkwüchsig, **Mk. 1,25, 10 Pyramiden Mk. 12.**

Hochstämmige Johannisbeer- u. Stachelbeer-Kronenbäumchen, ca. 1½ m hoch, **Mk. 1,25, 10 Kronenbäume Mk. 12.**

Johannisbeer- und Stachelbeer-Sträucher, edle, grossfrüchtige Sorten **50 Pfg.**, 10 Sträucher **Mk. 4.50.**

Wer keinen Garten hat: 5—6jährige Apfel-, Birnen-, Aprikosenbäume, Pfirsichbäume, **in Töpfen**, eine Prachtwaare, pro Baum einschliesslich Topf **Mk. 3.**

12,000 Stauden, Stauden, Perennen, weil dankbar jedes Jahr wiederkommend, die Lieblinge unserer Gärten: 12 blüthenprächtige Sorten **Mk. 1,—**, 25 Stück **Mk. 2,—.**

Lebensbäume, gesunde, kräftige Exemplare **Mk. 1,—.**

3,000 Palmen: **Eine Palmengruppe**, bestehend aus sechs prächtigen, gesunden, fehlerfreien Palmen für zusammen **Mk. 6,—.**

2,000 Blumentischfüllungen: **Eine Blumentischfüllung**, bestehend aus prachtvollen Palmen und den für den Blumentisch passendsten blühenden und Blattpflanzen, zusammen 12 Exemplare für **Mk. 6,—.**

300 Cocos-Palmen, die schönste existirende feinfiedrige Palme **Mk. 1,60**, zwei Exemplare **Mk. 3,—.**

Erdbeeren. — Spargelpflanzen. — Champignonbrut. Kartoffelsaatgut.

Nussbäume. — Kastanien. — Birken. — Trauer-Eschen. Pappeln.

Bis zu 20% Rabatt

auf Erfurter Blumen- u. Gemüse-Samen

können in diesem Jahre gewährt werden.

M. Peterseim's Blumengärtnerei,

Hoflieferant, Erfurt,

gegründet 1815.

Die Aufträge werden der Reihe nach wie sie einlaufen ausgeführt und nur so lange, wie die Bestände reichen.

Eine junge, frischmilchende

Kuh

steht zu **verkaufen** bei (4962

Emil Boltze in Fienstedt.

80 2jährige **Hammel** und **20** 3jährige **Schafe** sind zu **verkaufen** auf Rittergut Roitzsch bei Dommitzsch, Kreis Torgau.

75 Stück

fette Lämmer,

11 und 12 Mon. alt, **verkauft**

Barth, Helfta bei Eisleben.

Circa 100 Ctr. Futterkartoffeln werden frei Bahnhof Stumsdorf zu kaufen gesucht. Offerten erbitte mit Preisang. an die Exped. d. Ztg. unter **Z. 4862.**

Druck und Verlag von Otto Thiele, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190004051-12/fragment/page=0010